

DIERIG
HOLDING AG



1805 – 2015

Geschäftsbericht 2014

Werte in Mio. €	2014	2013 ¹⁾	2012 ¹⁾	2011	2010
Umsatz	73,1	72,3	72,8	77,0	71,1
Auftragseingang	86,2	80,3	79,0 ²⁾	96,3	88,0
Auftragsbestand per 31.12.	30,8	21,3	19,1	17,2	23,6
Personalaufwand inkl. betrieblicher Altersversorgung	10,0	9,3	9,1 ³⁾	9,0	8,8
Zahl der Mitarbeiter per 31.12.	203	194	190	200	198
Investitionen	4,5	4,6	7,1	3,8	1,1
Abschreibungen	1,9	1,8	1,6	2,6 ⁴⁾	1,6
Bilanzsumme	107,3	101,5	97,2	98,9	94,4
Rückstellungen langfristig/kurzfristig ⁵⁾	20,6	17,7	17,7	17,2	17,7
Eigenkapital	28,5	28,4	24,1	23,5	22,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2,8 ⁶⁾	6,2 ⁶⁾	4,0 ^{3,6)}	1,7	1,5
Entwicklung des Aktienkurses pro Stückaktie ⁷⁾					
Jahreshoch in €	13,93	12,20	16,00	15,50	11,10
Jahrestief in €	9,46	7,80	10,25	10,49	8,30

¹⁾ Inkl. Anpassungen im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 11 „Gemeinschaftsunternehmen“.

²⁾ Bereinigt um die Sparte Futterstoff.
Aufgrund einer geänderten Zuordnung ist eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nur bedingt möglich.

³⁾ Nach Anpassung IAS 19 (Ergebnis 2012 ohne IAS-19-Anpassung € 2,0 Mio.).

⁴⁾ Teilauseinandersetzung des Vermögens der MCA GmbH & Co. KG
(vormals MCA Martini Textil GmbH & Co. Veredelungswerke KG).

⁵⁾ Inkl. Zinsanpassungen bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen (siehe Seite 71, Anhang Nr. 20).

⁶⁾ Im Jahresergebnis sind jeweils Gewinne aus Grundstücksveräußerungen enthalten (2012: 3,0 Mio. €, 2013: 3,9 Mio. €, 2014: 1,0 Mio. €).
Diese Gewinne wurden komplett reinvestiert.

⁷⁾ Auf die einzelne Stückaktie entfällt ein rechnerischer Anteil am Grundkapital von € 2,62 (siehe Seite 70f., Anhang Nr. 18).

FINANZKALENDER 2015

Jahresabschluss 2014	31.03.2015
Zwischenbericht I. Quartal	08.05.2015
Hauptversammlung	19.05.2015
Halbjahresfinanzbericht	19.08.2015
Zwischenbericht III. Quartal	06.11.2015
Geschäftsjahresende	31.12.2015

Weitere Informationen:

www.dierig.de

info@dierig.de

4–5	Brief an die Aktionäre
6–29	Magazin
30–31	Bericht des Aufsichtsrates
32–49	Konzernlagebericht des Vorstandes der Dierig Holding AG
50–51	Konzernbilanz der Dierig Holding AG zum 31. Dezember 2014
52–53	Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Dierig Holding AG für das Geschäftsjahr 2014
54	Konzernkapitalflussrechnung
55	Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
56–57	Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens der Dierig Holding AG
58–84	IFRS-Konzernanhang der Dierig Holding AG
85	Bestätigungsvermerk
86	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
87	Konzernanteilsbesitz der Dierig Holding AG
88–89	Bilanz der Dierig Holding AG zum 31. Dezember 2014
90	Gewinn- und Verlustrechnung der Dierig Holding AG für das Geschäftsjahr 2014
91	Entwicklung des Anlagevermögens der Dierig Holding AG

Verehrte Aktionäre,

viele von Ihnen haben unser Jubiläumsjahr 2005 in guter Erinnerung. Unser Jubiläumsbuch und unsere weiteren Aktivitäten zum 200-jährigen Bestehen unseres Unternehmens fanden breiten Anklang, vieles wirkt bis heute fort. 2015 dürfen wir nun ein kleineres Jubiläum feiern. Die Firma Dierig wird in diesem Jahr 210 Jahre alt.

Das Jahrzehnt zwischen unserem großen und unserem kleinen Jubiläum scheint ein kurzer Zeitraum zu sein. Schon 2005 hieß die Kanzlerin Merkel, schon damals waren die Textilgeschäfte schwierig, die Immobilien eine sichere Bank – und wir beide waren Mitglieder des Vorstandes. Erst bei näherer Betrachtung wird deutlich, wie sehr sich die Welt und unser Unternehmen seither verändert haben. In den zehn Jahren hatten wir, ausgelöst durch eine gigantische Fehlentwicklung im Finanzsektor, eine der härtesten Krisen der Wirtschaftsgeschichte zu überstehen und laborieren seither weiter an einer europäischen Staatsschuldenkrise. Unser Unternehmen wurde Zeuge extremer struktureller Veränderungen im Handel, hatte mit Preissprüngen bei der Rohware zu kämpfen und trieb technische Innovationen wie den Digitaldruck im Bettwäschebereich voran. Organisatorisch und strukturell hat sich in diesen zehn Jahren in unserem Unternehmen ebenfalls vieles getan. Wir haben uns schweren Herzens von unrentablen Aktivitäten wie dem Futterstoffgeschäft und der Ausrüstung von Hemdenstoffen getrennt und sind dafür in neue, Erfolg versprechende Geschäftsfelder eingestiegen, etwa indem wir die Vermarktung technischer Textilien wieder aufleben ließen. Unser heutiger Immobilienbestand ist mit dem vor zehn Jahren nicht mehr zu vergleichen. Die entwickelten Standorte in Nordrhein-Westfalen sind zum allergrößten Teil verkauft. Die Verkaufserlöse und Mieteinnahmen haben wir dazu genutzt, in Augsburg und Kempten Gebäude zu sanieren und Flächen aufzuwerten, viele Neubauten zu errichten und in und um Augsburg neue Standorte zu erwerben.

Natürlich gab es auch Konstanten in unserem Unternehmen. Ein Fixpunkt ist unser Bettwäschebereich, der für das Unternehmen von zentraler Bedeutung ist. 2005 und 2015 zählen fleurette und Kaepfel zu den führenden Marken im deutschsprachigen Raum. Allerdings mit dem Unterschied, dass fleurette und Kaepfel in dieser Zeit ihre Marktanteile deutlich ausbauen konnten. Ebenfalls beständig ist der Export von Damasten nach West-Afrika. Obwohl das Afrika südlich der Sahara von immer mehr Unternehmen als Wachstumsmarkt entdeckt wird, konnten wir in diesem schwierigen Geschäft unsere Marktanteile halten. Von großer Konstanz geprägt ist auch die Umsatzentwicklung unseres Konzerns. Im Jahr 2004 erzielten wir einen Umsatz von 73,5 Millionen Euro. Der Umsatz zehn Jahre später bezifferte sich auf 73,1 Millionen. Unterschiede tun sich aber beim Blick auf andere wesentliche Kennzahlen auf. 2004 etwa wies der Dierig-Konzern einen Jahresüberschuss in

Höhe von 0,5 Millionen Euro aus. 2014 hingegen erzielten wir einen Jahresüberschuss in Höhe von 2,0 Millionen Euro. An diesem wirtschaftlichen Erfolg möchten wir Sie als unsere Aktionäre ebenso wie 2013 gerne beteiligen, Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, für das Geschäftsjahr 2014 pro berechtigter Aktie 20 Cent an Sie auszuschütten.

Nach diesem Exkurs in die vergangenen zehn Jahre und der Ankündigung unserer Dividende möchten wir Ihnen nun einen Überblick über das Geschäftsjahr 2014 geben. 2014 war in Summe für den Dierig-Konzern und seine Gesellschaften ein sehr zufriedenstellendes Jahr, in dem wir unsere wesentlichen Ziele erreichen konnten. Die Bettwäscheaktivitäten entwickelten sich sehr erfreulich, in einem schrumpfenden Markt konnten wir unsere Umsätze steigern und damit nochmals neue Marktanteile hinzugewinnen. Trotz Ebola und der Umtriebe der Terrororganisation Boko Haram im Norden Nigerias, die an Brutalität kaum dem Islamischen Staat nachsteht, konnten wir auch bei den Damasten wachsen. Als schwierig erwies sich der Gewebehandel mit Südeuropa und Frankreich. Dennoch entwickelte sich der Textilbereich insgesamt erfreulich. Im Immobilienbereich übergaben wir im Berichtsjahr fünf komplett umgebaute Gebäude an die Nutzer und konnten den Umsatz aus Vermietung und Verpachtung abermals steigern. Auch haben wir 2014 wieder stark investiert und damit die Grundlage für weitere Umsatzzuwächse geschaffen.

Sehr erfreulich ist auch, dass es uns 2014 gelungen ist, mit „KLvB“ eine wahrhaft royale Lizenzmarke in das Programm aufzunehmen und dafür exquisite Bettwäsche und Badezimmertextilien zu entwickeln, die den hohen Ansprüchen der Marke und des Lizenzgebers gerecht wird. KLvB sind die Initialen König Ludwigs von Bayern. Von ihm ist der Ausspruch „Es ist notwendig, sich Paradiese zu schaffen“ überliefert. Wir sind sicher, dass die mit einem hohen Anteil an Handarbeit in Deutschland gefertigte und mit feinsten Stickereien ausgestattete Ware den Kunden viel Freude bereiten wird. Daher vertrauen wir darauf, dass die Marke für uns und für ausgewählte Fachhandelspartner ein wirtschaftlicher Erfolg wird. Innerhalb der Branche hat die Marke KLvB nach dem Start der Vermarktung im November 2014 bereits für großes Aufsehen gesorgt.

Der Kursverlauf der Dierig-Aktie war im Jahr 2014 ebenfalls positiv. Die Aktie startete mit 9,90 Euro in das vergangene Jahr und lag am Jahresende bei 11,95 Euro. Damit legte das Papier im Jahresvergleich um mehr als zwei Euro oder mehr als 20 Prozent zu. Leider konnte sich das Papier nicht auf dem im Juli 2014 erreichten Höchststand von 13,92 Euro halten – und selbst in diesem Kurs spiegelt sich der hohe Ertrags- und Substanzwert des Unternehmens nur teilweise wider.

Der Dierig-Konzern hat im Jahr 2014 trotz einiger negativer Marktbedingungen erfolgreich gewirtschaftet. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und unseren Wegbegleitern außerhalb des Unternehmens. Getrübt wird die gute Jahresbilanz jedoch von einer Entwicklung, die wir nicht beeinflussen können. Wieder einmal geht es um die Erhöhung der Pensionslasten. Wie Sie wissen, trägt der Dierig-Konzern hohe Pensionslasten aus der Zeit der textilen Eigenfertigung. Zu diesen Verpflichtungen stehen wir – ohne Wenn und Aber. Das Problem der Pensionslasten ist der niedrige Zins, denn die für die Zukunft zugesagten Betriebsrenten werden auf den heutigen Zeitpunkt abgezinst. Bei den gegenwärtigen Niedrigzinsen muss entsprechend mehr Geld zurückgelegt werden, um die Ansprüche in der Zukunft befriedigen zu können. Als Faustregel gilt: Sinkt der Zins um ein Prozent, erhöhen sich die Pensionsverpflichtungen um 15 Prozent. Schätzungen zufolge waren die Dax-Konzerne allein im Jahr 2014 dazu gezwungen, 50 Milliarden Euro zusätzlich zurückzustellen. In unserem Unternehmen laufen zwar keine Milliardenbeträge auf, dennoch musste auch der Dierig-Konzern 1,9 Millionen Euro zusätzlich zurückstellen. Diese Rückstellungen werden nach neueren Rechnungslegungsstandards zwar direkt mit dem Eigenkapital verrechnet und tauchen nicht mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung auf, für unseren Konzern ist dies aber nachteilig. Denn eigentlich müssten wir keinen Cent zur Finanzierung der Betriebsrenten

zurückstellen und bräuchten auch keinen Cent dafür in Pensionsfonds anlegen. Die laufenden Zahlungen der Pensionen erwirtschaften wir komplett aus den laufenden, sehr stabilen Erträgen unseres Immobilienvermögens. Unsere „Pensionskasse“ besteht aus Beton und Ziegelgemäuer und trägt Bezeichnungen wie Dienstleistungszentrum Augsburg-Mühlbach, Gewerbepark Kottern, Porschestraße 1 in Gersthofen, Historischer Augsburger Schlacht- und Viehhof oder Prinz Gewerbepark. Aufmerksame Leser unseres Geschäftsberichtes erkennen, dass unsere „Investment Properties“ mit einem Wert von 62,6 Millionen Euro eine mehr als ausreichende Pensionskasse sind und sich unser Eigenkapital im Jahr 2014 ohne Not wegen der Pensionsrückstellungen verschlechtert hat.

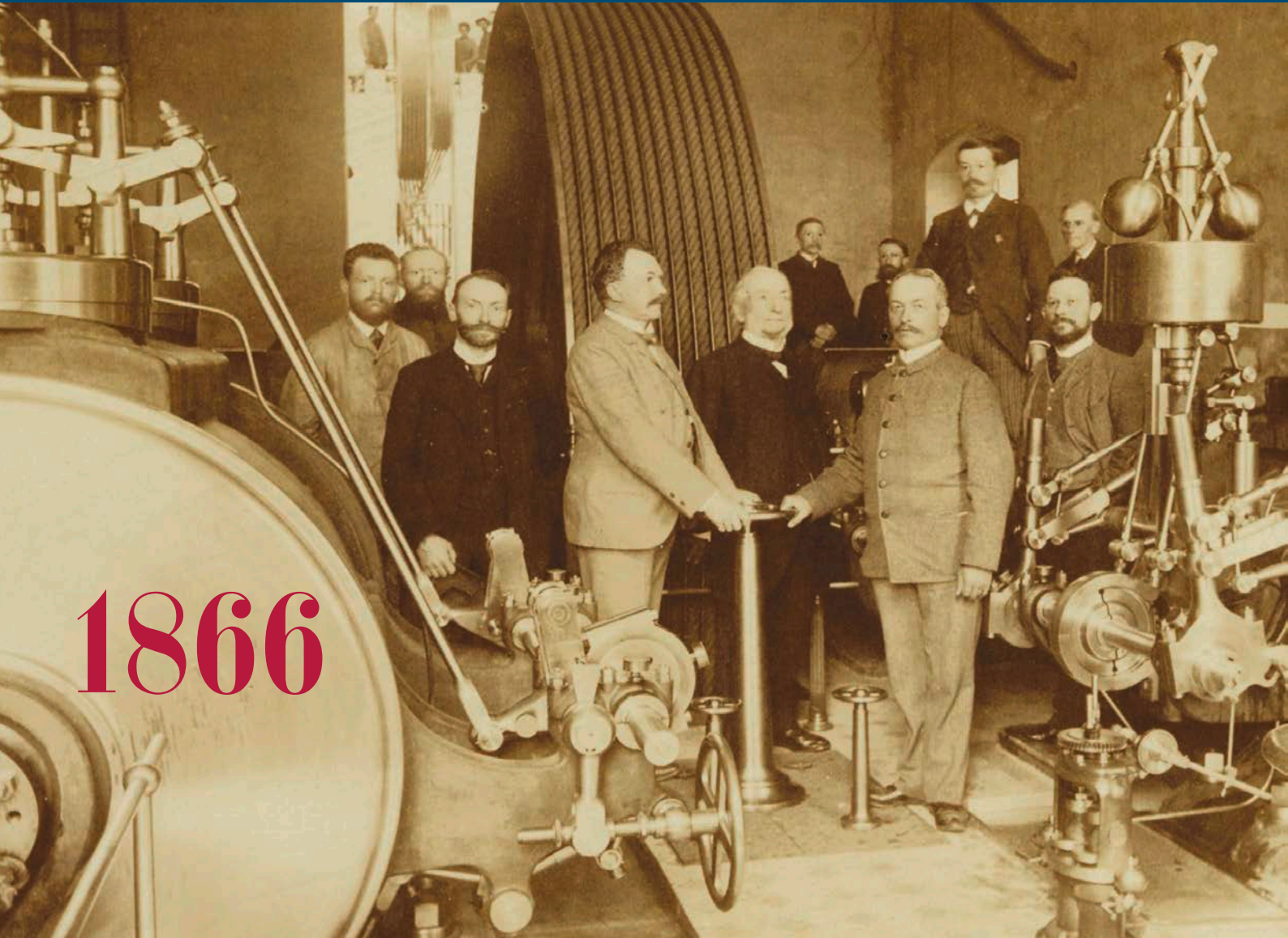
Dennoch ist der Dierig-Konzern im kleinen Jubiläumsjahr gut auf Kurs. Wir gehen 2015 von einer konstanten Unternehmensentwicklung aus. Wobei Konstanz und Dynamik einander nicht ausschließen – wie die vergangenen zehn Jahre zwischen dem großen und dem kleinen Jubiläum gezeigt haben.

Christian Dierig

Bernhard Schad

Vorstand der Dierig Holding AG





1866

Aus den ersten Jahrzehnten des 1805 gegründeten Unternehmens Dierig sind wenige Bilder überliefert. Dabei handelt es sich um einfache Skizzen von Gebäuden. Die früheste Fotografie stammt aus dem Jahr 1866 und zeigt Friedrich Dierig sen. (Bildmitte) bei der Inbetriebnahme einer Dampfmaschine in Langenbielau, das damals wie ganz Schlesien zu Preußen gehörte.

Der Preußenkönig und spätere Deutsche Kaiser Wilhelm I. führte zu dieser Zeit Krieg gegen den Deutschen Bund. Auf der Gegenseite Preußens stand neben Kaiser Franz Joseph I. von Österreich auch König Ludwig II. von Bayern. Lange Zeit wollte der pazifistisch gesonnene Wittelsbacher sein Land aus dem

Kriegsgeschehen heraushalten, was ihm jedoch nicht gelang. Als die Preußen siegten, zog sich König Ludwig auf seine Schlösser und in die Welt der Musik zurück.

Der Krieg von 1866 war der letzte innerdeutsche Krieg und ist lang vorbei. Bayern und Preußen haben sich längst ausgesöhnt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die schlesischen Dierigs Bayern. Im Jahr 2014 beschlossen die früheren Kriegsgegner sogar eine Zusammenarbeit. Seit dem vergangenen Jahr hat Dierig die Marke „KLvB“ im Programm. Die Initialen stehen für König Ludwig von Bayern, den Namen dreier großer Könige, von denen Ludwig II. der bekannteste war. Und die Marke KLvB? Steht für „Königliche Bett- und Badkultur“.

1805-2015

Das Unternehmen

Dierig wurde 1805 gegründet. Seit dieser Zeit versorgen wir die Menschen mit Textilien. Unsere Gesellschaften und Marken machen Mode, handeln international mit Roh- und Fertiggeweben vielfältiger Qualitäten, bieten Objekttextilien für Hotels, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen an und vermarkten technische Textilien. Und wir produzieren designstarke Markenbettwäsche. Mit den Bettwäschemarken fleurette und Adam Kaepfel zählen wir zu den Marktführern im deutschsprachigen Raum.

Seit dem frühen 19. Jahrhundert ist Dierig auch ein Immobilienunternehmen. In historischer Zeit baute Dierig für den Eigenbedarf Spinnereien, Webereien und Ausrüstungsbetriebe und schuf so ein umfangreiches Immobilienvermögen. Seit der Verlagerung der textilen Produktion ins Ausland wird dieses Immobilienvermögen professionell verwaltet, entwickelt und vermarktet. Die Liegenschaften umfassen rund 500.000 Quadratmeter Grundstücks- und 150.000 Quadratmeter Gebäudeflächen an den Standorten Augsburg und Kempten sowie in Bocholt. Bestandteil der Immobilienstrategie ist, Veräußerungsgewinne zu reinvestieren und das Immobilienvermögen durch gezielte Zukäufe zu vergrößern.

210 Jahre Dierig.



Königliche Bett- und Badkultur



KLvB

KÖNIGLICHE BETTKULTUR

KLvB. Die Initialen und das königliche Siegel dreier großer bayerischer Könige genügen. Augenblicklich wird dem Betrachter klar: Einen derart großen Namen darf nur etwas Besonderes tragen. Etwas, das schön ist, zeitlos, kultiviert – und handwerklich perfekt.





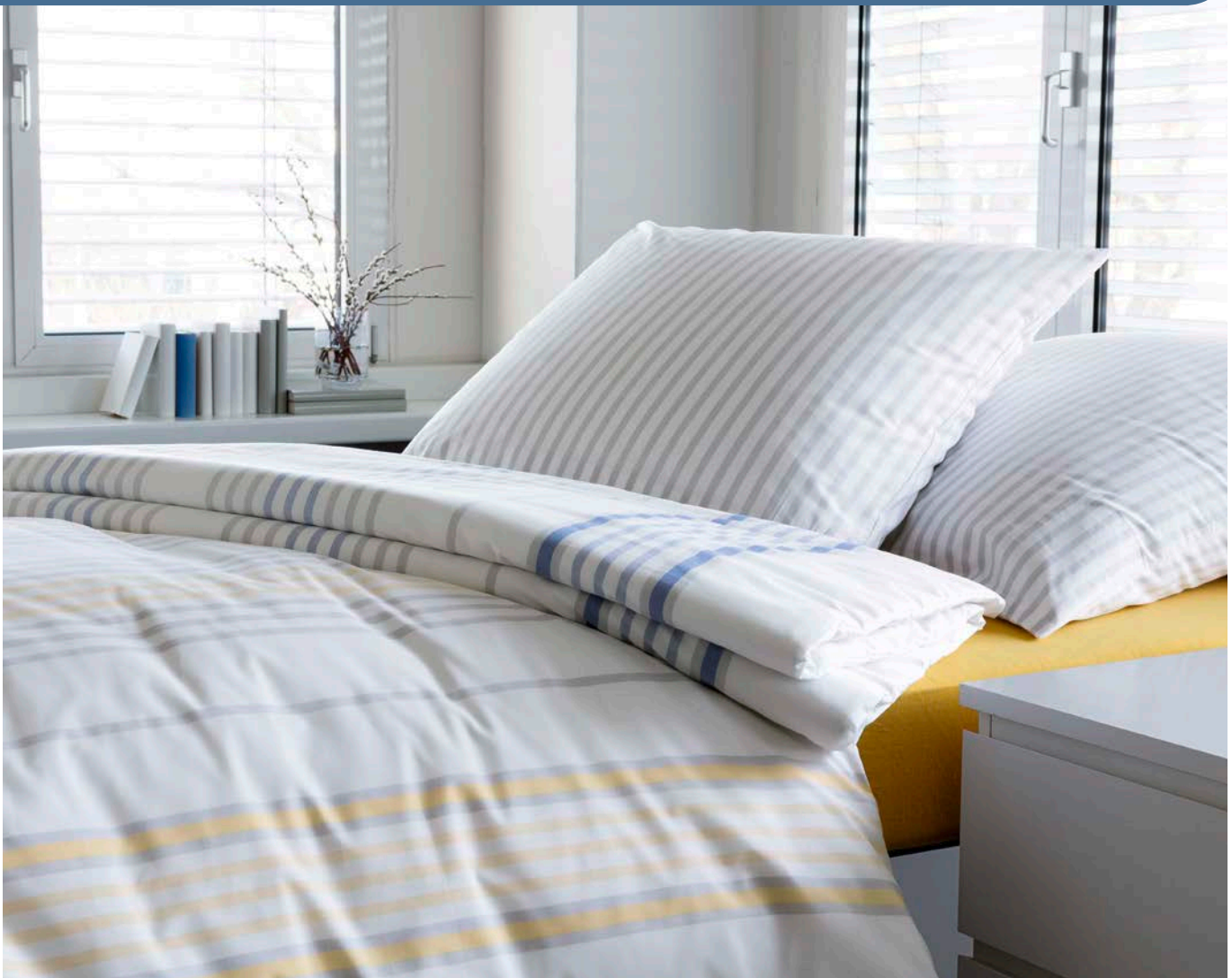
Die Firma Dierig wurde 1805 gegründet. Wie das Königreich Bayern. Dass das Kurfürstentum Bayern zum Königreich erhoben wurde, war eine Folge des Friedens von Preßburg am 26. Dezember 1805. Kaiser Napoleon belohnte damit die Bündnistreue der Bayern. Mit diesem Friedensvertrag wurde auch die Reichsstadt Augsburg Bayerisch. Die Proklamation von König Maximilian I. Joseph erfolgte am 1. Januar 1806. Die Gründung der Firma Dierig ist ebenfalls auf das Wirken Napoleons zurückzuführen. Das im Krieg gegen Frankreich unterlegene Preußen musste 1805 Wirtschaftsreformen durchführen, um den Staatsbankrott abzuwenden. Preußen gab Gewerbefreiheit – und Christian Gottlob Dierig konnte im preußisch-schlesischen Langenbielau sein Textilunternehmen gründen.

Es gibt einige geschichtliche Anknüpfungspunkte zwischen Bayern und Dierig. Umso schöner ist es, dass das königliche Haus Wittelsbach und Dierig 2014 zusammenfanden und aus ihrer Historie heraus etwas Neues schufen: KLvB. Die Marke steht für königliche Bett- und Badkultur. In die einzigartigen Kollektionen floss die gesamte textile Erfahrung des Hauses Dierig ein. Die Pflege der exquisiten Marke KLvB obliegt der Tochtergesellschaft fleuresse und ist damit in den besten Händen. Schließlich ist fleuresse seit vielen Jahren Inbegriff für hochwertige Bettwäsche.

Know-how im Einkauf

Die BIMATEX GmbH steht im Wesentlichen auf zwei Standbeinen. Eines davon ist das Objektgeschäft, in dem die Gesellschaft Textilien an Kliniken und Pflegeeinrichtungen vermarktet. Die am Umsatz gemessen größere Sparte ist der Handel mit Rohgeweben. Dabei tritt die BIMATEX als Einkaufsorganisation für alle

Konzernfirmen auf, verkauft aber auch Gewebe an Heimtextil-Hersteller außerhalb der Dierig-Gruppe. BIMATEX-Geschäftsführer Jochen Stiber berichtet im Interview, worauf es dabei ankommt – und von seiner jüngsten Italienreise.



Herr Stiber, BIMATEX versorgt die Konzernfirmen mit Rohgewebe. Daneben beliefern Sie auch andere Hersteller von Heimtextilien. Stärken Sie durch ihr Know-how in der Beschaffung nicht die Wettbewerber Ihrer Konzernschwestern?

Jochen Stiber: Keine Sorge, die Gefahr besteht nicht. So, wie sich beispielsweise fleurette auf den deutschsprachigen Markt konzentriert, sind die Bettwäschehersteller in Italien, Spanien, Portugal und



„Unser Geschäftsmodell funktioniert auch in der Krise.“

Frankreich in ihren jeweiligen Märkten verwurzelt. Die Einrichtungsgeschmäcker in Süd- und Mitteleuropa sind zu verschieden. Wir haben mit unserer fertigen Bettwäsche in Südeuropa kaum Chancen. Anders herum bekommen die Bettwäschehersteller aus Italien, Frankreich oder Spanien im deutschsprachigen Raum keinen Fuß auf den Boden. Die Franzosen scheitern in Deutschland schon an der Qualität der Rohware.

Weil die Qualität der französischen Bettwäschehersteller zu hoch ist?

Jochen Stiber: Im Gegenteil. In der Mode mag Frankreich führend sein. Für Bettwäsche gilt das nicht. Rohware für Frankreich sollte in erster Linie preiswert sein. Unsere eigenen Bettwäschegesellschaften in Deutschland fragen Satin und in geringerem Umfang Schweizer Satin nach, also feine Qualitäten. Die Nachfrage nach doppelt gezwirnten und hochfeinen Luxusqualitäten kam bislang zumeist

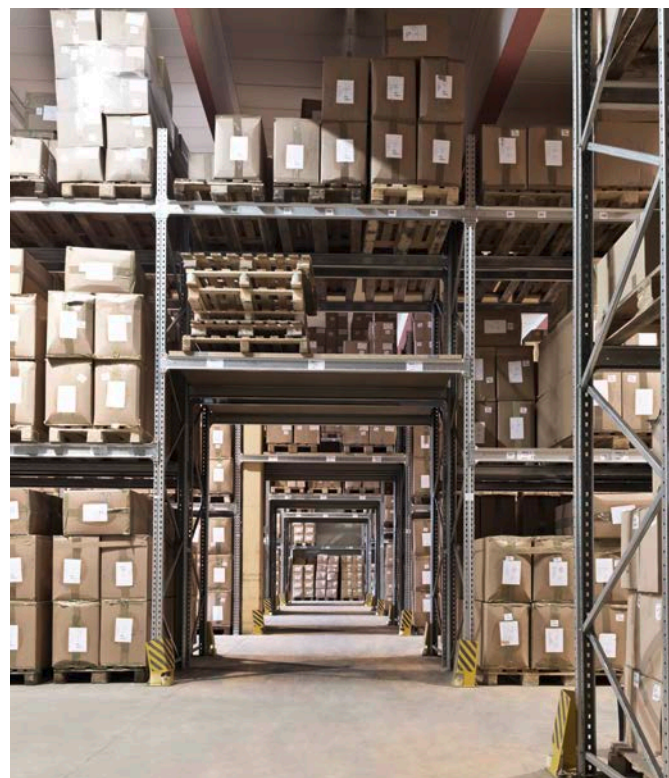
aus Italien. Dort gab es bis vor einiger Zeit Bettwäsche für 800 oder 1.000 Euro. Nicht nur in Nobelläden in der Galleria Vittorio Emanuele II in Mailand oder im luxuriösen Modedreieck Tridente in Rom, sondern ganz normal im Fachhandel. Aber das hat sich mit der Staatsschuldenkrise geändert.

Sie besuchen die italienischen Textilhochburgen regelmäßig. Wie sieht es dort aus?

Jochen Stiber: Viele früher stolze Textilfabriken haben geschlossen. Die Fensterscheiben sind eingeschlagen, die Gebäude rotten vor sich hin. Die Chancen, dass die Fabriken nach der Krise wieder aufmachen, sind eher gering. Auch bezweifle ich, dass potente neue Bettwäschehersteller entstehen. Wenn sich junge Leute im Textilbereich selbständig machen, dann eher mit einem Modelabel und nicht mit Heimtextilien.

Herr Stiber, wie sehen Sie die Zukunft für die BIMATEX?

Jochen Stiber: Unser Geschäftsmodell funktioniert auch in der Krise. Durch die Bevorratung in den diversen vom Markt benötigten Qualitäten bleiben wir ein unverzichtbarer Partner für unsere Kunden. Unsere langjährigen Erfahrungen sowie unser finanzielles Engagement werden von unseren Kunden hoch geschätzt. Sicher werden wir in Zukunft immer wieder einmal mit Krisen wie dieser aktuell noch andauernden zu kämpfen haben, aber wir sind gut aufgestellt und versuchen, unsere Erfahrungen umzusetzen. Ich rechne für uns und unser Geschäftsfeld mit einer leichten Entspannung in den nächsten Monaten.



Essential. Weniger ist mehr.

Die Marke Kaeppel ist sehr modisch, jung, pfiffig – und damit auf dem umkämpften deutschen Bettwäschemarkt sehr erfolgreich unterwegs. 2014, zum 77. Geburtstag von Kaeppel, haben die Designer mit „Essential“ als Ergänzung zum farbenfrohen Programm eine etwas ruhigere Linie entwickelt. Der Handel reagierte auf die stilleren Farbtöne gar nicht zurückhaltend. Im Gegenteil: Die Einzelhändler waren durch die Bank begeistert.



Reduzierte Formen, gedecktere Farben: Mit der Kollektion „Essential“ schlug Kaepfel 2014 einen neuen Weg ein und entwickelte neben den sehr modischen und jugendlichen Kollektionen eine ruhigere Linie. Das Wesentliche, das Grundlegende, das Unerlässliche. All diese Werte vereint das neue Konzept „Essential“. Es wurde eine neue Linie geschaffen, die jeden Kunden anspricht und in jedes Schlafzimmer passt. Den Auftakt macht das „Eternity Combo“. Dieses Dessin besticht durch einen zeitlosen Streifenklassiker, der durch eine Strukturmusterung aufgelockert wird, was dem Dessin einen individuellen Look verleiht. Die Farbauswahl lässt keine Wünsche offen, neutrale Grau-Colorite treffen auf leuchtende Rottöne.



**„Für viele Kunden ist weniger mehr.
Genau das bieten wir mit Essential.“**



Warme Naturtöne in Nougat und Braun werden durch akzentstarkes Titanium ergänzt.

Auch in Zukunft sind neue „Essentials“ geplant, um dieses Konzept auszubauen.

Aber auch wer es bunter haben möchte, wird in den aktuellen Kollektionen fündig. Beispielsweise bei der Linie „Designer“ mit neuen Digitaldruckmotiven. Da schwimmen tropische Fische durch ein azurblaues Meer und stehen bunte Lilien auf dem Felde. Ein Kaepfel-Motivklassiker, die Mohnblume, bleibt auf einer bunten Wiese in Erinnerung. Ein weiteres farbenfrohes Blumendessin besticht durch eine raffinierte Kombination aus strukturierten Aquarellblüten und fotorealistischen Orchideen und Plumeria. Es gibt sogar Bettwäsche, auf die ein Felsenstrand mit Meeresgrund gedruckt ist. Die Bettdecke wird zum überdimensionalen Urlaubsfoto, knackscharf, von einem Bettzipfel bis zum anderen. Entwürfe wie diese kommen gerade bei jüngeren Kunden gut an.

Mit Design, Lieferfähigkeit und der hohen Qualität der Ware konnte Kaepfel den Handel 2014 überzeugen und neue Kunden gewinnen.

Starke Kontraste

Im Geschäft mit Afrika-Damasten muss vieles berücksichtigt werden: Die Sicherheitslage, die Logistik, die Zahlungsströme. Am wichtigsten aber ist es, dass die Ware den Anforderungen der Kunden genügt. Zum einen muss die Ware glänzen, zum anderen soll das jacquardgewebte Muster nach dem Färben kontrastreich hervortreten. Seit vier Jahrzehnten kümmert sich Paul L'Alinec um das Geschäft im frankophonen Westafrika.



Bettwäsche aus Damast war früher in jedem bürgerlichen Schlafzimmer zu finden und geriet in den 1970er Jahren in breiten Teilen der Gesellschaft aus der Mode. Dierig schwenkte um und exportiert seither die Stoffe mit dem eingewebten Jacquardmuster nach Westafrika. Aber auch hierzulande hat Damastbettwäsche eine kleine, eingeschworene Fangemeinde. Für diese bietet fleurette eine Damastkollektion an.



Die Kunden in Afrika sind sehr qualitäts- und modebewusst. Pro Jahr werden in den Ateliers von Dierig rund 1.800 neue Webdesigns entworfen. Gefärbt werden die Damaste meist vor Ort.



Herr L'Alinec, wie kamen Sie zu Dierig?

Paul L'Alinec: Ich kam Anfang der 1970er Jahre aus Frankreich nach Augsburg und habe als Übersetzer für MAN gearbeitet. Es war eigentlich nur ein Praktikum. Damals wurde mir angeboten, für Dierig zu arbeiten. Ich wollte nicht nur übersetzen, sondern Entscheidungen treffen und reisen. Außerdem wollte ich in Augsburg bleiben. Also habe ich dort angefangen.

Sie reisen heute noch viel nach Afrika?

Paul L'Alinec: Ja, aber auch häufig nach Paris, weil dort Zwischenhändler und Agenten sitzen. In Afrika war ja 2014 die Reisetätigkeit wegen Ebola eingeschränkt. Dennoch unterstützen wir unsere Kunden vor Ort.

Was besprechen Sie mit Ihren Kunden bei Ihren Besuchen?

Paul L'Alinec: Es geht natürlich um die Ware und um den Preis. Dann sehe ich mir auf den Märkten an, welche Muster gerade modern sind. Außerdem klären wir viele organisatorische Dinge. Wir beliefern in Westafrika Zwischenhändler, die unsere Ware stückweise oder ballenweise abnehmen. Ein Stück sind 30 Meter Stoff, ein klei-

ner Ballen sind 600 Meter, ein großer Ballen 900 Meter. Diese Mengen können wir nicht einzeln losschicken, also packen wir die Bestellungen in Sammelcontainer. Die Zwischenhändler wollen von uns natürlich wissen, wann und wo sie an ihre Ware kommen. Zusätzlich besprechen wir die Zahlungsmodalitäten.

Wie wird bezahlt?

Paul L'Alinec: In unterschiedlichen Währungen, über unterschiedliche Banken, manchmal sogar bar. Hauptsache im Voraus.

Welche Ansprüche stellen die Kunden an die Ware?

Paul L'Alinec: Sehr hohe. Ein Boubou ist ein Festtagsgewand und für seinen Träger ein Statussymbol. Die Ware muss stark glänzen und weich fallen, das ist eine Grundbedingung. Der Glanz und die Weichheit entstehen durch die Ausrüstung, also das Mercerisieren, Sanforisieren und Kalandern. Dann ist wichtig, dass nach dem Färben das jacquardgewebte Muster sehr kontrastreich hervortritt. Wir liefern die Ware in der Regel weiß aus. Gefärbt wird dann meistens vor Ort.

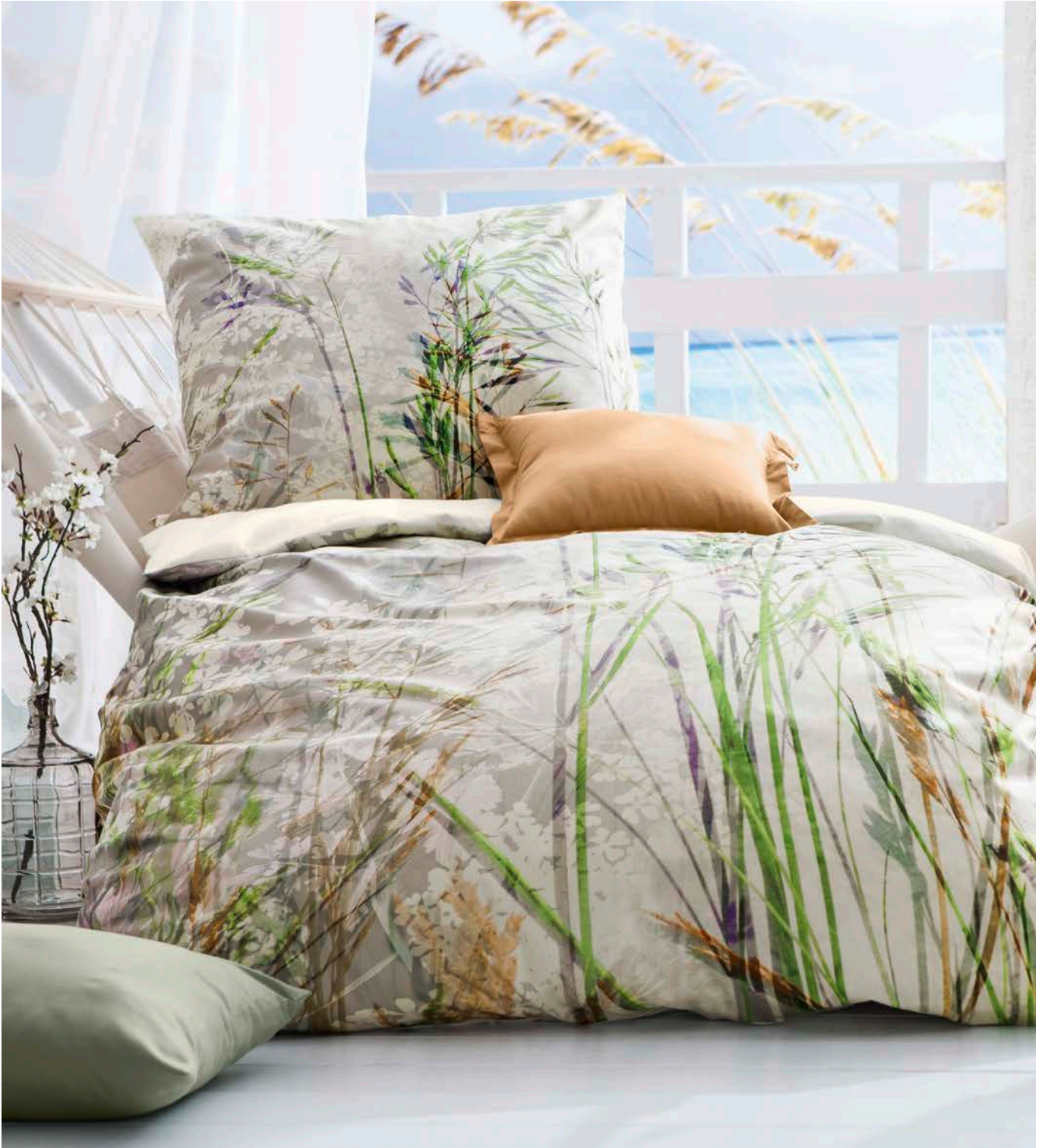
Die Bettwäsche zum Anfassen kommt aus der Näherei zum Anschauen

In Österreich ist die Christian Dierig GmbH mit der Marke fleurette im Bettwäschebereich seit vielen Jahrzehnten der größte Anbieter von Markenbettwäsche. Aus Qualitätsgründen unterhält die Landesgesellschaft eine eigene Näherei in Leonding bei Linz. Diese wird auch für das Marketing immer wichtiger.



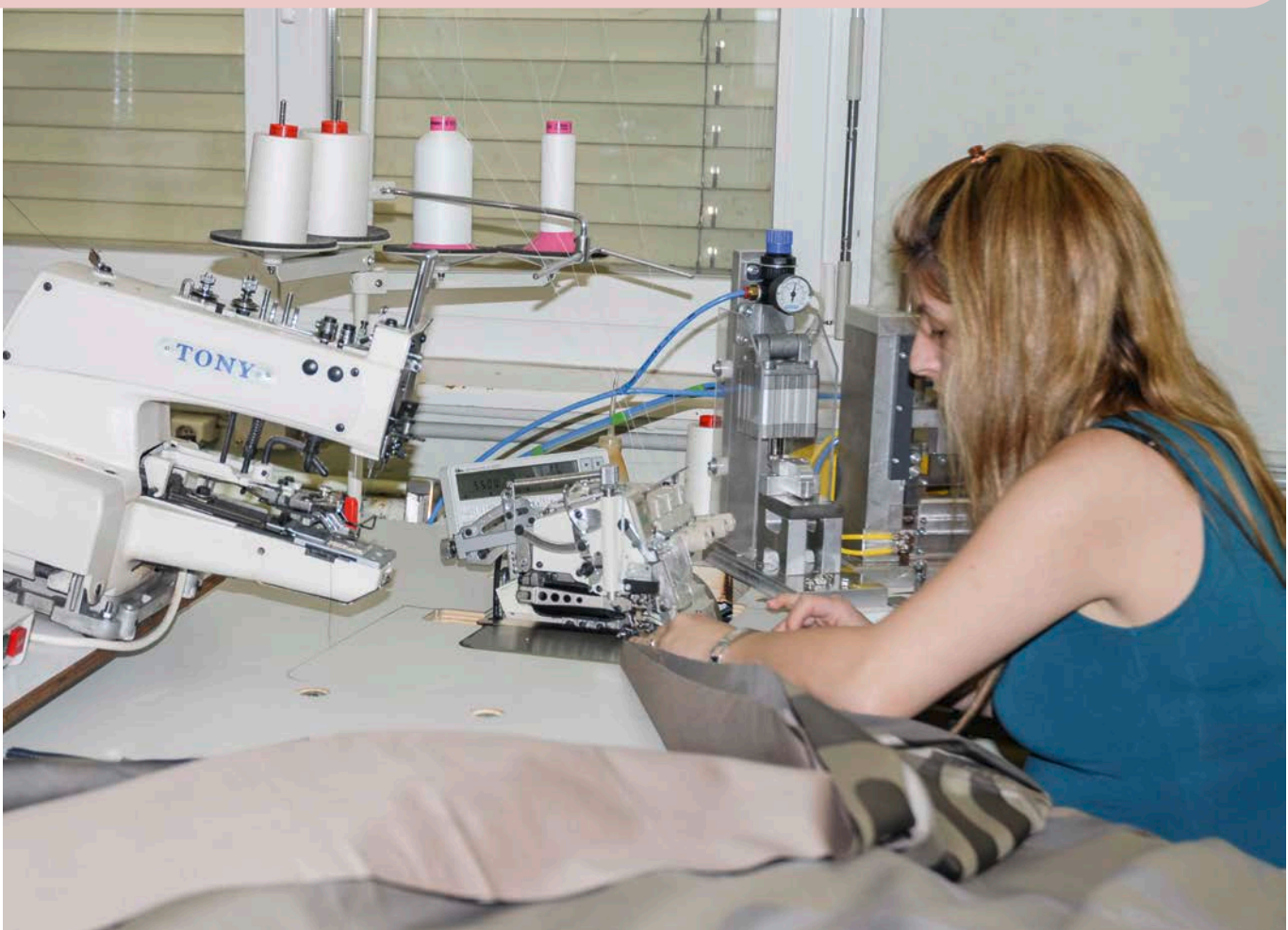
Die Bettwäschekäufer in Österreich sind bekanntlich sehr qualitätsbewusst. Immer mehr Kunden schauen nicht nur auf die Qualität und den Preis. Sie interessieren sich auch dafür, unter welchen sozialen und ökologischen Bedingungen die Ware gefertigt worden ist. Mit dem Textildruck in Deutschland und einer eigenen Näherei in Österreich kann die Christian Dierig GmbH in diesen Belangen punkten. „Die Bettwäsche sieht gut aus, ist hervorragend verarbeitet, sie ist hautverträglich und schadstoffgetestet – und sie ist fair hergestellt“, schwärmt André Klinger, seit Dezember 2014 neuer Geschäftsführer der Christian Dierig GmbH und damit Nachfolger von Leopold Holly, der nach 48 Jahren in den Ruhestand ging.

Bei der Vermarktung dieser Vorzüge hat André Klinger große Pläne. Zum einen soll zukünftig bei der Vermarktung das bekannte Austria-Zeichen eingesetzt werden, zum anderen will Klinger den Kunden die Vorzüge der Näherei vor Augen führen: „Wir haben einen Vorzeigebetrieb, den sollten wir auch vorzeigen“, sagt der Heimtextil-Experte. „Wir wollen mehr Bilder aus unserem Betrieb veröffentlichen und die Näherei zu bestimmten Gelegenheiten für Besuchergruppen öffnen.“ Dass sich die Kunden im Handel und die Medien für eine Konfektion in Österreich interessieren, steht für Klinger außer Frage – und es gibt viele Kunden, die noch nie eine Näherei von innen gesehen haben.



Die Bettwäsche sieht gut aus, ist hervorragend verarbeitet, sie ist hautverträglich und schadstoffgetestet – und sie ist fair hergestellt.

Swiss made – weil es schneller geht



Konfektion – Swiss made. Wie die österreichische Christian Dierig GmbH unterhält auch die Schweizer Landesgesellschaft Dierig AG am Standort Wil im Kanton St. Gallen eine eigene Näherei. Damit profitiert die Dierig AG davon, die Bettwäsche als Schweizer Konfektion auf den Markt bringen zu können.

Bei den Verbrauchern in der Schweiz kommt diese Herkunftsbezeichnung gut an. Dabei mag der Patriotismus eine gewisse Rolle spielen. Wichtiger für die Verbraucher ist aber, dass diese Herkunftsbezeichnung ein Beleg für hervorragende Qualität der Ware und gute Arbeitsbedingungen bei der Produktion ist. Und noch einen Grund gibt es für eine eigene Näherei in der Schweiz. Anders als

Wettbewerber, die reine Handelsware anbieten, kann die Dierig AG sehr schnell auf Kleinbestellungen und Sonderwünsche des Handels reagieren.

Gerade die Kleinbestellungen und individuelle Anfertigungen machen einen Großteil des Bettwäschegegeschäfts in der Schweiz aus. „Der deutsche Bettwäschemarkt ist rund zehnmal so groß wie der in der Schweiz“, erklärt Christian R. Gmür, Geschäftsführer der Dierig AG. „Das macht sich auch bei den Stückzahlen je Muster bemerkbar. Wir haben kein Problem damit, wenn ein Kunde von einem Muster nur zehn Stück abnimmt. Im Gegenteil. Dann können wir Schweizer zeigen, wie schnell wir sind.“



Kleinmengen und individuelle Anfertigungen machen einen Großteil des Bettwäsche-geschäfts der Dierig AG in der Schweiz aus.

2014 machte Dierig bei der Aufwertung des Immobilienvermögens erneut große Fortschritte. Fünf umgebaute Teilflächen wurden an die Mieter übergeben. Mit vier abgeschlossenen Bauvorhaben lag der Schwerpunkt der Aktivitäten auf dem historischen Augsburger Schlacht- und Viehhof. Am Standort Augsburg-Mühlbach wurde ein früherer Kindergarten zu einem Heim für minderjährige Flüchtlinge umgewandelt.

Ein neuer Mieter am historischen Augsburger Schlacht- und Viehhof ist „Via del Gusto“. Der Feinkosthändler belegt seit dem Frühjahr 2014 einen Teil der früheren Nachtstallungen. Den anderen Teil des Gebäudes am nördlichen Abschluss des Geländes bezog fast zeitgleich das mediterrane Restaurant „N8stallung“. Damit ist das Gebäude nach dem Umbau voll vermietet.



Aus Alt mach Neu.

Von 1998 bis 2014 investierte der Dierig-Konzern die stattliche Summe von mehr als 40 Millionen Euro in das Immobilienvermögen. Damit wurden alte Fabrikgebäude aus dem historischen Bestand umgebaut und neue Standorte gekauft, entwickelt und vermietet. Das Erfolgsrezept geht auf: Jahr für Jahr steigen die Umsätze aus der Vermietung. Im Jahr 2014 steuerte der Immobilienbereich 7,2 Millionen Euro zum Konzernumsatz bei.

Seit der Verlagerung der textilen Produktion in den 1990er Jahren stehen dem Dierig-Konzern große ehemalige Fabrikareale zur Verfügung. Das Immobilienvermögen wird aktiv entwickelt, aufgewertet und über Zukäufe vergrößert. Diese Aufgabe nimmt im Dierig-Konzern die Dierig Textilwerke GmbH wahr. Die Liegenschaften umfassen rund 500.000 Quadratmeter Grundstücks- und 150.000 Quadratmeter Gebäudeflächen an den Standorten Augsburg und Kempten, in der Schweiz sowie Restflächen in Bocholt. Die Dierig Textilwerke GmbH betreut rund 250 gewerbliche Mieter.



Teil der Immobilienstrategie ist, sich auf die Entwicklung der süd-deutschen Standorte Augsburg und Kempten sowie deren Einzugsgebiete zu konzentrieren, da die lokale Präsenz ein wichtiger Erfolgsfaktor in der Immobilienentwicklung ist. Im Immobiliengeschäft konzentriert sich die Dierig Textilwerke GmbH auf die Entwicklung und Vermietung von Gewerbeflächen aller Art. Zusätzlich entwickelt, errichtet und vermarktet die Gesellschaft Sozialimmobilien wie Seniorenzentren, Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen sowie Bildungsstätten. Wohnbaulich zu nutzende Flächen werden bis zur Baureife entwickelt und anschließend an Bauträger verkauft. Besondere Kompetenz hat die Gesellschaft in der Umwandlung denkmalgeschützter Immobilien.

Das Basisgeschäft der Dierig Textilwerke GmbH besteht aus der Vermietung und Entwicklung der Konzernimmobilien. Zusätzlich erwarb der Dierig-Konzern in den Jahren 2006 und 2012 große Teile des historischen Augsburger Schlacht- und Viehhofs, der bis 2004 das zweitgrößte Schlachtzentrum in Bayern war. Ebenfalls 2012 erwarb Dierig das Areal Porschestraße 1 in Gersthofen.

2014 konzentrierten sich die Umbaumaßnahmen auf das Augsburger Schlachthof-Quartier. Bei einer Veranstaltung zum 210-jährigen Firmenjubiläum Anfang 2015 nutzte Dierig die 2014 eröffnete Vinothek des Via del Gusto als Bühne.

Die Veganer zieht es in den Schlachthof






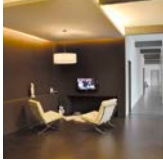


„Frühstück, Mittag, Kaffee und Kuchen, frische, saisonale, natürliche Gute-Laune-Küche mit veganen und glutenfreien Alternativen, Süßes und Salziges – und einfach immer gutes Brot. Krimskrams, Kindersachen, Schönes aus Papier, liebevolle Geschenke, hübsches Geschirr, regionale Bio-Spezialitäten, alles was uns gefällt ...“ – so preist das Café Himmelgrün auf seiner modern und gekonnt gestalteten Internetseite das Produktangebot an.



Natürlich steht auf der Speisetafel des Café Himmelgrün auch Fleischhaltiges. Aber daneben finden sich Gerichte, bei denen keine tierischen Zutaten verwendet wurden. Das vegane Angebot ist Ergebnis einer gesellschaftlichen Entwicklung. Gerade in den Städten verzichten immer mehr Menschen auf Fleisch. Aber wer hätte gedacht, dass ausgerechnet ein historischer Schlacht- und Viehhof einmal ein Anziehungspunkt für die vegetarische und vegane Gemeinde Augsburgs wird?

Das Café Himmelgrün ist ein gastronomischer Ableger der Biobäckerei Schubert, die bereits im Oktober 2013 ihr 2.500 Quadratmeter großes Domizil am ehemaligen Schlacht- und Viehhof aufgeschlagen hat. Gebacken wird in der totalsanierten ehemaligen Schlachthalle. Das Café nahm den Betrieb im früheren Kesselhaus im Dezember 2014 auf. Die Industrieoptik blieb auch nach dem Umbau erhalten. Im Café sind sogar noch die alten Kohlebunker zu sehen.

Standorte und Entwicklungen

Standort	Nutzung	Maßnahmen 2014/2015	Entwicklungsperspektive
Augsburg-Mühlbach (historischer Bestand)	 <ul style="list-style-type: none"> ■ Sitz der Konzernzentrale und der inländischen Tochtergesellschaften ■ Sozialzentrum Christian-Dierig-Haus (vermietet an AWO Augsburg) ■ Tengelmann-Supermarkt mit darüber liegender Büroetage ■ Breiter Mietermix in ehemaligen Produktionsstätten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verkauf von Grundstücken (Wohnungsbau) ■ Umbau des ehemaligen Kindergartens zum Heim für minderjährige Flüchtlinge, Übergabe an den Mieter (AWO Augsburg) im Dezember 2014 ■ Bestandssichernde Arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Weiterer Verkauf von Baugrundstücken (Wohnungsbau) ■ Aufwertung von Einzelflächen im Mieterauftrag ■ Neubau eines Geschäftshauses ■ Weiterentwicklung des bestehenden Bebauungsplans
Augsburg, Prinz Gewerbepark (historischer Bestand)	 <ul style="list-style-type: none"> ■ Lager- und Logistikflächen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Planung und Bau einer neuen Lagerhalle (Hochregallager) in Kooperation mit einem Bestandsmieter 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nutzung von Freiflächen für Erweiterungsbauten ■ Aufwertung von Einzelflächen
Augsburg, ehemaliger Standort Adam Kaepfel GmbH (historischer Bestand)	 <ul style="list-style-type: none"> ■ Innerstädtisches Geschäftshaus, Haupt- und Nebengebäude, voll vermietet 		<ul style="list-style-type: none"> ■ Bestandssicherung
Augsburg, historischer Schlacht- und Viehhof, Nordteil (erworben 2006)	 <ul style="list-style-type: none"> ■ Braustätte und gastronomische Nutzung der Kälberhalle ■ Gastronomie- und Biergartenbetriebe, Lebensmittelhandelsflächen ■ Schulungs- und Verwaltungsflächen / Lernwerkstatt (Infau) ■ Büros und Lager 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umbau der ehemaligen Nachtstallungen zu Handels- und Gastronomieflächen (Übergabe im April und Mai 2014) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bestandssicherung
Augsburg, historischer Schlacht- und Viehhof, Restgrundstück (erworben 2012)	 <ul style="list-style-type: none"> ■ Produktionsstandort mit Café und Verkaufsladen der Bio-Bäckerei Schubert ■ Sportstudio ■ Lager- und Büroflächen ■ Parkplatz für Touristikbusse 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umbau des Kesselhauses zum Café Schubert (Übergabe im Dezember 2014) ■ Umbau des Kühlhauses und Übergabe einer Etage an ein Fitnessstudio (Übergabe im November 2014) ■ Umbau weiterer Etagen des Kühlhauses zu künftigen Büroflächen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Umbau von Bestandsgebäuden ■ Neubauten auf Reserveflächen
Kempton, Gewerbepark Kottern (historischer Bestand)	 <ul style="list-style-type: none"> ■ Hochwertige Büroflächen (Medienfabrik) ■ Gastronomie ■ Produktions- und Lagerflächen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konzeptentwicklung zur Umwandlung von Lagerflächen ■ Bestandssichernde Arbeiten und Umbauten zur Vermietung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bestandssicherung ■ Bedarfsweise Umwandlung von Lager- zu Büro- und Dienstleistungsflächen ■ Abbruch von Altsubstanz und Ersatz durch Geschäftshausneubauten
Gersthofen, Porschstraße 1 (erworben 2012)	 <ul style="list-style-type: none"> ■ Fertigungsstätte für Neuentwicklungen und Logistikzentrum der Faurecia Emissions Control Technologies Germany GmbH 		<ul style="list-style-type: none"> ■ Bestandssicherung
Bocholt, Entwicklungsprojekt „An der Aa“ (historischer Bestand, Teilverkauf 2012)	 <ul style="list-style-type: none"> ■ Ehemalige Spinnerei und Weberei mit Bürovilla 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verkaufsverhandlungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verkauf von Restgrundstücken und Immobilien, Aufgabe des Standortes

Schlachthof 2.0

Schlachthof 2.0 GmbH – so heißt der Betreiber des Restaurants N8stallung am Augsburger Schlacht- und Viehhof. Die Firmierung deutet es an: Hier ist eine neue Generation von Gastronomen am Werk, vertraut mit dem Web 2.0 und aufgeschlossen für Neues.



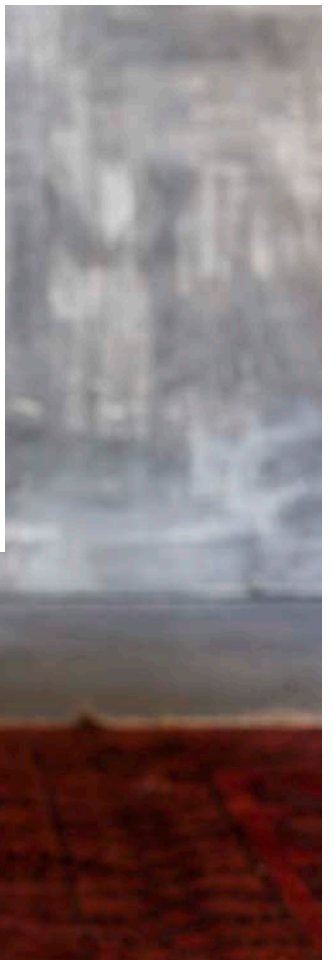
Eröffnet wurde das mediterrane Restaurant N8stallung im Frühjahr 2014. Hinter der Firma stehen bekannte Gastronomen, die bereits die zum Restaurant umgebaute ehemalige Schlachthofgaststätte betreiben.

Das Motto der N8stallung lautet „Essen, Trinken, Feiern“ und liefert das passende Ambiente dazu.

Der große Gastraum mit seiner stattlichen Deckenhöhe ist loftig, lässig und authentisch. Kein Wunder, dass die N8stallung nicht nur Gäste anlockt, sondern auch Fotografen, die sich der

„Interieur Photography“ verschrieben haben und besondere Motive suchen.

Das Auge isst mit. Hauptsächlich aber lebt ein Restaurant von seiner Küche. Die italienisch dominierte Speisekarte der N8stallung ist sehr reichhaltig. Dazu kommen wechselnde Spezialitäten auf der Tageskarte. Damit nicht genug. Die N8stallung hat auch eine kleine Bühne und bietet Bands, Poetry Slammern und anderen Künstlern Auftrittsmöglichkeiten – und lockt damit noch mehr Gäste an.



Schlachthof-Quartier

Die neue Gastro- und Lebensmittelmeile am Lech

3 Infau GmbH

Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt



5 Restaurant Schlachthof



SCHLACHTHOF
RESTAURANT & BAR



Kälberhalle
Augsburger Brauhaus Zum Hasen



1 Nachtstallungen

Im April 2014 eröffnete der Feinkosthandel Via del Gusto, im Mai die N8stallung, ein mediterranes Restaurant

2 Kälberhalle

Produktion und Gastronomie von Hasen-Bräu; früher wurde hier Großvieh verkauft

N8 **N8STALLUNG**
ESSEN TRINKEN FEIERN





4 Biergarten

Von der Blüte im Mai bis die Kastanien fallen ist der Biergarten ein Besuchermagnet



6 Biobäckerei Schubert

Seit Oktober 2013 läuft die stetig wachsende Produktion



7 Kühlhaus

Sportstudio „hello fit“ auf einer Etage (Übergabe im November 2014), weitere Flächen können als Bürolofts und Lager genutzt werden



8 Kesselhaus

Café Himmelgrün (Übergabe im Dezember 2014)



9 Busparkplatz

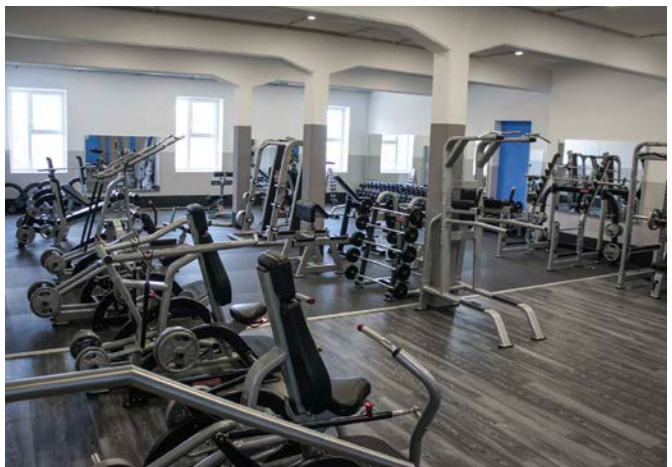
für Touristenbusse; während die Gäste die Stadt besuchen, sollen dort die Busse parken können

Schlemmen, bis die Schwarte kracht?

Der frühere Augsburger Schlacht- und Viehhof hat sich zu einem Ausgehviertel entwickelt. In fünf Gastronomiebetrieben können die Gäste schlemmen von früh bis spät. Seit November 2014 ist es möglich, die Pfunde direkt auf dem Areal gleich wieder abzutrainieren: Seither hat das Sportstudio „hello fit“ in einer Etage des früheren Kühlhauses eröffnet. Wo früher Eiskälte herrschte, tropft nun der Schweiß.

Seit 2011 ist „hello fit“ als Franchise-System auf dem europäischen Fitnessmarkt aktiv. Der Premium-Fitness-Discounter bietet laut Eigenwerbung „höchste Qualität zum kleinen Preis“ – ein Ansatz, der offenbar aufgeht. Wenige Jahre nach ihrer Gründung zählt die Kette mehr als 20 Clubs.

Dass „hello fit“ in Augsburg einen Dierig-Standort bezog, ist kein Zufall. Zum einen erfüllt der Standort die gewünschten Kriterien (attraktive, gut besuchte Lage in der Nähe von Restaurants, Büros oder Ähnlichem) ideal. Zum anderen haben die Geschäftspartner schon in Kempten gute Erfahrungen miteinander gesammelt. In der dortigen Dierig-Immobilie, dem Gewerbepark Kottern, befindet sich ebenfalls ein „hello fit“-Studio – und das schon seit mehreren Jahren.



© hello fit GmbH

Heimstatt für jugendliche Flüchtlinge

Mit dem 2003 eröffneten AWO-Seniorenzentrum „Christian-Dierig-Haus“ am Standort Augsburg-Mühlbach begann eine enge Partnerschaft. Heute hat die AWO rund 12.000 Quadratmeter an Einzelflächen und Gebäuden von Dierig angemietet. In den Einrichtungen werden weit über 200 Menschen betreut. Weiterhin hat der Sozialträger auf den Dierig-Flächen mehr als 150 Arbeitsplätze geschaffen.



Wie alt die Jugendlichen sind? Das kann man mitunter nur schätzen. Viele der Flüchtlinge haben keine Papiere dabei, also geht es nach dem Aussehen. 15, 16, 17 Jahre vielleicht. Wenn diese Jungen ohne Begleitung eines Erwachsenen irgendwo in Deutschland stranden, nach der Flucht aus Eritrea, Syrien oder Afghanistan, ist ein normales Flüchtlingslager kein guter Platz für die oft traumatisierten jungen Menschen. Aber wohin mit den „unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen“, wie es im spröden Amtsdeutsch heißt? Und: Was soll mit ihnen geschehen?

Seit dem Dezember 2014 gibt es für 18 dieser Jugendlichen eine neue Heimstatt. In Zusammenarbeit mit der AWO Augsburg hat Dierig am

Standort Augsburg-Mühlbach einen früheren Kindergarten zu einer betreuten Wohngruppe für die jungen Flüchtlinge umgebaut. Dort angekommen, sollen die jungen Menschen erst einmal das Gefühl von Sicherheit erleben. Dann versuchen die Mitarbeiter der Sozial Einrichtung, den Kontakt zu Eltern oder Verwandten herzustellen. Ist keine Familienzusammenführung möglich, geht es darum, die jungen Menschen vorsichtig auf ein Leben in Deutschland vorzubereiten. Das bedeutet Schulbesuch, das Erlernen von Alltagswissen, berufliche Orientierung – und intensive psychologische Betreuung. Gleich nach der Übergabe der Heimstatt an die AWO Augsburg im Dezember 2014 waren alle 18 Plätze belegt. Die Unterbringung der Jugendlichen finanziert der Freistaat Bayern. Eine ähnliche Unterbringung für sechs jugendliche Flüchtlinge vermietet Dierig seit März 2013 an die AWO Augsburg in der Liegenschaft am Katzenstadel in Augsburg.

Von der langjährigen Verbindung zwischen der Firma Dierig als Vermieter und der AWO Augsburg als Betreiber von Sozialeinrichtungen profitieren beide Partner. So wissen die Immobilienexperten von Dierig, welche baulichen Vorschriften es gibt und welche Sicherheitsstandards einzuhalten sind. Daher lassen sich neue Projekte rasch und kostengünstig umsetzen.

Im Jahr 2015 feiert der Dierig-Konzern sein 210-jähriges Bestehen. Diese lange Zeit belegt die Solidität und Beständigkeit des Unternehmens und das Vermögen seiner Lenker, es in guten wie in schwierigen Zeiten auf Kurs zu halten. Dies gelang auch im abgelaufenen Geschäftsjahr. Obwohl die Unsicherheitsfaktoren in vielen Märkten zunahm, erzielte der Dierig-Konzern bei einem leichten Umsatzplus ein gutes operatives Ergebnis. Die textilen Gesellschaften entwickelten sich in einem eher rückläufigen Markt erfreulich, die Immobiliensparte konnte gleich fünf neue Mieteinheiten an ihre Nutzer übergeben. Damit war das Geschäftsjahr 2014 für Dierig ein sehr erfolgreiches.

In der personellen Zusammensetzung des Aufsichtsrates gab es im Geschäftsjahr 2014 keine Änderungen. Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2014 am 24. März, 27. Mai, 22. August und am 28. November zu vier ordentlichen Sitzungen zusammengekommen. Kein Mitglied des Gremiums hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Auf die Bildung von Ausschüssen verzichtete der Aufsichtsrat auch 2014. Da er lediglich sechs Mitglieder umfasst, ist eine effiziente Arbeitsweise und Willensbildung auch ohne Ausschüsse gewährleistet. Nach Einschätzung des Aufsichtsrates ist eine angemessene Personenzahl des Gremiums als unabhängig einzustufen. Der Aufsichtsrat verfügt über einen unabhängigen Finanzexperten.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war er unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig durch schriftliche und in seinen Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstandes über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Über außergewöhnliche Vorgänge wurde zusätzlich schriftlich berichtet. Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates in Einzelgesprächen regelmäßig vom Vorstand informieren lassen. Dabei wurden insbesondere Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens diskutiert. Der Aufsichtsrat hat wichtige einzelne Geschäftsvorfälle geprüft und über die gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung des Vorstandes zur Zustimmung vorgelegten Geschäfte entschieden.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates im abgelaufenen Geschäftsjahr waren:

- die Analyse und die Erörterung des Jahres- und des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013;
- die Erörterung von Maßnahmen des Vorstandes im Geschäftsbereich Textilien;
- die Erörterung von Maßnahmen des Vorstandes im Geschäftsbereich Immobilien mit dem Schwerpunkt auf den laufenden und geplanten Investitionsvorhaben;
- die Analyse und Erörterung der unterjährigen Geschäftsergebnisse und des Zwischenberichts;

- die Überprüfung der Finanzlage und der Finanzierungsstrategie des Unternehmens;
- die Erörterung und Zustimmung der Konzernplanung für das Geschäftsjahr 2015;
- die Erörterung der steuerlichen Anpassungen der bestehenden Ergebnisabführungsverträge;
- die Erörterung von Maßnahmen des Vorstandes im Rahmen der Umsetzung neuer Rechnungslegungsvorschriften und des internen Kontrollsystems;
- die Diskussion und Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand im März 2014 und im März 2015 jeweils eine Entsprechenserklärung abgegeben und auf der Unternehmens-Homepage veröffentlicht. Darin wird erklärt, welche Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Interessenkonflikte sind im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 mit dem Lagebericht und dem Konzernlagebericht des Vorstandes haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Sie sind von dem von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer der Gesellschaft, der Baker Tilly Roelfs AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Den Auftrag zur Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2014 hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage seines in der Sitzung am 28. November 2014 gefassten Beschlusses erteilt. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat vor Erteilung des Auftrags zur Abschlussprüfung eine Erklärung des Abschlussprüfers darüber eingeholt, welche beruflichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten. Die Erklärung erstreckt sich auch auf den Umfang anderer Beratungsleistungen, die für das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr erbracht wurden. Nach der dem Aufsichtsrat durch den Abschlussprüfer vorgelegten Erklärung ergaben sich keine Zweifel an dessen Unabhängigkeit.

Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zugesandt. Sie wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 25. März 2015 intensiv erörtert. An der Bilanzsitzung haben Vertreter des Abschlussprüfers teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet und Fragen aus dem Aufsichtsrat beantwortet. Der Abschlussprüfer stellte im Rahmen seiner Prüfung unter anderem fest, dass potentielle, den Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdende Entwicklungen durch das gemäß § 91 Absatz 2 Aktiengesetz errichtete Risikofrüherkennungssystem erfasst und

erkannt werden. Der Wirtschaftsprüfer stellte weiterhin fest, dass die Risiken in den Lageberichten für die Einzelgesellschaft und den Konzern zutreffend dargestellt sind. Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand ebenfalls das Risikomanagement-System, seine Organisation und die Wirkungsweise erörtert. Schwachpunkte im rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagement-System wurden auch durch den Wirtschaftsprüfer nicht festgestellt. Sowohl Vorstand als auch die Abschlussprüfer haben alle Fragen umfassend und zur Zufriedenheit des Aufsichtsrates beantwortet. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hatte für die Prüfung 2014 zusätzlich folgenden Schwerpunkt mit dem Abschlussprüfer festgelegt:

- Zuverlässigkeit, Datensicherheit und Aktualität der IT-Systeme.

Über diesen Schwerpunkt berichtete der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat gesondert. Nach dem Prüfungsurteil des Abschlussprüfers ist eine zuverlässige und sichere Datenverarbeitung, die zudem den aktuellen Anforderungen entspricht, gewährleistet.

Nach dem Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben. Lagebericht und Konzernlagebericht spiegeln auch die unterjährig durch den Vorstand berichtete Entwicklung wider. Der Aufsichtsrat billigt daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 und den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014. Der Jahresabschluss der AG ist damit festgestellt. Auch den Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung hat der Aufsichtsrat geprüft. Unter Berücksichtigung der aktuellen Finanz- und Liquiditätslage schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag an.

Die Baker Tilly Roelfs AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat zusätzlich den vom Vorstand nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ebenfalls geprüft. Er hat gegen die im Bericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstandes und das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr und für ihr erfolgreiches Engagement für das Unternehmen, seine Kunden und seine Aktionäre.

Augsburg, den 25. März 2015

Der Aufsichtsrat

Dr. Hans-Peter Binder
Vorsitzender

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die Dierig Holding AG als Hauptgesellschaft des Dierig-Konzerns ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und fungiert als Holding. Ihre Tochtergesellschaft Dierig Textilwerke GmbH ist als konzernleitende Zwischenholding Muttergesellschaft der operativen Tochtergesellschaften. Zudem verfügt die Dierig Textilwerke GmbH im Immobiliensegment über ein eigenes operatives Geschäft. Das

Unternehmen Dierig wurde im Jahr 1805 im schlesischen Langenbielau als textiles Verlagsgeschäft gegründet.

Die Konzernstrategie fußt auf unternehmerischer Nachhaltigkeit. Die Sicherung und langfristige Mehrung der Substanz hat in jedem Fall Vorrang vor dem Erreichen kurzfristiger Renditeziele. Die Dividendenpolitik basiert darauf, die Anteilseigner an Erträgen aus dem operativen Geschäft angemessen zu beteiligen.

Gesellschaft	Standort	Produkte und Dienstleistungen	Absatzmärkte
Dierig Textilwerke GmbH	Augsburg, Deutschland	Entwicklung, Bau und Vermietung von Gewerbeimmobilien; Dienstleistungen für die Tochtergesellschaften	Gewerbliche Mieter an den Konzernstandorten in Augsburg und Kempten
fleuresse GmbH	Augsburg, Deutschland	Markenbettwäsche	Groß- und Einzelhandel im Wesentlichen in Deutschland
Adam Kaepfel GmbH	Augsburg, Deutschland	Markenbettwäsche	Fachhandel und Großabnehmer im deutschsprachigen Raum
Christian Dierig GmbH	Leonding, Österreich	Markenbettwäsche	Fachhandel in Österreich sowie Export in die CEE-Staaten
Dierig AG	Wil, Schweiz	Markenbettwäsche	Fachhandel in der Schweiz sowie Export in EU-Staaten
Christian Dierig GmbH	Augsburg, Deutschland	Damaste, technische Textilien	Handel in Westafrika, technische Textilien weltweit
BIMATEX GmbH	Augsburg, Deutschland	Roh- und Fertigtgewebe als Meterware, Objekttextilien	Konfektionäre und Großhändler in der EU

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

In der Textilsparte entwickelt und vermarktet Dierig Bettwäsche der Marken fleuresse und Kaepfel und handelt international mit Roh- und Fertigtgeweben. Eine Spezialität ist die Entwicklung, Gestaltung und Vermarktung von Damasten. Die Stoffe werden in Westafrika zu Boubous konfektioniert. Zusätzlich vermarkten Gesellschaften der Dierig-Gruppe Objekttextilien (Bimatex GmbH: Bettwäsche für Hotels, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen) sowie Technische Textilien (Christian Dierig GmbH). Dierig vermarktet Textilien an Kunden in 28 Ländern.

Die eigene Textilproduktion mit Spinnerei, Weberei und Ausrüstung wurde Mitte der 1990er Jahre verlagert. Die freigewordenen Areale werden seither von der Immobiliensparte entwickelt, umgebaut und an Dritte vermietet. Seit dem Jahr 2006 kauft der Dierig-Konzern Immobilien im Großraum Augsburg und entwickelt diese. Die Liegenschaften umfassen rund 500.000 Quadratmeter Grundstücks- und 150.000 Quadratmeter Gebäudeflächen.

1.2 Ziele und Strategien

Die Gesamtstrategie des Dierig-Konzerns zielt auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung. Dabei sind die Konzernwerte Beständigkeit, Seriosität und Solidität wesentliche Faktoren, um Kunden sowohl im Textil- als auch im Immobiliensegment langfristig zu binden.

Die strategische Ausrichtung wird regelmäßig von Vorstand, Aufsichtsrat und den Geschäftsführungen der operativen Tochtergesellschaften diskutiert und überprüft. Gegenüber den Vorjahren hat sich die strategische Ausrichtung des Dierig-Konzerns nicht verändert.

1.2.1 Textilstrategie

Da die Fertigung von Textilien in Deutschland bis auf wenige Nischen unrentabel geworden ist, hat die Dierig-Gruppe in den 1990er Jahren die Eigenfertigung in Spinnerei und Weberei aufgegeben. Seither steuern die textilen Gesellschaften die Herstellung von Textilprodukten bei Produzenten im In- und Ausland. Im Zentrum der Textilstrategie steht das Bettwäschegeschäft, in dem die beiden Tochtergesellschaften Adam Kaepfel GmbH und fleuresse GmbH eigene Entwürfe produzieren lassen und als Markenbettwäsche an den Handel im gesamten deutschsprachigen Raum absetzen. Dafür werden jährlich mehrere Hundert Dessins und Farbvarianten entwickelt.

Der Vertrieb in Österreich und der Schweiz erfolgt über Landesgesellschaften, die über eigene Nähereien Teile der Konfektion selbst übernehmen. Die textilen Handelsgesellschaften Christian Dierig GmbH und BIMATEX GmbH sind im Bereich der Meterware und der Objekttextilien aktiv. So vermarktet die Christian Dierig GmbH Damaststoffe, die in Westafrika zu Herrenbekleidung konfektioniert werden. Die BIMATEX GmbH übernimmt für die Bettwäschegesellschaften den zentralen Einkauf von Rohware und nutzt den Einkaufsvorteil, um Gewebe an dritte Bettwäscheproduzenten weiterzuverkaufen. Überdies handelt die Gesellschaft mit Objektbettwäsche für Krankenhäuser und Hotels. Um diese Kunden umfassend bedienen zu können, beliefert die Gesellschaft ihre Abnehmer auch mit Frottierwaren, OP-Kitteln und anderen Bedarfsgütern.

Die Textilstrategie gründet auf der hohen textilen Kompetenz, insbesondere im Bereich Bettwäsche. Strategisches Ziel ist es, die

Kunden durch Qualität zu überzeugen, um damit im Kerngeschäft und in angrenzenden Segmenten Marktanteile zu gewinnen und organisch zu wachsen. Darüber hinaus ist Dierig in der Entwicklung und im Handel technischer Textilien tätig. Dieses Geschäftsfeld dient dazu, Moderisiken zu minimieren und Wachstumsfelder zu besetzen.

1.2.2 Immobilienstrategie

Durch die Verlagerung der Textilproduktion auf Dritte wurden in den 1990er Jahren große Konzernareale an den Standorten Augsburg, Kempten, Bocholt und Rheine für eine anderweitige Nutzung frei. Die Immobilienstrategie setzt darauf, diese Liegenschaften bedarfsgerecht zu entwickeln und zu vermarkten.

In der ersten Phase galt es, zur Gewinnung von Erträgen – insbesondere zur Deckung von Pensionslasten – die Hallen an fremde Dritte zu vermieten. Im zweiten Schritt wurde der Bestand im Mieterauftrag umgebaut, was eine höherwertige Vermietung ermöglichte. Die dritte Phase bestand darin, Neubauten auf Freiflächen zu errichten. Als die Freiflächen im Jahr 2006 weitestgehend entwickelt waren, betrat die Immobiliensparte eine vierte strategische Phase: Seither kauft der Dierig-Konzern Industrieimmobilien und führt diese einer Entwicklung und Vermarktung zu.

Da lokale Präsenz ein wichtiger Erfolgsfaktor in der Immobilienentwicklung ist, konzentriert sich die Dierig-Gruppe auf die süddeutschen Standorte Augsburg und Kempten. Die Standorte Rheine und Bocholt wurden bis auf wenige Restgrundstücke verkauft.

In ihren Geschäften beschäftigt sich die Immobiliensparte mit der Entwicklung und Vermietung von Gewerbeflächen. Geben Bebauungspläne eine Wohnbebauung vor, werden diese Grundstücke bis zur Baureife entwickelt und anschließend verkauft. Erträge aus Grundstücksgeschäften werden ausschließlich und vollständig zur Finanzierung von neuen Immobilienkäufen oder Baumaßnahmen verwendet. Die laufenden Mieterträge übersteigen zwischenzeitlich die Pensionslasten. Damit leistet die Immobiliensparte einen maßgeblichen Beitrag zum langfristigen Erfolg des Gesamtunternehmens.

1.3 Steuerungssystem

Das finanzielle Steuerungssystem orientiert sich an den langfristigen Zielen und Strategien des Dierig-Konzerns. Demnach haben die Sicherung und die langfristige Mehrung der Substanz Vorrang vor dem Erreichen kurzfristiger Renditeziele. Für die Entwicklung der Umsatzerlöse und der Profitabilität sowie für die Optimierung der Kapitalstruktur sind Kennzahlen definiert. Darüber hinaus sind Mindestanforderungen festgelegt, die bei der Durchführung von Immobilieninvestitionen generell berücksichtigt werden müssen.

Eine stabile Umsatzentwicklung ist ein wichtiger Faktor für die langfristige Sicherung des Unternehmens. Daher werden Tages-, Wochen- und Monatsumsätze mit der Planung verglichen. Abweichungen werden analysiert und geeignete Maßnahmen zur Zielerreichung entwickelt.

Neben der Umsatzplanung wird für jede Gesellschaft und jedes Produktsegment auch eine Zielmarke definiert, die auch der Marktsituation Rechnung trägt. Diese Margen ändern sich pro Saison gemäß der Wettbewerbsintensität oder der wirtschaftlichen Lage des jeweiligen Landes. Da bestimmte Geschäftsbereiche von einigen Großkunden dominiert werden, sind Margen und Zielmargen vertraulich.

Um im Textilbereich eine optimale Kapitalallokation sicherzustellen, sind bei der Steuerung der Kapitalstruktur die Höhe der Vorräte sowie die Höhe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von zentraler Bedeutung. Bei den Vorräten wird in Summe eine Umschlagshäufigkeit (Umsatzerlöse zu Vorratsbestand) in Höhe von 3 gewünscht. Der Forderungsumschlag sollte 4 nicht unterschreiten.

Bei der Vermietung, Entwicklung oder Neuanschaffung von Immobilien kommen als Steuerungsinstrument vorgegebene Renditezahlen zum Einsatz. Vorrangig wird dabei die Kapitalrentabilität betrachtet. Im Immobiliensegment strebt der Dierig-Konzern eine Rendite zwischen 5 Prozent und 8 Prozent an.

1.4 Forschung und Entwicklung

Anders als klassische Industrie- und Technologieunternehmen betreibt der Dierig-Konzern keine Forschung und Entwicklung im herkömmlichen Sinne. Im Textilbereich besteht die Entwicklung vielmehr aus dem Design neuer Bettwäsche und Damaste.

Die beiden Bettwäschemarken fleurette und Kaepfel sowie die Christian Dierig GmbH geben jährlich über 1.000 verschiedene Neuentwürfe und ein Vielfaches an Farbvarianten in Produktion. Im Konzern waren 2014 zehn festangestellte Textildesigner beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von rund 5 Prozent. Damit ist ein beträchtlicher Anteil der Personalkosten im Designbereich gleichwertig mit Forschungs- und Entwicklungskosten.

Bei den Bettwäschemarken fleurette und Kaepfel waren im Berichtsjahr rund 600 Designs beim Deutschen Patent- und Markenamt registriert und damit gesetzlich vor Nachahmung geschützt. Technische Innovationen wie die Entwicklung von Filtrationsgeweben und die Ausstattung von Objekttextilien mit RFID-Chips werden gemeinsam mit Entwicklungspartnern realisiert.

Auch der Immobilienbereich ist entwicklungsintensiv. Die Entwicklung besteht in diesem Segment vorrangig aus wirtschafts- und verkehrsgeografischen Standortanalysen, aus der Erstellung von Nutzungsprofilen und -konzepten, aus Architektenleistungen im Rahmen von Neu- und Umbaumaßnahmen sowie aus Planungstätigkeiten. Nachdem rund 30 Prozent der Immobilien des Konzerns unter Denkmalschutz stehen, haben denkmalpflegerische Aspekte große Bedeutung für die Nutzung und den wirtschaftlichen Wert der Immobilien. Auch aus der Gebäudetechnik kommen starke Innovationsimpulse vornehmlich zur Reduzierung des Energieaufwandes der Gebäude. Diese werden von der Immobiliensparte systematisch aufgenommen und verarbeitet, um eine optimale und langfristig wirtschaftliche Nutzung der Immobilien zu ermöglichen.

2. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN-BEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 Entwicklung der Weltwirtschaft und relevanter Märkte

Als internationales Textilunternehmen mit Kunden in 28 Ländern ist der Dierig-Konzern abhängig von weltwirtschaftlichen Entwicklungen. Dem im Januar 2015 erschienenen vorläufigen Konjunkturbericht der Weltbank (Global Economic Prospects) zufolge erreichte die Weltwirtschaft im Jahr 2014 ein Wachstum von lediglich 2,6 Prozent. Der Internationale Währungsfonds sieht in seinem ebenfalls im Januar 2015 veröffentlichten Bericht „World Economic Outlook“ die Weltwirtschaft im Jahr 2014 in einer etwas besseren Verfassung und beziffert das globale Wirtschaftswachstum mit 3,3 Prozent. Wachstumsimpulse kamen insbesondere aus China mit einem Wachstum von 7,4 Prozent, aus Indien mit einem Wachstum von 5,8 Prozent und den ASEAN-Staaten, die 2014 ein Wachstum von 4,5 Prozent erreichten.

Trotz der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Asien lag die Wachstumsrate der Weltwirtschaft im Jahr 2014 unter dem langjährigen Durchschnitt. Hauptursache für das geringe Wachstum der Weltwirtschaft war die schleppende wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone. Für diese geben Weltbank sowie Internationaler Währungsfonds eine Wachstumsrate von 0,8 Prozent an. Dagegen legte die Wirtschaft in den USA im Jahr 2014 um 2,4 Prozent zu, die britische Wirtschaft erreichte mit 2,6 Prozent ebenfalls deutlich höhere Steigerungsraten.

Die deutsche Wirtschaft erreichte im Jahr 2014 nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes ein Plus von 1,5 Prozent. Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war der Konsum wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft: Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,1 Prozent, die des Staates um 1,0 Prozent. Die Investitionen in Ausrüstungen nahmen um 3,7 Prozent zu, die Bauinvestitionen um 3,4 Prozent.

2.2 Textilkonjunktur in Deutschland und in den relevanten Märkten

Von der allgemein guten Konsumkonjunktur in Deutschland konnte die deutsche Textil- und Bekleidungsindustrie nicht in vollem Umfang profitieren. 2014 ergab sich nach Angaben des Gesamtverbands Textil+Mode branchenweit ein Plus von 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum, wobei die Umsätze der Textilindustrie um 2,0 Prozent und die der Bekleidungsindustrie um 2,2 Prozent zulegen. Weniger gut war das Jahr 2014 für den Bekleidungs Einzelhandel. Der Gesamtverband Textil+Mode berichtet eine Steigerung der Einzelhandelsumsätze in Höhe von 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr, während der gesamte Einzelhandel ein Plus von 1,8 Prozent erzielte. Dazu gegenläufig entwickelte sich der deutsche Heimtextilmarkt. Über dieses für den Dierig-Konzern sehr bedeutsame Marktsegment liegen keine zuverlässigen statistischen Angaben

vor. Eigenen Marktbeobachtungen und Erhebungen zufolge ging das Absatzvolumen bei den Heimtextilien 2014 zurück.

In Österreich lag das Wirtschaftswachstum im Jahr 2014 nach Angaben des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) bei 1,2 Prozent, die Schweizer Wirtschaft konnte nach vorläufigen Zahlen der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (Kof) um 2,0 Prozent zulegen. Beide Länder sind für die Dierig-Gruppe wichtige Absatzmärkte für Bettwäsche. In Frankreich stieg die Wirtschaftsleistung 2014 nach vorläufigen Zahlen der EU-Kommission um 0,3 Prozent und in Spanien um 1,2 Prozent, während für Italien ein Rückgang des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 0,4 Prozent erwartet wird. In diese drei Länder exportiert die Dierig-Gruppe vorrangig Rohware. Für Afrika südlich der Sahara lag das Wirtschaftswachstum im Jahr 2014 nach Weltbank-Angaben bei 4,8 Prozent, im bevölkerungsreichen Nigeria lag das Wachstum sogar bei 6,1 Prozent. Diese Region ist für die Dierig-Gruppe von Bedeutung, da die Christian Dierig GmbH hochwertige Damaste nach Westafrika exportiert.

2.3 Immobilienkonjunktur in Deutschland

Angesichts niedrigster Zinsen und fehlender sicherer Anlagemöglichkeiten setzte die Immobilienkonjunktur in Deutschland im Jahr 2014 die sehr gute Entwicklung der Vorjahre fort. Nach Angaben der Deutschen Hypothekbank AG, die den Immobilienkonjunktur-Index herausgibt, lag die Nachfrage nach Immobilien 2014 auf anhaltend hohem Niveau. Dies betrifft alle vier Sparten (Wohnen, Handelsimmobilien, Büro und Industrie). 2014 zog auch die Konjunktur in den Sparten Büro- und Industrieimmobilien erfreulich an. Die Hauptursache dafür ist, dass die Beschäftigung in Deutschland eine neue Rekordmarke erzielte. Im Dezember 2014 waren nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes 42,8 Millionen Menschen in Deutschland erwerbstätig. Dies sind 411.000 Personen oder 1,0 Prozent mehr als im Dezember 2013. Lediglich die Nachfrage nach Einzelhandelsflächen schwächte sich 2014 gegenüber dem Vorjahr leicht ab. Darin spiegelt sich wider, dass Teile des Marktvolumens vom stationären Einzelhandel zum Internethandel abwandern. Infolgedessen steigt die Nachfrage nach Logistikimmobilien weiter an. Am großen Logistikstandort München beispielsweise herrscht Flächenknappheit. Logistikunternehmen orientieren sich daher verstärkt in Richtung Augsburg, das durch die Lage am Schnittpunkt der A8 und der autobahnähnlich ausgebauten B17 über eine ideale Verkehrsanbindung verfügt und sich zunehmend zu einer europäischen Warendrehscheibe für Deutschland, Österreich, die Schweiz und Italien entwickelt. Im Großraum Augsburg sowie an weiter südlich gelegenen Standorten an der B17 entstehen große neue Logistikflächen. Damit erfreuen sich auch die Logistikflächen des Dierig-Konzerns wie der vorwiegend logistisch genutzte Prinz Gewerbehof hoher Nachfrage.

Die Immobilienkonjunktur in Augsburg und Kempten, den beiden Hauptstandorten der Dierig-Immobilien, setzte 2014 die positive Entwicklung der Vorjahre fort. In Augsburg als Teil der Metropolregion München zeigte sich abermals eine hohe Nachfrage nach Wohnungsbaugrundstücken. Anders als in München waren in Augsburg keine Überhitzungserscheinungen zu beobachten. Die Nachfrage nach gewerblich genutzten Flächen blieb am Hauptstandort Augsburg leicht unter der Nachfrage nach Wohnungsbaugrundstücken und Wohnimmobilien zurück. Ebenfalls verhaltender zeigte sich die Immobiliennachfrage in der Mittelstadt Kempten.

2.4 Währungsentwicklung

Für das internationale Geschäft im Textil-Segment von Dierig ist die Entwicklung des US-Dollars zum Euro von essentieller Bedeutung, da viele Zahlungsströme beschaffungs- wie absatzseitig in US-Dollar getätigt werden. Während der Berichtsperiode verlor der Euro gegenüber dem Dollar kontinuierlich und stark an Wert. Zu Jahresanfang kostete der Euro 1,36 US-Dollar. Seinen Tiefststand erreichte der Euro zum Jahreschluss mit 1,22 US-Dollar. Damit verlor der Euro im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar 10,3 Prozent an Wert.

2.5 Entwicklung des Baumwollpreises und der Rohstoffmärkte

Die Währungseffekte im Jahr 2014 wurden jedoch von der Entwicklung des Baumwollpreises überkompensiert. Standardqualitäten mit 25 bis 30 Millimetern Faserlänge (Stapellänge) kosteten zu Jahresbeginn rund 85 US-Cent pro amerikanisches Pfund. Auf die Standardqualität entfallen etwa 90 Prozent der Weltproduktion. Anfang Mai erreichte der Baumwollpreis bei 94 US-Cent seinen Höchststand, um daraufhin in mehreren Stufen abzusacken. Zum Jahresende lag der Baumwollpreis bei 60 US-Cent. Damit verlor die Baumwolle im Gesamtjahr 2014 rund ein Viertel ihres Werts.

In der Summe aus den Währungseffekten und der Rohstoffpreisentwicklung war Baumwolle im Euroraum zum Jahresende deutlich günstiger als zu Jahresbeginn. Dies hat Einfluss auf die Bewertung der Lagerbestände. Für die Gesellschaften der Dierig-Gruppe ist die Entwicklung der Rohstoffpreise aber nur partiell von Bedeutung, da bei vielen Textilien, insbesondere bei der Bettwäsche, ein Großteil der Wertschöpfung während der Verarbeitung erfolgt. Bei einfacheren Produkten wie Rohgeweben machte sich 2014 die Entwicklung der Rohstoffpreise negativ, die des Dollars positiv bemerkbar.

Deutlich höher lag der Preis bei den Premiumqualitäten ab 32 Millimeter Stapellänge. Diese machen etwa acht Prozent der Weltproduktion aus. Die langstapelige Baumwolle ist der Rohstoff für die Qualitätsbettwäsche der Dierig-Marken fleurette und Kaepfel. Ein Großteil des Anbaus erfolgt beispielsweise in Ägypten, nur Baumwolle aus diesem Herkunftsland darf sich Mako-Baumwolle nennen. Die politische Lage in Ägypten war im Berichtsjahr schwierig. Zudem gibt es die Möglichkeit, langstapelige Baumwolle auch aus anderen Herkunftsregionen zu beziehen, gleichwohl sind die Beschaffungs-

risiken der textilen Gesellschaften der Dierig-Gruppe im Jahr 2014 gestiegen.

Positiv für die Entwicklung auf den Beschaffungsmärkten wirkte sich die Ende 2013 getroffene Entscheidung der Europäischen Union aus, dass Textilien aus Pakistan bis ins Jahr 2024 zollfrei in die EU eingeführt werden können.

2.6 Zinsentwicklung

Infolge der europäischen Staatsschuldenkrise wurden die Märkte mit Liquidität geflutet. Die Zinsen verharrten im Jahr 2014 weiterhin auf einem Rekordtiefststand.

3. WIRTSCHAFTSBERICHT

3.1 Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Der Dierig-Konzern erwirtschaftete im teilweise schwierigen Umfeld 2014 einen Umsatz von 73,1 Millionen Euro und übertraf damit den Vorjahresumsatz in Höhe von 72,3 Millionen Euro um 1,1 Prozent. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich im Jahr 2014 auf 2,8 Millionen Euro. Es blieb damit unter dem Vorjahreswert von 6,2 Millionen Euro, allerdings war im Geschäftsjahr 2013 das Ergebnis durch Erträge aus Grundstücksverkäufen in Augsburg und Bocholt in Höhe von 3,9 Millionen Euro beeinflusst, während 2014 Wohnbaugrundstücke mit einem Ertrag von 1,0 Millionen Euro verkauft wurden. Bereinigt um diesen Effekt ergab sich damit ein leichter Rückgang des operativen Ergebnisses im Vergleich zum Vorjahr.

Die Erlöse aus Grundstücksverkäufen werden der Konzern- und Immobilienstrategie folgend umgehend und vollständig in das Immobilienvermögen reinvestiert. Daher ist der operative Ertrag für den Dierig-Konzern maßgeblich für die Dividendenpolitik. Angesichts stabiler Erträge aus dem laufenden Geschäft schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 19. Mai 2015 die Ausschüttung von 20 Cent je dividendenfähiger Aktie vor.

Hohe Belastungen resultierten aus der neuerlichen Anpassung der Pensionsverpflichtungen aufgrund der niedrigen Zinsen. Obwohl die laufenden Erträge aus der Vermietung und Verpachtung der Konzernimmobilien die laufenden Pensionsverpflichtungen übertreffen, mussten neue bilanzielle Rückstellungen in Höhe von 1,9 Millionen Euro gebildet werden.

Der Immobilienbereich entwickelte sich positiv. Die größten Herausforderungen im Textilsegment waren die geringe Planbarkeit der Absätze und das Schrumpfen des inländischen Heimtextilmarktes. Gleichwohl gelang es dem Dierig-Konzern, 2014 die Umsätze zu steigern und seine operativen Erträge zu verbessern. Darüber hinaus erreichte der Dierig-Konzern 2014 seine für das Geschäftsjahr gesetzten Einzelziele im Wesentlichen. Damit war das Jahr 2014 für den Dierig-Konzern in Summe ein gutes Jahr.

3.2 Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung

Der Dierig-Konzern erwirtschaftete im teilweise schwierigen Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von 73,1 Millionen Euro und übertraf damit den Vorjahresumsatz in Höhe von 72,3 Millionen Euro um 1,1 Prozent. Umsatzrückgänge gab es im Rohwarenxport nach Südeuropa, insbesondere nach Italien, sowie im inländischen Handel mit Objekttextilien. Dieser Umsatzrückgang war in den Planungen hinreichend berücksichtigt. Alle übrigen Geschäftsfelder entwickelten sich stabil bis positiv.

Umsatzentwicklung im Dierig-Konzern

	2014	2013	Veränderung
Textil	65,9	65,3	+ 0,8 %
Immobilien	7,2	7,0	+ 2,9 %
Gesamt	73,1	72,3	+ 1,1 %

Angaben in Millionen Euro

3.2.1 Geschäftsverlauf im Textilbereich

Im Jahr 2014 erlöste der Textilbereich 65,9 Millionen Euro (im Vorjahr 65,3 Millionen Euro). Im Inland belief sich der konsolidierte Textilumsatz auf 33,1 Millionen Euro (im Vorjahr 31,2 Millionen Euro). 32,8 Millionen Euro setzten die textilen Gesellschaften im Ausland um (im Vorjahr 34,1 Millionen Euro). Die textile Exportquote belief sich im Berichtsjahr auf 49,8 Prozent (im Vorjahr 52,2 Prozent).

Während der deutsche Heimtextilmarkt 2014 schrumpfte, entwickelte sich das Bettwäschebusiness der Dierig-Gruppe als zentraler Bestandteil der textilen Aktivitäten positiv. Die Marke fleurette, die Bettwäsche im gehobenen Qualitäts- und Preissegment vorrangig über den Fachhandel absetzt, erzielte ein Umsatzplus von rund 8 Prozent. fleurette konnte im Berichtsjahr auch die neue Lizenzmarke KLvB (König Ludwig von Bayern) ins Programm aufnehmen. Inhaber und Lizenzgeber der Marke ist die Schloss Kaltenberg Königliche Holding und Lizenz KG, eine Vermarktungsgesellschaft des Hauses Wittelsbach. Die Produktion der royalen Kollektion, bestehend aus hochexquisiter Bettwäsche und Frottierwaren, lief im Jahr 2014 an. Der Vermarktungsstart erfolgte im November 2014. Die Erstpräsentation fand am 27. November in München im Hause Bettenrid statt, Ehrengast war SKH Prinz Luitpold von Bayern.

Ebenso wie die Marke fleurette konnte die Marke Kaepfel, die modische Qualitätsbettwäsche im mittleren Preissegment entwickelt und vorrangig an Großabnehmer vermarktet, ihr Umsatzvolumen ausbauen, dabei gelang es auch, die Kundenstruktur zu verbessern. Beide Marken konnten mit wichtigen Kunden Sonderprojekte realisieren, etwa im Bereich Hotelbettwäsche oder mit der Lufthansa, deren Betten in der First Class exklusiv von fleurette mit

Wäsche ausgestattet werden. Zusätzlich konnten die Bettwäschesellschaften ihre Umsätze mit „Online-Kunden“ gegenüber dem Vorjahr steigern. In Summe haben beide Bettwäschemarken 2014 ihre Marktanteile im Verdrängungswettbewerb gegenüber dem Vorjahr ausgebaut.

Die österreichische Landesgesellschaft konnte 2014 bei leicht steigenden Inlandsumsätzen und rückläufigen Geschäften in den CEE-Staaten ihren Bettwäscheumsatz geringfügig verbessern. Die steigende Nachfrage im Inland resultiert daraus, dass immer mehr Kunden im Handel und Verbraucher bei ihrer Kaufentscheidung soziale Kriterien berücksichtigen. Die in Österreich verkaufte Ware wird zum größten Teil in der hauseigenen Näherei konfektioniert und damit fair produziert. Auch die Schweizer Landesgesellschaft konnte in Summe ihre Umsätze ausbauen. Aufgrund der Stärke des Schweizer Frankens gingen die Exportumsätze mit Kunden in den Benelux-Staaten zurück. Der Export resultiert daher, dass dort dieselben Bettwäschegrößen gebräuchlich sind wie in der Schweiz. Im Inland konnte die Gesellschaft dank neuer Kunden ihren Umsatz steigern. Auch die in der Schweiz verkaufte Ware wird in einer eigenen Näherei konfektioniert.

Die textilen Handelsgeschäfte mit Rohware waren abermals gekennzeichnet von rückläufigen Exporten nach Frankreich und Südeuropa. In Spanien kam der Absatz praktisch zum Erliegen. Noch größere Sorgen bereiteten einige Abnehmer in Italien, die zwar Ware orderten, aber ihre Bestellungen häufig wieder stornierten, um anschließend doch nachzuordern. Diese mangelnde Planbarkeit belastete die Geschäfte massiv.

Dagegen stieg 2014 der Absatz der Damaste. Dabei belastete die Ebola-Epidemie in Westafrika den Gang der Geschäfte. Deutlich negativer als die Folgen der Ebola-Epidemie wirkten sich die Aktivitäten der Terrororganisation Boko Haram im Norden Nigerias auf die Textilexporte aus. Mit seinen 175 Millionen Einwohnern und seiner dank des Ölreichtums des Landes kaufkräftigen Oberschicht ist Nigeria ein wichtiger Absatzmarkt für Damaste. Im Norden Nigerias ging der Damast-Absatz deutlich zurück.

Das Geschäft mit Objekttextilien in Deutschland und Mitteleuropa litt unter der schwachen Nachfrage und entsprechendem Preisdruck. Positiv entwickelte sich hingegen der Absatz technischer Textilien. Im Bereich der Basisgewebe für die Herstellung von industriellen Polierscheiben konnte Dierig die Marktstellung verbessern. Im neuen Geschäftsfeld Filtrationsgewebe waren wie erwartet Anlaufschwierigkeiten zu bewältigen. Gleichwohl konnten 2014 mit den Filtrationsgeweben die ersten nennenswerten Umsätze erzielt werden.

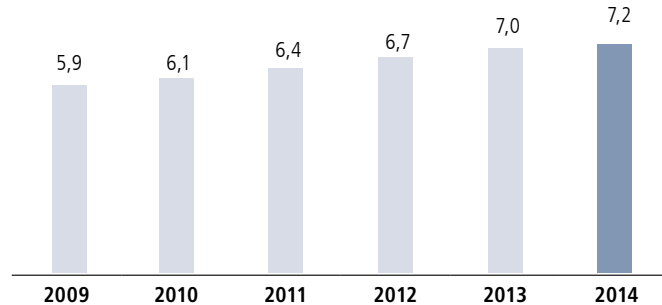
3.2.2 Geschäftsverlauf im Immobilienbereich

Der Immobilienbereich steigerte 2014 seinen Umsatz um 2,9 Prozent auf 7,2 Millionen Euro (im Vorjahr 7,0 Millionen Euro). Ursache dafür war zum einen der vergrößerte Flächenbestand und eine verdichtete Vermietung, zum anderen konnten über an die Preisentwicklung gekoppelte Mietverträge die Mieten angepasst werden. Im Jahr 2014 entfielen 9,8 Prozent des Konzernumsatzes auf den Immobilienbereich (im Vorjahr 9,7 Prozent).

Alle Bauvorhaben verliefen nach Plan, sodass im Berichtsjahr fünf umgebaute Gebäude an die neuen Mieter übergeben werden konnten. Diese Flächen waren angesichts des baulichen Zustands zuvor nicht oder nur im begrenzten Umfang nutzbar. Dabei handelt es sich um vier Mietflächen am historischen Augsburger Schlacht- und Viehhof. Im April und Mai 2014 wurden nach dem Umbau der ehemaligen Nachtstallungen neue Mietflächen an „Via del Gusto“, ein Geschäft mit italienischen Delikatessen, und die „N8stallung“, ein mediterranes Restaurant, übergeben. Im Dezember 2014 nahm das „Café Himmelgrün“ der Biobäckerei Schubert den Betrieb im ehemaligen Kesselhaus auf, im November 2014 bezog das Sportstudio „hello fit“ eine umgebaute Etage des ehemaligen Kühlhauses. Die fünfte umgebaute Einheit liegt am Standort Augsburg-Mühlbach. Dabei handelt es sich um ein früher als Kindergarten genutztes Gebäude, das im Jahresverlauf zum „AWO Clearing Haus“, einer betreuten Wohngruppe für sogenannte unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, umgebaut wurde. Übergeben wurde das Objekt im Dezember 2014. Die Unterbringung finanziert der Freistaat Bayern, Betreiberin ist die AWO Augsburg. Ein ähnliches Heim für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge vermietet Dierig seit März 2013 an die AWO Augsburg in der Liegenschaft am Katzenstadel in Augsburg. Diese langjährige Verbindung zwischen Dierig als Vermieter und der AWO Augsburg als Betreiber von Sozialeinrichtungen ist für beide Partner ein Erfolg. Aufgrund des gegenseitigen Verständnisses und der Expertise lassen sich neue Projekte rasch und kostengünstig umsetzen. Des Weiteren wurden im Berichtsjahr die Planungen für ein Geschäftshaus am Standort Augsburg-Mühlbach vorangetrieben und neue Investitionsmöglichkeiten gesucht.

Im Immobilienbereich konzentriert sich die Dierig-Gruppe auf Gewerbeprojekte an den Standorten Augsburg und Kempten. Für das Spinnereigebäude in Bocholt, die letzte Liegenschaft der Dierig-Gruppe außerhalb Bayerns, lief 2014 ein Optionsvertrag über den Verkauf der Immobilie. Der Optionsvertrag wurde im Einvernehmen mit dem Investor verlängert. Die Leerstandsquote lag 2014 auf anhaltend niedrigem Niveau.

Immobilienumsatz in Millionen Euro



Im Berichtsjahr wurden für den Wohnungsbau vorgesehene Grundstücke am Standort Augsburg-Mühlbach verkauft respektive der Kaufpreis vereinnahmt. Insgesamt flossen dem Konzern 1,0 Millionen Euro vor Steuern zu. Im Gegenzug wurden 4,3 Millionen Euro in das Immobilienvermögen investiert. Neue Standorte wurden im Berichtsjahr nicht erworben.

3.2.3 Prognose-Ist-Vergleich

Der Dierig-Konzern setzt sich neben finanziellen Zielen weitere Ziele in der Unternehmensentwicklung und detaillierte Projektziele. Die wesentlichen Vorgaben wurden 2014 erreicht. Falls Ziele aufgrund äußerer Faktoren nicht erreicht werden konnten, wurden Alternativvorgaben definiert und entsprechende Maßnahmen ergriffen, um diese zu erreichen.

3.3 Lage

3.3.1 Ertragslage

Der Dierig-Konzern erwirtschaftete im teilweise schwierigen Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von 73,1 Millionen Euro und übertraf damit den Vorjahresumsatz in Höhe von 72,3 Millionen Euro um 1,1 Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich hauptsächlich durch geringere Grundstücksverkäufe. Die daraus resultierenden Erlöse wurden vollständig in neue Bauvorhaben reinvestiert.

Der Materialaufwand – dieser besteht in der Hauptsache aus eingekauften Textilien – hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert (42,6 Millionen Euro im Jahr 2013, 42,6 Millionen Euro im Jahr 2014). Für Leistungen Dritter gab der Dierig-Konzern im Berichtsjahr 5,2 Millionen Euro aus, dies sind 0,3 Millionen Euro weniger als im Jahr 2013. Diese Position umfasst vorrangig die Leistungen von Textilveredlern und -designern. Unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen von 1,2 Millionen Euro (im Vorjahr 0,7 Millionen Euro) hat sich die Handelsspanne im Jahr 2014 bei den verkauften Textilien verbessert.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 194 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Dierig-Gruppe beschäftigt (im Vorjahr 189). Aufgrund des gestiegenen Personalbestands sowie infolge von allgemeinen Lohn- und Gehaltssteigerungen erhöhten sich die Aufwendungen für Löhne und Gehälter. Analog dazu zeigte sich auch bei den Sozialabgaben einschließlich der tatsächlich erfolgten Auszahlungen an Betriebsrentnerinnen und -rentner im Jahr 2014 eine Zunahme.

Auch stiegen infolge des vergrößerten Immobilienbesitzes aufgrund der umfangreichen Investitionen im Geschäftsjahr und im Vorjahr die Abschreibungen an.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich aufgrund von Instandhaltungen, die zukünftig zusätzliche Mieterträge generieren werden. Das Finanzergebnis zeigte sich 2014 gegenüber dem Vorjahr durch laufende Tilgungen leicht verbessert.

Das Vorsteuerergebnis des Dierig-Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 2,8 Millionen Euro und liegt damit unter dem Wert des Vorjahres von 6,2 Millionen Euro. Darin enthalten sind Erträge aus Grundstücksgeschäften (1,0 Millionen Euro, im Vorjahr 3,9 Millionen Euro).

Nach Steuern weist der Dierig-Konzern 2014 einen Konzernjahresüberschuss von 2,0 Millionen Euro aus, nach 4,2 Millionen Euro im Vorjahr. Das rechnerische Ergebnis je Aktie liegt für 2014 bei 0,48 Euro nach 1,02 Euro im Jahr 2013.

Der Gewinnvortrag in Höhe von 4,2 Millionen Euro wurde im Jahr 2014 zur Stärkung des Eigenkapitals des Dierig-Konzerns den Gewinnrücklagen zugeführt. Damit beziffert sich der Konzerngewinn nach Abzug einer Dividendenzahlung in Höhe von 0,8 Millionen Euro für 2014 auf 1,1 Millionen Euro.

3.3.2 Finanzlage

Ausgewählte Positionen der Passiv-Seite der Bilanz des Dierig-Konzerns in Relation zur Bilanzsumme

	31.12.2014	31.12.2013
Eigenkapital	26,5 %	28,0 %
Langfristige Schulden	47,0 %	50,7 %
Kurzfristige Schulden	26,5 %	21,3 %

Der Dierig-Konzern zeigte sich auch im Geschäftsjahr 2014 gut finanziert und konnte seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen. Eventuell erforderliche Fremdmittel können bei den Hausbanken beschafft werden. Die eingeräumten Kreditlinien sind ausreichend zur Finanzierung der laufenden Geschäfte und des weiteren Wachstums. Dabei weist der von den Hausbanken zur Verfügung gestellte Kreditrahmen Reserven zum tatsächlichen Finanzierungsbedarf auf. Die Finanzierungsstrategie der Dierig-Gruppe

hat zum Ziel, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der einzelnen Tochtergesellschaften bei gleichzeitiger Optimierung der Kapitalkosten sicherzustellen. Zur Optimierung der Zahlungsströme und Bankkonditionen verfügt der Dierig-Konzern über ein zentrales Cash-Management. Die notwendigen Finanzmittel werden über die Zwischenholding Dierig Textilwerke GmbH bereitgestellt und mit den Kreditinstituten verhandelt.

Das Eigenkapital hat zum Jahresbeginn 28,4 Millionen Euro gegenüber 28,5 Millionen Euro zum Jahresende betragen. Die Eigenkapitalquote erreicht damit 26,5 Prozent (im Vorjahr 28,0 Prozent). Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die Parameteränderungen bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen und hier insbesondere die Zinssatzänderung von 3,0 Prozent auf 2,1 Prozent mit 2,2 Millionen Euro (im Vorjahr keine Auswirkungen) mindernd auf das Eigenkapital ausgewirkt haben. Ohne diese Effekte hätte sich die Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr, trotz der gestiegenen Bilanzsumme, auf 28,6 Prozent erhöht.

Die langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Verlauf des Jahres 2014 trotz der umfangreichen Bauinvestitionen am Standort Mühlbach sowie am historischen Augsburgener Schlacht- und Viehhof (4,3 Millionen Euro, im Vorjahr 4,1 Millionen Euro) nur um 0,5 Millionen Euro auf 34,3 Millionen Euro (im Vorjahr 33,8 Millionen Euro) angestiegen. Dabei wurden die Erlöse aus Grundstücksverkäufen in die Finanzierung einbezogen.

Der Dierig-Konzern erzielte 2014 einen Mittelzufluss aus dem Ergebnis in Höhe von 3,9 Millionen Euro (im Vorjahr 7,3 Millionen Euro). Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verminderte sich von 1,3 Millionen Euro im Vorjahr auf 0,8 Millionen Euro. Dabei wirkte sich die Zunahme der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Geschäftsjahr 2014, die im Vorjahr stabil blieben beziehungsweise nur leicht gestiegen sind, aus.

Beim Cash Flow aus der Investitionstätigkeit standen Erlöse aus Anlagenabgängen in Höhe von 1,2 Millionen Euro (im Vorjahr 4,2 Millionen Euro) Neuinvestitionen in Höhe von 4,5 Millionen Euro (im Vorjahr 4,6 Millionen Euro) gegenüber. Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit war abermals durch die Veränderung der Finanzverbindlichkeiten sowie der Dividendenzahlung und Konzernfinanzierung geprägt.

Cash Flow des Dierig-Konzerns

	2014	2013
Cash Flow aus dem Ergebnis	3,9	7,3
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	0,8	1,3
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-3,3	-0,4
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	1,3	-0,7

Angaben in Millionen Euro

3.3.3. Vermögenslage

Ausgewählte Positionen der Aktiv-Seite der Bilanz des Dierig-Konzerns in Relation zur Bilanzsumme

	31.12.2014	31.12.2013
Sachanlagen	2,6 %	3,0 %
Investment Properties	58,3 %	59,1 %
Summe der langfristigen Vermögenswerte	61,6 %	62,8 %
Vorräte	19,7 %	18,2 %
Forderungen	14,3 %	13,8 %
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	38,4 %	37,2 %

Die Bilanzsumme des Dierig-Konzerns stieg zum 31. Dezember 2014 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 5,8 Millionen Euro oder 5,7 Prozent auf 107,3 Millionen Euro. Auf der Aktivseite stiegen insbesondere die Investment Properties, also die Immobilien, die zum Zweck der Vermietung und Verpachtung sowie zur Entwicklung gehalten werden. Durch Neubaumaßnahmen an der Liegenschaft Mühlbach in Augsburg sowie am Standort des historischen Augsburger Schlacht- und Viehhofs stieg dieser Bilanzposten im Jahresvergleich um 2,6 Millionen Euro oder 4,4 Prozent auf 62,6 Millionen Euro. Die Vorräte des Textilssektors stiegen stichtagsbezogen. Sie bezifferten sich am Jahresende auf 21,1 Millionen Euro gegenüber 18,4 Millionen Euro. Darin spiegelt sich die Notwendigkeit wider, die Kunden mit sofort lieferbarer Ware verschiedener, auch weniger häufig nachgefragter Qualitäten bedienen zu können. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Millionen Euro auf 15,4 Millionen Euro an. Zum 31. Dezember 2014 standen dem Dierig-Konzern 3,4 Millionen Euro an flüssigen Mitteln zur Verfügung, dies bedeutet im Jahresvergleich eine Verminderung um 1,2 Millionen Euro.

3.4 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Folgende nichtfinanzielle Leistungsindikatoren haben Einfluss auf den Erfolg der Dierig-Gruppe:

3.4.1 Mitarbeiter

Am Ende des Berichtsjahres 2014 beschäftigte die Dierig-Gruppe 203 Mitarbeiter (154 Angestellte und 49 gewerbliche Mitarbeiter). Im Vorjahr waren 194 Mitarbeiter beschäftigt. Der Aufwand für Löhne und Gehälter belief sich 2014 auf 8,1 Millionen Euro (im Vorjahr 7,5 Millionen Euro). Einschließlich Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung bezifferte sich der Personalaufwand auf 10,0 Millionen Euro (im Vorjahr 9,3 Millionen Euro).

Unser Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserer Gruppe, die mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft dazu beigetragen haben, dass wir 2014 im Textilbereich vielen Widrigkeiten trotzen und im Immobilienbereich eine ganze Reihe von Projekten und Transaktionen erfolgreich initiieren und abschließen konnten. Besonderer Dank gilt den Jubilaren, die im Jahr 2014 ihre 25-jährige sowie ihre 40-jährige Betriebszugehörigkeit feiern konnten, sowie den Mitgliedern der Betriebsräte für ihren Einsatz und die verständnisvolle Zusammenarbeit.

Die besondere Verantwortung des Unternehmens für seine Mitarbeiter zeigt sich zuletzt in der Fortführung der umfangreichen Pensionsverpflichtungen aus der Vergangenheit. Der Konzern steht nach wie vor zu seinen Zahlungsverpflichtungen aus zugesagten Betriebsrenten. So trug der 203 Mitarbeiter starke Konzern 2014 die Lasten aus 1.172 (im Vorjahr 1.231) Betriebsrenten und wird sie weiterhin zu tragen haben. Die Pensionsverpflichtungen wirken sich jährlich aufs Neue auf das Ergebnis wie die Liquidität aus.

Die Gesellschaften der Dierig-Gruppe honorieren das Engagement der Mitarbeiter, fördern Eigeninitiative und bieten neben der Arbeitsplatzsicherheit auch Weiterbildungsangebote und Aufstiegschancen für hoffnungsvolle Talente. Auch außerhalb des Unternehmens hat Dierig einen guten Ruf als sozialer Arbeitgeber und als erstklassiger Ausbildungsbetrieb.

3.4.2 Umweltauswirkungen

Von den textilen Handelsunternehmen der Dierig-Gruppe gehen nur geringe direkte Umweltauswirkungen aus. Indirekte Umweltauswirkungen entstehen in der Produktion der Waren – insbesondere in der Ausrüstung – und in der Logistik. Die Dierig-Gruppe führt in Deutschland sowie anderen Herkunftsländern Kontrollen der Lieferanten durch und verpflichtet diese zu umweltverträglichen Ausrüstungsverfahren. Oekotex 100 und andere Standards sind selbstverständlich.

Im Immobilienbereich optimiert die Dierig-Gruppe durch Investitionen in den Gebäudebestand die Energieeffizienz der selbstgenutzten wie der vermieteten Flächen. Dazu zählen vorrangig Maßnahmen zur baulichen Energieeinsparung wie die Nachdämmung von Gebäuden, der Austausch von Fenstern, die Modernisierung von Heizungen und Wärmeverteilungssystemen und deren Dämmung. Energiepässe dokumentieren den guten Zustand der Gebäudesubstanz. Dank dieser Maßnahmen trägt die Dierig-Gruppe zur langfristigen Einsparung von Energieressourcen bei. Zusätzlich senken diese Maßnahmen die Nebenkosten der Mieter, sodass teilweise höhere Kaltmieten durchgesetzt werden können.

3.4.3 Standorte und Corporate Responsibility

Die Dierig-Gruppe folgt in ihrem Wirtschaften – auch aufgrund ihrer 210-jährigen Geschichte und Verantwortung – hohen unternehmensethischen Standards. Am Unternehmenssitz Augsburg pflegt das Unternehmen einen intensiven Dialog mit Politik, Wirtschaft, Verbänden, Universitäten und Schulen sowie mit sozialen Trägern, kulturellen Einrichtungen und weiteren gesellschaftlichen Gruppen. Das Unternehmen ist sich seiner Verantwortung insbesondere an den beiden Immobilienstandorten Augsburg und Kempten bewusst.

Als Vermieterin von Seniorenzentren, Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen sowie Bildungsstätten in der sozialen Jugendarbeit steht die Dierig-Gruppe weit über den üblichen geschäftlichen Rahmen hinaus im engen Kontakt mit Sozialträgern und Institutionen. Dabei unterstützt die Dierig-Gruppe soziale Initiativen mit Kontakten und personellen Ressourcen. Unter anderem stellt das Unternehmen bei Veranstaltungen Räume zur Verfügung, organisiert Führungen und stellt Referenten. Darüber hinaus unterstützte Dierig wie in den Vorjahren das Augsburger KompetenzNetz Demenz mit finanziellen Mitteln. Das soziale und bürgerschaftliche Engagement des Unternehmens ist dabei eng verzahnt mit der Geschäftsstrategie. Der Immobilienbereich des Dierig-Konzerns hat aus der langjährigen Zusammenarbeit mit sozialen Trägern umfangreiche Kenntnisse über die Anforderungen an Sozialimmobilien und über die Bedürfnisse der Betreiber gewonnen. Neue Projekte, wie das 2014 der AWO Augsburg als Mieterin übergebene neue Heim für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge am Standort Augsburg-Mühlbach, lassen sich so schnell und zielsicher realisieren.

Als Eigentümerin denkmalgeschützter Immobilien stellt sich die Dierig Textilwerke GmbH der Verpflichtung, das bauliche und architektonische Erbe vergangener Zeiten zu bewahren. Dabei gelingt es der Dierig Textilwerke GmbH mit großem Erfolg, eine zeitgemäße Nutzung ehemaliger Industrieimmobilien mit allen Aspekten der Denkmalpflege in Einklang zu bringen. Rund 30 Prozent des Immobilienbestandes sind denkmalgeschützt.

Auch im Geschäftsjahr 2014 setzte die Dierig-Gruppe ihre Schulpartnerschaft mit dem Jakob-Fugger-Gymnasium Augsburg fort und leistete ihren Beitrag dafür, dass junge Menschen Einblick in die unternehmerische Praxis erhalten und wirtschaftliche Zusammenhänge besser verstehen. Zusätzlich stellen die Gesellschaften der Dierig Holding AG Plätze für Schülerpraktika bereit. Auch finanziell unterstützt die Dierig Holding AG die Schule.

Weiterhin engagiert sich Dierig seit vielen Jahren in der Kulturförderung. Im Rahmen dieser Kulturarbeit unterstützte das Unternehmen 2014 unter anderem das Sensemble Theater, eine professionell arbeitende freie Bühne für zeitgenössisches Theater in Augsburg, mit finanziellen Mitteln und Kontakten.

3.4.4 Sozialstandards bei der Textilherstellung

Die textilen Gesellschaften kaufen Gewebe bei Lieferanten auf der ganzen Welt ein. Diese Fabriken werden bereist, wobei auch die Arbeitsbedingungen der Menschen einer Kontrolle unterzogen werden. Bei den Sozialstandards orientieren sich die Dierig-Gesellschaften am Code of Conduct des Gesamtverbands Textil+Mode.

Der überwiegende Teil der in Deutschland abgesetzten Bettwäschekollektionen der Tochtergesellschaft fleuresse wird innerhalb der EU konfektioniert. Die Konfektion der fleuresse-Kollektionen in Österreich und der Schweiz findet im jeweiligen Land in eigenen Nähereien statt. Zunehmend interessieren sich auch die Verbraucher dafür, ob ihre gekauften Textilien umweltverträglich und verantwortungsvoll hergestellt wurden. Daher legt die Tochtergesellschaft fleuresse seit 2013 eine kleine Informationsschrift bei, in denen die Verbraucher über den Ursprung ihrer Markenbettwäsche aufgeklärt werden.

4. NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Ende des Geschäftsjahres haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

5. PROGNOSEBERICHT

In diesem Prognosebericht bezieht sich der Dierig-Konzern auf das Geschäftsjahr 2015. Wo dies möglich ist, blickt der Dierig-Konzern freiwillig über den Prognosezeitraum hinaus.

Die Weltbank und der Internationale Währungsfonds rechnen für 2015 mit einem Wachstum der Weltwirtschaft auf niedrigem Niveau. So erwartet der Internationale Währungsfonds in seinem im Januar 2015 veröffentlichten Ausblick ein Wachstum von 3,3 Prozent für das Jahr 2015. Die Prognose der Weltbank fällt mit einem Plus von 3,0 Prozent verhaltener aus. Beide Institutionen mussten ihre früheren Einschätzungen, dass in der Eurozone die lahme wirtschaftliche Entwicklung überwunden sei, in ihren aktuellen Prognosen revidieren und gehen von einem sehr niedrigen Wachstum aus. In diesen Betrachtungen sind Entwicklungen wie der Regierungswechsel in Griechenland und die Verschärfung der Ukraine-Krise nicht eingeflossen. Für das Afrika südlich der Sahara erwartet der Internationale Währungsfonds weiterhin Wachstumsraten auf hohem Niveau. Im Jahr 2015 soll das Wirtschaftswachstum 4,9 Prozent betragen. Für Deutschland geht die Bundesregierung in ihrem

am 28. Januar 2015 verabschiedeten Jahreswirtschaftsbericht von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 Prozent im Jahr 2015 aus. Auch soll im Jahr 2015 die Beschäftigung um 170.000 Erwerbstätige steigen. Damit wäre mit 42,8 Millionen Erwerbstätigen ein neuer Beschäftigungsrekord erreicht, die Arbeitslosenquote würde von 6,7 Prozent auf 6,6 Prozent sinken. Die Inlandsnachfrage sieht die Bundesregierung mit 1,6 Prozent im Plus.

Der Dierig-Konzern erwartet in Summe ein stabiles geschäftliches Umfeld. Zwar wird im Inland durch steigende Einkommen, wachsende Beschäftigung, die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns und insbesondere durch den niedrigen Öl- und Benzinpreis die Kaufkraft der Konsumenten weiter steigen. Im Geschäft mit Bettwäsche und Objekttextilien werden diese positiven volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen aber nur marginal spürbar werden. Der Dierig-Konzern geht davon aus, dass das Volumen in diesen Märkten 2015 weiter zurückgehen wird und sich damit der Verdrängungswettbewerb verschärft. Allerdings konnten sich die Bettwäschemarken des Dierig-Konzerns in den vergangenen Jahren im Verdrängungswettbewerb gut behaupten und ihre Marktanteile und teilweise sogar ihren Umsatz vergrößern. In seiner Prognose erwartet der Vorstand im Segment Bettwäsche gleichbleibende bis leicht steigende Inlandsumsätze. Im Bettwäschebusiness in Österreich ist grundsätzlich von einer stabilen Umsatzentwicklung auszugehen, allerdings wurde ein großer Kunde 2014 übernommen, sodass dessen Neuausrichtung zu Buche schlagen kann. Die Geschäfte in den CEE-Staaten werden als schwierig prognostiziert. Bei der Schweizer Bettwäschesgesellschaft ist aufgrund des starken Schweizer Frankens davon auszugehen, dass die Exportaktivitäten in die Benelux-Länder zurückgehen und ein Teil des Inlandsatzes an grenznahe Anbieter verlorengelht. Saldiert ist daher mit einem gleichbleibenden bis leicht ansteigenden Bettwäscheumsatz zu rechnen. Insbesondere bei kostengünstigeren Qualitäten werden der stationäre Einzelhandel und Internetaanbieter 2015 weiteren Druck auf die Margen ausüben. Die exquisite Lizenzmarke KLV sowie weitere Aktivitäten im Premiumsegment werden nach heutiger Planung den Margendruck kompensieren können, sodass im Bettwäschebereich von stabilen Erträgen auszugehen ist.

Der Handel mit Damasten ist stark abhängig von der politischen und gesundheitlichen Lage in den Abnehmerregionen. Ein Lichtblick ist das Abklingen der Ebola-Neuerkrankungen. Demgegenüber stehen Aktivitäten der Terrororganisation Boko Haram in Nord-Nigeria. Bei gleichbleibend hoher Gefährdungslage ist im Handel mit Afrika von einem stabilen Umsatz auf hohem Niveau auszugehen. Aus Gründen der Risikominimierung wird ein starkes Mengen- und Umsatzwachstum auf den westafrikanischen Märkten nicht angestrebt. Beim Handel mit technischen Textilien erwartet der Vorstand ein Umsatzplus. Da der Vermarktungsstart der Filtrationsgewebe erst im Jahr 2014 erfolgt ist, wird dieses Geschäftsfeld auch 2015 unwesentlich zum Gesamterfolg des Unternehmens beitragen können.

Im Gewebehandel mit Abnehmern in Südeuropa, der sich in den vergangenen Jahren stark rückläufig entwickelt hat, werden auch 2015 keine Wachstumsimpulse erkennbar sein. Die Handelsumsätze werden auf niedrigem Niveau stagnieren. Gleiches gilt für das Objektgeschäft mit Hotel- und Krankenhauswäsche im Inland.

Der Auftragsbestand im Textilsektor der Dierig-Gruppe bezifferte sich zum 31. Dezember 2014 auf 30,8 Millionen Euro (im Vorjahr 21,3 Millionen Euro). Durch die zunehmende Kurzfristigkeit der Orders und den steigenden Anteil von Stornierungen verliert der Auftragsbestand als Frühindikator zunehmend an Bedeutung. Als Gesamtprognose wird sich der Textilbereich des Dierig-Konzerns im Jahr 2015 auf Vorjahresniveau bewegen.

Die Immobiliensparte geht in ihren Planungen von weitgehend stabilen Mietverhältnissen und einer guten Nachfrage nach Gewerbeflächen an den Konzernstandorten Augsburg und Kempten aus. Der hohe Vermietungsgrad der Bestandsimmobilien ist teilweise durch langfristige Mietverträge gesichert. Für den Fall einer Mieterinsolvenz bestehen Mietbürgschaften, die zumindest für eine Übergangszeit den Mietausfall kompensieren. Durch die heterogene Flächen- und Mieterstruktur mit 150.000 Quadratmetern Mietflächen unterschiedlicher Nutzungsarten und Preiskategorien und 250 Mietern ist das Vermietungsgeschäft stabil. Der Dierig-Konzern rechnet im Immobilienbereich für 2015 mit einer mit 2014 vergleichbaren Steigerung der Mietumsätze sowie des Segmentergebnisses. Ein Grund dafür ist, dass 2014 fünf unterjährig fertiggestellte Mietflächen den Nutzern übergeben wurden. Die Einnahmen hieraus werden im Geschäftsjahr 2015 komplett umsatzrelevant. Zudem werden die Mieten an die Inflationsrate und Mietpreissteigerungen angepasst. Im Immobilienbereich wird der Dierig-Konzern 2015 stark investieren. Größtes Vorhaben ist die Errichtung einer Logistikhalle am Standort Prinz im Industriegebiet Augsburg-Lechhausen. Nach wie vor stehen an einigen Standorten des Dierig-Konzerns Grundstücke zum Verkauf. Neben weiteren Wohnbauflächen am Standort Mühlbach in Augsburg-Pfersee handelt es sich um Liegenschaften in Bocholt, für die ein Interessent über einen Optionsvertrag gebunden werden konnte. Dieser Vertrag wurde 2014 verlängert und läuft 2015 aus. Sollte der Interessent die Kaufoption wahrnehmen, wird der Dierig-Konzern im Prognosezeitraum hieraus Erträge aus Grundstücksgeschäften Erlösen können, um sie wie in der Vergangenheit zur Aufwertung bestehender Immobilien oder zum Erwerb neuer Flächen zu nutzen.

In Summe erwartet der Dierig-Konzern für 2015 eine stabile Geschäftsentwicklung auf dem Niveau der Vorjahre und zufriedenstellende, der Marktlage angepasste operative Ergebnisse auf Vorjahresniveau. Im Jahr 2016 sind durch steigende Immobilienumsätze, das Umsatzwachstum im Bereich der technischen Textilien sowie durch Nachholeffekte im südeuropäischen Raum und in Frankreich Umsatzsteigerungen möglich. Erfolgsfaktoren sind die gute Kapitalausstattung, Kompetenzen in den Bereichen Textil und Immobilien und die etablierten Kundenbeziehungen. Um ihre Ertragskraft zu halten, werden die Gesellschaften der Dierig-Gruppe wie in der Vergangenheit auf risikoreiche Projekte und auf Geschäfte zu nicht auskömmlichen Margen verzichten.

Der Dierig-Konzern wird auch in Zukunft solide finanziert sein. Durch Neubauten und Umbaumaßnahmen sowie eventuelle Zukäufe wird sich das Anlagevermögen des Konzerns in den kommenden beiden Jahren leicht vergrößern, wobei eine Gegenfinanzierung

durch den Verkauf von Grundstücken, die nicht zur strategischen Ausrichtung passen, angestrebt wird. Da die Veräußerungserlöse die Neuinvestitionen nicht vollständig decken, werden in den Projektfinanzierungen die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten steigen. Der Zuwachs des Anlagevermögens wird dabei jedoch höher sein als der Anstieg der Verschuldung. Grundsätzliches Ziel des Dierig-Konzerns ist, die Eigenkapitalquote zu verbessern.

Wie in der Vergangenheit ist die Planungsgrundlage konservativ und fußt auf einer realistischen Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung, wobei genügend Spielräume bestehen, um Geschäftschancen zu nutzen. Sollten negative Abweichungen vom Plan auftreten, werden diese aufgrund des Risikomanagement-Systems sichtbar, sodass rasch Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Bestandsgefährdende Risiken sind für die Dierig-Gruppe nicht erkennbar.

Gesellschaft	Ziel
Dierig-Konzern	Bestandssicherung, langfristige Steigerung der operativen Erträge in den Bereichen Textil und Immobilien
Immobilienpartie	Erhalt des Immobilienvermögens, Absicherung der Vermietungsquote Verkauf des Restgrundstücks am Standort Bocholt Bau einer Logistikhalle am Standort Prinz Umwandlung von Lagerflächen am Standort Kempten zur höherwertigen Nutzung Suche nach interessanten anzukaufenden Entwicklungsstandorten
fleuresse GmbH	Festigung der Marktposition Intensivierung der Vermarktung der Lizenzmarke KLvB
Adam Kaepfel GmbH	Festigung der Marktposition Steigerung der Online-Umsätze durch Partner, sofern wirtschaftlich interessant
Christian Dierig Ges.m.b.H., Österreich	Stabilisierung der Exportaktivitäten in den CEE-Staaten
Dierig AG, Schweiz	Festigung der Marktposition Stabilisierung des zu erwartenden Rückgangs der Exportumsätze in die Benelux-Staaten (aufgrund der Stärke des Schweizer Frankens)
BIMATEX Textil-Marketing- und Vertriebs-GmbH GmbH	Stabilisierung der Umsätze in Frankreich und Südeuropa Stabilisierung des Objektgeschäftes
Christian Dierig GmbH	Stabilisierung der Umsätze mit Damasten Umsatzsteigerung im Bereich technischer Textilien für die Filtration

Der Prognosebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen oder Schätzungen des Managements der Dierig Holding AG beruhen. Trotz der Annahme, dass die vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann nicht dafür garantiert werden, dass diese Erwartungen sich auch als richtig erweisen werden.

6. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

6.1 Chancenbericht

Das Geschäft der Dierig-Gruppe wird von einer Reihe externer Größen beeinflusst, die zahlreiche Chancen eröffnen.

Die im Textilbereich vertriebenen Produkte sind weitgehend krisensicher. Heimtextilien gehören zu den Gütern des täglichen Bedarfs. Selbst wenn Privathaushalte oder Objektkunden Neuananschaffungen aufschieben können, ist selbst in Krisenzeiten eine stabile Nachfrage zu erwarten. Bei einer anhaltend guten Konjunktur und einem Anstieg des frei verfügbaren Einkommens tendieren Verbraucher dazu, Qualitätsware zu kaufen. Einmal von Qualitätsware überzeugte Kunden kehren erfahrungsgemäß nicht mehr zu qualitativ minderwertigen Billigangeboten zurück. Dies eröffnet langfristige Marktchancen. Die Bettwäschemarken fleurette und Kaoppel zählen zu den stärksten und bekanntesten im deutschsprachigen Raum, im Bettwäschemarkt Österreich ist fleurette eindeutiger Marktführer. Das Kundenvertrauen in die Marken ist groß, daher sind die Waren fernabsatzfähig. Folglich können fleurette und Kaoppel von den Zuwächsen im E-Commerce profitieren. Eine neue Chance liegt in der exquisiten Lizenzmarke KLVB, deren Vermarktung Ende des Jahres 2014 startete.

Im Export von Damasten hat die Christian Dierig GmbH eine Sonderstellung im Markt inne. Der Handel mit technischen Textilien weist ebenfalls Wachstumschancen auf. Ebenso bestehen bei einem Anstieg der Konjunktur in Südeuropa und Frankreich Wachstumspotenziale im Gewebehandel.

Neue Geschäftschancen bieten sich auch im Immobilienbereich. Die Dierig-Gruppe hat umfangreiche Erfahrungen in der Umwandlung von Industriebrachen und denkmalgeschützten Objekten. Überdies verfügt die Immobiliensparte über umfassende Marktkenntnisse an den Immobilienstandorten Augsburg und Kempten. Die Immobilienfachleute beobachten permanent interessante Objekte. Wenn diese zum Verkauf stehen, beteiligt sich die Immobiliensparte nach eingehender Prüfung an Wettbewerben und Bieterverfahren.

Über die Nutzung aktueller Geschäftschancen berichten wir im Wirtschaftsbericht, über konkrete Ziele im Prognosebericht.

6.2 Risikobericht

6.2.1 Risikomanagement-System

Im Rahmen ihrer geschäftlichen Tätigkeit und verbunden mit ihrem unternehmerischen Handeln sind die zur Dierig-Gruppe gehörenden Gesellschaften auf einigen Gebieten einer Reihe möglicher Risiken ausgesetzt. Im Rahmen eines Risikomanagement-Systems hat der Vorstand der Dierig Holding AG daher Risikogrundsätze formuliert, die in der Organisations- und Verantwortungsstruktur des Konzerns umgesetzt sind. Zur Erkennung und Eingrenzung der möglichen Risiken und Chancen sind unternehmenseinheitliche Planungsprozesse installiert. Die Bewertung von Risiken richtet sich zum einen an der Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikofaktors und zum anderen an den potentiellen Auswirkungen auf finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren aus. Im Immobilienbereich etwa ist bei 250 gewerblichen Mietern das Risiko einer Mieterinsolvenz sehr hoch. Aufgrund des breiten Mieter-Mixes gibt es indes nur geringe Klumpenrisiken. Ähnliches gilt für Kundeninsolvenzen im Textilbereich. Risiko-Analysen werden in allen im Folgenden beschriebenen Risikofeldern durchgeführt, um Risikolimits für einzelne Kunden und Geschäftsfelder festzulegen, geeignete risikobegrenzende Maßnahmen einzuleiten und Restrisiken zu ermitteln. Nicht erfasst werden hingegen nicht kalkulierbare Kriegsrisiken oder Wettereinflüsse auf Saisonware. Bei den beschriebenen Beispielen handelt es sich um Auskünfte zur Kreditwürdigkeit des Mieters oder Textilkunden, überdies werden Geschäfte im Immobilienbereich durch Mietbürgschaften und im Textilbereich durch Warenkreditversicherungen abgesichert.

Die Erreichung der Planziele sowie das Auftreten neuer Risiken werden regelmäßig auf der Basis eines detaillierten und institutionalisierten Berichtswesens überwacht. Auf dieser Informationsgrundlage sind der Vorstand und die Geschäftsleitungen der operativen Gesellschaften der Dierig-Gruppe frühzeitig in der Lage, neue Risiken zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen, sofern Abweichungen vom Plan auftreten.

6.2.2 Risikobewertung im Jahr 2014 und Risikoprognose für das Jahr 2015

Im Berichtsjahr hat sich das geschäftliche Umfeld für die textilen Gesellschaften der Dierig-Gruppe gegenüber dem Vorjahr nur unmaßgeblich verändert. Nach wie vor waren in Südeuropa und Frankreich Auswirkungen der Euro- und Staatsschuldenkrise spürbar. Durch die Ebola-Epidemie und die Aktivitäten der Terrororganisation Boko Haram in Nigeria sind die Risiken bei den Exporten nach Westafrika gestiegen. Zugleich hat sich die Lage in Mali gegenüber den Vorjahren entspannt. In Summe sind Geschäfte in Afrika immer mit höheren Risiken verbunden. Das laufende Immobiliengeschäft mit Vermietung und Verpachtung ist in Folge der verfolgten Risikostreuung sicher planbar. Bei neuen Projekten treten Investitionsrisiken auf, die im Folgenden beschrieben werden.

Wie im Vorjahr haben Vorstand und Geschäftsleitung im Jahr 2014 dem Forderungsmanagement und der Kundenbewertung höchste Aufmerksamkeit gewidmet. Für das Jahr 2015 rechnet der Vorstand mit einer unveränderten Risikolage. Einzelheiten sind dem Prognosebericht zu entnehmen.

Infolge der Summe der risikomindernden Maßnahmen und Systeme sieht der Vorstand im gesamten Umfeld der Aktivitäten weder bestandsgefährdende Risiken noch Risiken für die künftige Entwicklung des Konzerns (KonTraG).

6.2.3 Risikofelder

Nachfolgend werden wesentliche Risiken des unternehmerischen Handelns näher erläutert. Die dargestellten Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen, denen der Dierig-Konzern ausgesetzt ist. Weitere Einflüsse, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die noch nicht als wesentlich einzuschätzen sind, könnten die Geschäftstätigkeiten ebenfalls beeinträchtigen. Die Darstellung der Risikofaktoren orientiert sich an den Kategorien des internen Risikomanagement-Systems und basiert auf dem Prinzip der Wesentlichkeit.

Risiken aus der Entwicklung der Baumwollpreise

Standardqualitäten mit 25 bis 30 Millimetern Faserlänge (Stapel­länge) kosteten zu Jahresbeginn 2014 rund 85 US-Cent pro amerikanischen Pfund. Auf die Standardqualität entfallen etwa 90 Prozent der Weltproduktion. Anfang Mai erreichte der Baumwollpreis bei 94 US-Cent seinen Höchststand, um daraufhin in mehreren Stufen abzusacken. Zum Jahresende lag der Baumwollpreis bei 60 US-Cent. Damit verlor die Baumwolle im Gesamtjahr 2014 rund ein Viertel ihres Werts. Die Baumwollpreisentwicklung wirkt sich nicht allein auf die aktuelle Einkaufssituation aus, sondern hat auch Auswirkungen auf die Bewertung der Lagerbestände. Für die textilen Gesellschaften der Dierig-Gruppe sind Lagerbestände unabdingbar, um die Kunden schnell bedienen zu können. Bei einem Preisrückgang kann neue Ware günstiger auf dem Weltmarkt beschafft werden, das Lager ist abzuwerten. Bei einem Preisanstieg hingegen steigt der temporäre Warenwert der Lagerbestände, wird aber nicht aufgewertet.

Insbesondere beim Handel mit Rohware resultieren aus sinkenden Baumwollpreisen deutliche Ertragsrisiken. Im Bettwäschegeschäft hingegen entsteht ein großer Teil der Wertschöpfung durch das Muster, die Ausrüstung und Konfektionierung. Daher ist in diesem Produktsegment der Einfluss der Rohstoffpreise geringer. Angesichts des derzeit generell niedrigen Baumwollpreises, der umsichtigen Einkaufs- und Lagerpolitik und der Risikostreuung auf verschiedene Produktgruppen ist das Gesamtrisiko im Bereich Rohstoff als gering einzuschätzen.

Exportrisiken in Krisengebieten

Die Konzerngesellschaft Christian Dierig GmbH exportiert im größeren Umfang Damaste nach Westafrika. In den Abnehmermärkten besteht die Gefahr politischer Instabilität, durch die im Extremfall der Absatz in einzelnen Ländern deutlich einbrechen kann. Weiterhin besteht die Gefahr von Krankheiten. Die Christian Dierig GmbH verfügt über umfassende Erfahrungen im Exportgeschäft, arbeitet nur mit langjährigen, vertrauenswürdigen Kunden zusammen und bedient die gesamte westafrikanische Region. Dadurch werden Länderrisiken begrenzt. Im Krisenfall drosselt die Gesellschaft ihre Lieferungen in einzelne Länder und Landesteile bis hin zum vollständigen Aussetzen der Exporte und nimmt die Ware bis zum Abklingen der Krise auf Lager oder verteilt diese auf sichere Länder. Umsatzeinbußen sind damit möglich, das Ertragsrisiko ist beherrschbar. 2014 war die Region Westafrika von der Ebola-Epidemie und der Norden Nigerias von Aktivitäten der Terrororganisation Boko Haram betroffen. Die Konsumentenmärkte blieben dennoch weitgehend intakt.

Risiken in Forderungen

Die Überwachung von Forderungen bildet einen zentralen Bestandteil des monatlichen Berichtswesens. Dadurch können wesentliche Abweichungen schnell erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Einem Ausfall von Forderungen gegenüber Textilkunden beugt die Dierig-Gruppe, soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll, durch Warenkreditversicherungen vor (siehe auch den folgenden Punkt Versicherung), Forderungen aus Immobiliengeschäften sind durch Bürgschaften und Mietausfallversicherungen gedeckt.

Versicherung

Einen wesentlichen Bestandteil des Risikomanagements bildet der Versicherungsbereich, durch den bedeutende Risiken, soweit wirtschaftlich sinnvoll, zentral abgesichert werden. Dazu zählen neben den üblichen Sach- und Haftpflichtversicherungen auch Mietausfallversicherungen, Betriebsunterbrechungsversicherungen, Vermögensschäden-Haftpflichtversicherungen für den Aufsichtsrat und teilweise für den Vorstand (sogenannte D&O-Versicherungen) sowie Kreditversicherungen, mit denen bedeutsame Textilgeschäfte abgesichert werden. Dabei können Teile des Textilgeschäftes, insbesondere der Handel mit Abnehmern in Schwellen- und Entwicklungsländern sowie in Südeuropa, nicht mehr durch Warenkreditversicherungen abgesichert werden. Diese Geschäfte werden mit besonderer Vorsicht betrieben.

Investitionsrisiko

Neuinvestitionen im Immobilienbereich tragen wesentlich zum langfristigen Wachstum und zur Ertragsicherung der Dierig-Gruppe bei. Verbunden ist diese Investitionstätigkeit mit Fixkosten, Marktrisiken sowie Risiken aus Altlasten im Boden. Die Dierig-Gruppe begegnet diesen Risiken durch ein Berichts- und Überwachungssystem und lässt beim Neuerwerb von Standorten, sofern Verdachtsmomente über Altlasten vorliegen, Baugrunduntersuchungen durchführen. Im Jahr 2014 wurden keine neuen Liegenschaften erworben. Neu- und Umbauvorhaben im Mieterauftrag werden nur realisiert, wenn der Mieter sich im Gegenzug langfristig bindet und eine Überprüfung seiner finanziellen Verhältnisse stattgefunden hat. Diese Bedingungen wurden bei den Bauvorhaben im Jahr 2014 erfüllt.

Rechtliche Risiken und Haftungsrisiken

Um rechtlichen Risiken vorzubeugen, werden wesentliche Rechtsgeschäfte mit externen Anwälten abgestimmt. Haftungsrisiken und Schadensfälle werden durch weltweit wirksame Versicherungen minimiert. Für das verbleibende Risiko sowie für Rechtsberatungskosten werden Rückstellungen gebildet, soweit eine Inanspruchnahme nach kaufmännisch vorsichtiger Beurteilung erwartet wird.

Risiken der Unternehmensführung

Das Geschäft der Dierig-Gruppe wird über Tochtergesellschaften betrieben, in denen die Geschäftsführer über entsprechende Entscheidungskompetenzen verfügen, um marktnah und eigenverantwortlich agieren zu können. Die Dierig-Gruppe hat deshalb eine Profit-Center-Struktur, durch die gewährleistet wird, dass die Geschäftseinheiten von „Unternehmern im Unternehmen“ geführt werden. Alle leitenden Mitarbeiter sind der verantwortungsvollen Unternehmensführung verpflichtet. Darüber hinaus werden interne Autorisierungsregelungen regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Trotz mehrstufiger Prüfungs- und Controllingmechanismen kann die Gefahr des Missbrauchs eingeräumter Handlungsvollmachten nie völlig ausgeschlossen werden. 2014 gab es diesbezüglich keine negativen Vorkommnisse.

Risiken aus Beschaffung, Logistik und Vertrieb

Beschaffung, Logistik und Vertrieb erfolgen in der Dierig-Gruppe dezentral über die einzelnen Einheiten nach konzerneinheitlichen Vorgaben und Kontrollen. Dabei vermeidet die Dierig-Gruppe vor dem Hintergrund häufiger Irritationen auf den Rohstoffmärkten die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten und Lieferregionen. Bei Ausfällen verfügen die Gesellschaften der Dierig-Gruppe über die Marktkennntnisse, um für schnellen Ersatz zu sorgen. Im Vertriebsbereich achten die Gesellschaften ebenfalls auf eine ausgewogene Kundenstruktur. Dabei gibt es in einzelnen Bereichen strukturelle Abhängigkeiten vom Fach- und Einzelhandel wie auch vom Großhandel.

Risiken aus Informationstechnologie

Zur Kommunikation sowie zur Steuerung und Abwicklung von Geschäftsprozessen nutzt die Dierig-Gruppe in erheblichem Umfang IT-Systeme. Hierbei entsteht ein Risiko durch den Ausfall von Systemen. Zur Minimierung dieser Risiken wurde ein Notfallplan erstellt und getestet, wie schnell sich eine Systemverfügbarkeit wiederherstellen lässt. Die Handlungsfähigkeit des Unternehmens wird demnach selbst bei einem Totalausfall nur kurzfristig beeinträchtigt. Zudem nutzt die Dierig-Gruppe die Erfahrung interner und externer Hard- und Softwarespezialisten. Laut Medienberichten und Informationen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik nimmt die Gefahr von Ausspähung, Datenmanipulation und Datenkorruption ständig zu. Cyber-Angriffe werden von unterschiedlichen Tätergruppen, die zum Teil über enorme finanzielle, personelle und technologische Ressourcen verfügen, mit unterschiedlichen Zielsetzungen durchgeführt. Die Unternehmen der Dierig-Gruppe analysieren regelmäßig die Bedrohungssituation und sehen sich nicht als primäres Angriffsziel für gezielte professionelle Attacken. Gleichwohl sind konzernweit Sicherheitsstandards für IT-Systeme entwickelt und umgesetzt. Konkrete Angriffe auf die Unternehmen der Dierig-Gruppe wurden im Berichtsjahr nicht bekannt.

Finanzierung und Zinsrisiko

Der Dierig-Konzern deckt seinen Finanzierungsbedarf durch ein ausgewogenes Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital. Dadurch werden sowohl die finanzielle Stabilität als auch eine hinreichende Flexibilität sichergestellt. Die wichtigsten Finanzierungsquellen sind grundsätzlich das Eigenkapital und der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit. Benötigte Mittel zur Finanzierung des laufenden Geschäfts sowie der Investitionen in den Tochtergesellschaften und Beteiligungen, die nicht aus dem laufenden Cash Flow erwirtschaftet werden, beschafft die Dierig-Gruppe bei den Hausbanken. Die Zusammenarbeit mit diesen Bankinstituten verläuft vertrauensvoll und professionell. Bei der Fremdfinanzierung werden langfristige Darlehen mit einem konstanten Zins über die Laufzeit abgeschlossen oder durch Zinsderivate als Microhedge abgesichert. Die Effektivität dieser Absicherung wird laufend überwacht. Um ein Liquiditätsrisiko zu minimieren, verfügt der Konzern über Kreditlinien, die den maximalen Fremdfinanzierungsbedarf des Geschäftsjahres übersteigen. Neue Immobilienprojekte werden außerhalb dieses Rahmens finanziert. Wie bereits in den Vorjahren nutzte die Dierig-Gruppe im Jahr 2014 in Teilen der Betriebsmittelfinanzierung die günstigen Konditionen bei kurzfristigen Zinsbindungen. Die Zinsentwicklung am Kreditmarkt wird ständig beobachtet, um rechtzeitig langfristige Bindungen einzugehen. Diese Strategie ist abgesichert durch die fest zugesagten Kreditlinien der Hausbanken. Der Großteil der Konzernfinanzierung ist weiterhin über langfristige Darlehen mit Festzinsatz beziehungsweise über Swap-Vereinbarungen abgedeckt. Daher sind Restrisiken aus der Finanzierung als gering einzuschätzen.

Währungsrisiko

Aus den Geschäftsaktivitäten der Dierig-Gruppe resultieren Lieferungs- und Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen (hauptsächlich in Euro und US-Dollar), wobei gegenläufige Zahlungsströme in den einzelnen Währungen gegenübergestellt und aufgerechnet werden. Im Spitzenausgleich können Währungskursschwankungen einen negativen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben. Dieses Restrisiko steuert der Konzern durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente über Microhedge-Sicherungsgeschäfte, wobei diese laufend überwacht und nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt werden.

Grundsätzlich schwierig für das Geschäft sind plötzliche und starke Kursschwankungen, da sich diese auf die Verkaufspreise der Textilien und damit auf die Bewertung der Lagerbestände auswirken. Während der Berichtsperiode verlor der Euro gegenüber dem Dollar kontinuierlich und stark an Wert. Zu Jahresanfang kostete der Euro 1,36 US-Dollar. Seinen Tiefststand erreichte der Euro zum Jahreschluss mit 1,22 US-Dollar. Damit verlor der Euro im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar 10,3 Prozent an Wert.

Gesamtrisiko

Planungsrisiken bestehen naturgemäß in der Umsatzvorhersage, der Abschätzung von Wertberichtigungen auf Vorräte, in Forderungsausfällen und in den Wechselkursen. Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

7. INTERNES KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENT-SYSTEM BEZOGEN AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Gemäß § 289 Abs. 5 HGB und § 315 Abs. 2 HGB berichtet die Dierig Holding AG über die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagement-Systems im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess: Durch konzernweit gültige und laufend aktualisierte Richtlinien wird im Dierig-Konzern eine einheitliche Rechnungslegung gewährleistet. Das vorhandene Risikomanagement-System und das interne Kontrollsystem umfassen auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und die damit in Zusammenhang stehenden möglichen Risiken und notwendigen Kontrollen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagement-System gewährleistet einen effizienten Rechnungslegungsprozess. Ziel der vorhandenen Kontrollen ist ein möglichst umfassender Fehlerausschluss. Soweit Fehler nicht von vornherein ausgeschlossen werden können, muss das System mindestens gewährleisten, dass sie entdeckt und somit korrigiert werden können. Dadurch wird sichergestellt, dass

die Rechnungslegung in der Dierig Holding AG in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben erfolgt. Ferner wird durch Kontroll- und Überprüfungsmechanismen erreicht, dass Geschäftsvorfälle konzernweit einheitlich und zutreffend erfasst, ausgewiesen und bewertet werden und somit verlässliche und relevante Informationen zur Verfügung gestellt werden können. Identifizierte Risiken und entsprechend ergriffene Maßnahmen oder Empfehlungen werden an den Vorstand berichtet.

Wesentliche Elemente der Risikoprävention, -steuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung:

- Die organisatorische Trennung der Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanz- und Rechnungswesen sowie Controlling in Bezug auf die Abschlusserstellung.
- Eine klare Struktur in Hinblick auf Verantwortungsbereiche und Führung der bei der Dierig Holding AG und den in den Abschluss einbezogenen Tochterunternehmen eingerichteten Rechnungslegungsprozesse.
- Die Buchführung für die Konzerntochtergesellschaften wird, soweit möglich und sofern dem keine landesrechtlichen Bestimmungen der Auslandsgesellschaften entgegenstehen, zentral in Augsburg abgewickelt.
- Bei den im Bereich Rechnungswesen eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich soweit möglich um Standardsoftware. Durch entsprechende Sicherheits- und Berechtigungskonzepte, die regelmäßig überprüft werden, sind diese Systeme gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Eine den Anforderungen entsprechende EDV-technische und personelle Ausstattung mit entsprechenden Qualifikationen.
- Rechnungslegungsrelevante Daten werden regelmäßig durch Stichprobenprüfungen auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Es erfolgen fortlaufend Plausibilitätsprüfungen, sowohl im Rahmen der tagesaktuellen Buchungen als auch beim monatlichen und quartalsweisen Reporting.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.

Um eine einheitliche, gesetz- und IFRS-konforme Rechnungslegung sicherzustellen, werden die Jahresabschlüsse der Dierig Holding AG und der Tochterunternehmen regelmäßig durch lokal beauftragte Wirtschaftsprüfer geprüft. Neben konzerninternen Überprüfungen nimmt auch der Abschlussprüfer eine Beurteilung der rechnungslegungsrelevanten Prozesse vor. Er ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung verpflichtet, dem Aufsichtsrat über erkannte wesentliche Schwächen des Risikomanagement-Systems und des internen Kontrollsystems zu berichten.

8. VERGÜTUNGSBERICHT

8.1 Grundzüge des Vergütungssystems

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstandes der Dierig Holding AG Anwendung finden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrates beschrieben.

8.2 Vergütung des Vorstandes

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus einer festen Vergütung, einer variablen Tantieme und einer Altersvorsorge zusammen. Die feste Vergütung wird als monatliches Gehalt ausbezahlt. Die variable Tantieme ist auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung auf Basis des gewichteten Konzernergebnisses (EBIT) der letzten drei Geschäftsjahre (langfristiger Verhaltensanreiz) ausgerichtet. Daneben kann der Aufsichtsrat eine nach der Ertragslage der Gesellschaft, besonderen Erfolgen und/oder persönlicher Leistung zu bemessende Sondervergütung (Ermessenstantieme) gewähren. Die Höhe der Altersvorsorge ist alters- und dienstzeitabhängig und errechnet sich anteilig auf Basis der zuletzt bezogenen festen Vergütung.

Die variable Tantieme sowie die Ermessenstantieme sind nach oben begrenzt (Tantieme-Cap) und werden am Ende des Monats, in dem die Hauptversammlung für das betreffende Geschäftsjahr stattfindet, ausbezahlt. Außer bei berechtigter fristloser Kündigung durch die Gesellschaft oder unberechtigter Eigenkündigung vom Vorstand enthalten die Vorstandsverträge für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses eine Abfindungszusage. Die Abfindung ist die Gesamtvergütung für die Restlaufzeit des Dienstvertrages, höchstens jedoch zwei Jahresgesamtvergütungen (Abfindung-Cap). Aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vor-

standstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) sind keine besonderen Zusagen für Leistungen vereinbart worden.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2011 unterbleiben die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 sowie die in § 314 Absatz 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 des Handelsgesetzbuches geforderten individualisierten Angaben in den Jahresabschlüssen und Konzernabschlüssen der Dierig Holding AG für die nächsten fünf Jahre, also für die Geschäftsjahre 2011 bis 2015. Der Beschluss wurde mit einer Mehrheit von 99,9 Prozent des vertretenen Aktienkapitals gefasst.

Sonstiges

Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

8.3 Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden. Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat wurden in der Hauptversammlung am 25. Mai 2011 verabschiedet, sie sind in § 13 der Satzung der Dierig Holding AG wie folgt enthalten:

1. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste Vergütung, die für das einzelne Mitglied 8.000,00 Euro pro Jahr, für den Vorsitzenden das Doppelte und für den stellvertretenden Vorsitzenden das 1,5-fache beträgt.
2. Der Aufsichtsrat erhält ferner für jedes Prozent, um das die an die Aktionäre verteilte Dividende 4 Prozent des Grundkapitals übersteigt, eine Vergütung in Höhe von 12.000,00 Euro, die im Verhältnis der festen Vergütung aufgeteilt wird.
3. Vergütungen und Auslagenersatz, die der Umsatzsteuer unterliegen, werden zuzüglich der Umsatzsteuer gezahlt, wenn diese gesondert in Rechnung gestellt werden kann.

Die Vergütung des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2014 beträgt:

Namen	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt
Dr. Hans-Peter Binder, Vorsitzender	16.000,00	12.800,00	28.800,00
Dr. Rüdiger Liebs, stellvertretender Vorsitzender	12.000,00	8.266,67	20.266,67
Christian Gottfried Dierig			
Stellvertretender Vorsitzender (bis 23. Mai 2013)		4.000,00	4.000,00
Gerhard Götz	8.000,00	6.400,00	14.400,00
Rolf Settelmeier	8.000,00	3.733,33	11.733,33
Michael Totsiaris (bis 23. Mai 2013)		2.666,67	2.666,67
Alfred Weinhold	8.000,00	3.733,33	11.733,33
Dr. Ralph Wollburg	8.000,00	6.400,00	14.400,00
Gesamt	60.000,00	48.000,00	108.000,00

Angaben in Euro

Sonstiges

Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und Vorstandes werden auch im Konzernanhang unter Punkt (48) erläutert.

9. ERGÄNZENDE ANGABEN

Dieses Kapitel enthält übernahmerechtliche Angaben nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB sowie einen erläuternden Bericht.

9.1 Kapitalverhältnisse

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2014 11.000.000 Euro und ist in 4.200.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von 2,62 Euro am Grundkapital.

9.2 Aktionärsrechte und -pflichten

Nachdem die Satzung der Dierig Holding AG keine abweichenden Regelungen gegenüber den Gesetzesvorschriften enthält, verweisen wir auf die Ausführungen im Aktiengesetz.

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Die Satzung der Gesellschaft enthält keine Regelungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien beschränken. Diesbezügliche Vereinbarungen zwischen den Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Nach § 21 Abs. 1 WpHG hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Die Textil-Treuhand GmbH, Augsburg, hat uns nach dieser Vorschrift bereits 2002 gemeldet, dass sie 70,13 Prozent der Aktien an der Dierig Holding AG besitzt und damit auch 70,13 Prozent der Stimmrechte ausübt. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind uns nicht gemeldet worden und auch nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, ausgeben.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Gesellschaft hat keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme aufgelegt. Soweit Arbeitnehmer der Gesellschaft sich auf andere Weise am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt haben, ist dem Vorstand nicht bekannt, dass diese die ihnen zustehenden Kontrollrechte nicht wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben könnten.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und über die Änderung der Satzung

Ergänzend zum Aktiengesetz wird in der Satzung der Dierig Holding AG geregelt, dass die Zahl der Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat festgesetzt wird und dass der Vorstand mindestens aus zwei Mitgliedern bestehen muss.

Befugnisse des Vorstandes insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben beziehungsweise zurückzukaufen

In der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 wurde der Vorstand erneut ermächtigt, für die Gesellschaft eigene Aktien bis zu zehn vom Hundert des derzeitigen Grundkapitals zurückzukaufen. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf zehn vom Hundert des Börsenkurses nicht unterschreiten und den Börsenkurs um nicht mehr als zehn vom Hundert überschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei der durchschnittliche Schlusspreis für die Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten drei Börsentage vor dem Erwerb der Aktien. Die Ermächtigung ist gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 25. Mai 2015 befristet.

Der Vorstand wurde außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre an Dritte gegen Zahlung eines Barkaufpreises zu veräußern, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts (gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG) veräußerten Aktien insgesamt höchstens zehn vom Hundert des Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung von zehn vom Hundert

des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die nach Wirksamwerden dieser Ermächtigung unter Ausnutzung einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung beschlossenen bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Als maßgeblicher Börsenpreis im Sinne der vorstehenden Regelung gilt der durchschnittliche Schlusspreis für Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten drei Börsentage vor der Veräußerung der Aktien.

Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die erworbenen Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen an Dritte zu veräußern. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen.

Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ganz oder teilweise einzuziehen.

Die zwischen dem 5. September 2008 und 31. Dezember 2008 über die Börse zu einem Durchschnittskurs von 6,47 Euro erworbenen 96.900 eigenen Stückaktien befinden sich unverändert im Bestand.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels stehen

Es bestehen keine derartigen Vereinbarungen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern und Arbeitnehmern getroffen sind

Derartige Entschädigungsvereinbarungen wurden weder mit den Mitgliedern des Vorstandes noch mit Arbeitnehmern getroffen.

10. BERICHT ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Textil-Treuhand GmbH, Augsburg, hat nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie die Mehrheit unserer Aktien besitzt. In dem von uns über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstatteten Bericht haben wir folgende Erklärung abgegeben:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist durch getroffene Maßnahmen nicht benachteiligt worden. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die berichtspflichtigen Vorgänge durchgeführt wurden.“

11. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Prinzipien verantwortungsbewusster Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Führungs- und Kontrollgremien der Dierig Holding AG. Der Vorstand berichtet in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 1 HGB und Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex – zugleich auch für den Aufsichtsrat – über die Unternehmensleitung, -führung und Corporate Governance. Die Erklärung ist auf der Unternehmenswebsite www.dierig.de in der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht.

Augsburg, den 9. März 2015

Dierig Holding AG
Der Vorstand

Christian Dierig

Bernhard Schad

Konzernbilanz der Dierig Holding AG
zum 31. Dezember 2014
Statement of financial position

AKTIVA

	Notes	Stand 31.12.2014		Stand 31.12.2013		Stand 01.01.2013	
		€	€	T€	T€	T€	T€
Langfristige Vermögenswerte							
I. Immaterielle Vermögenswerte Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	(7)		73.592		74		67
II. Sachanlagen	(8)						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		2.158.827		2.275		2.368	
2. Technische Anlagen und Maschinen		117.804		142		171	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		476.109		581		511	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.489	2.754.229	0	2.998		3.050
III. Investment Properties	(9)		62.578.186		59.936		57.515
IV. Finanzanlagen	(10)						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		81.240		81		81	
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		285.125		346		346	
			366.365		427		427
V. Sonstige langfristige Vermögenswerte	(11)		347.466		323		309
VI. Latente Steuern	(12)						
Summe langfristiger Vermögenswerte			66.119.838		63.758		61.368
Kurzfristige Vermögenswerte							
I. Vorräte	(13)						
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		321.099		325		317	
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		1.268.199		1.417		1.371	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		19.522.063	21.111.361	16.702	18.444	16.476	18.164
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte							
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(14)	15.354.955		14.008		12.648	
2. Sonstige Vermögenswerte	(15)	1.265.456		636		607	
			16.620.411		14.644		13.255
III. Steuerforderungen	(16)		61.451		6		45
IV. Flüssige Mittel	(17)		3.413.972		4.617		4.344
Summe kurzfristiger Vermögenswerte			41.207.195		37.711		35.808
			107.327.033		101.469		97.176

Konzernbilanz der Dierig Holding AG
zum 31. Dezember 2014
Statement of financial position

PASSIVA

	Notes	€	€	Stand 31.12.2014 T€	Stand 31.12.2013 T€	Stand 01.01.2013 T€	T€
EIGENKAPITAL		(18)					
I. Gezeichnetes Kapital		11.000.000			11.000	11.000	
Eigene Anteile		-253.786			-254	-254	
			10.746.214				
II. Gewinnrücklagen			14.327.811		10.188	8.912	
III. Andere Rücklagen			2.029.177		3.120	2.963	
IV. Nicht beherrschte Anteile			212.887		213	213	
V. Konzerngewinn			1.145.502		4.160	1.276	
				28.461.591	28.427	24.110	
Langfristige Schulden							
1. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(19)		27.588.969		30.516	30.807	
2. Pensionsrückstellungen	(20)		16.254.468		14.367	14.479	
3. Sonstige langfristige Schulden	(21)		177.841		156	151	
4. Latente Steuern	(22)		6.397.407		6.450	4.894	
				50.418.685	51.489	50.331	
Kurzfristige Schulden							
1. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(23)		6.677.188		3.325	4.285	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(24)		3.624.536		2.738	3.286	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(25)		11.372.550		9.655	9.106	
4. Kurzfristige Rückstellungen	(26)		4.323.419		3.298	3.226	
5. Sonstige kurzfristige Schulden	(27)		2.449.064		2.537	2.832	
				28.446.757	21.553	22.735	
				107.327.033	101.469	97.176	

Dierig Holding AG
Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2014
Statement of comprehensive income

	Notes	€	01.01.2014 –31.12.2014 €	T€	01.01.2013 –31.12.2013 T€
Umsatzerlöse	(28)		73.055.647		72.254
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen			1.186.079		678
Sonstige betriebliche Erträge	(29)		2.030.093		4.583
Materialaufwand	(30)				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		42.644.755		42.627	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		5.166.485		5.464	
			47.811.240		48.091
Personalaufwand	(31)				
a) Löhne und Gehälter			8.120.013		7.539
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			1.843.426		1.783
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und Investment Properties	(32)		1.945.225		1.827
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(33)		11.578.069		9.908
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit			4.973.846		8.367
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-19.232		-1	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		24.224		22	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(34)	2.159.969		2.231	
Finanzergebnis	(35)		-2.154.977		-2.210
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			2.818.869		6.157
Ergebnis vor Ertragsteuern					
Ertragsteuern	(36)		864.767		1.989
Konzernjahresüberschuss			1.954.102		4.168
Ergebnisanteil nicht beherrschter Anteile			-8.600		-8
Gewinnvortrag			4.160.177		1.276
Dividende			-820.620		
Zuführungen zu den Gewinnrücklagen			-4.139.557		-1.276
Konzerngewinn			1.145.502		4.160
Ergebnis je Aktie (verwässert = unverwässert)	(37)		0,48		1,02

	Notes	01.01.2014 –31.12.2014 €	01.01.2013 –31.12.2013 T€
Konzernjahresüberschuss		1.954.102 ¹⁾	4.168 ²⁾
Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden können:			
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivaten Finanzinstrumenten	(41)	599.206	312
Latente Steuern auf unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivaten Finanzinstrumenten	(22)	-186.053	-97
Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ³⁾	(4)	4.378	-40
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden:			
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Anwendung des überarbeiteten IAS 19 ⁴⁾	(20)	-2.187.245	-27
Latente Steuern auf unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Anwendung des überarbeiteten IAS 19	(20)	679.140	9
Andere nicht im Jahresergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode		-1.090.574	157
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen der Periode		863.528	4.325
Vom Jahresergebnis entfällt auf:			
die Aktionäre des Mutterunternehmens		1.945.502	4.160
nicht beherrschte Anteile ⁵⁾		8.600	8
		1.954.102	4.168
Von der Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen der Periode entfällt auf:			
die Aktionäre des Mutterunternehmens		854.928	4.317
nicht beherrschte Anteile ⁵⁾		8.600	8
		863.528	4.325

¹⁾ Inkl. Gewinne aus Grundstücksgeschäften von T€ 694 (nach Steuern).

²⁾ Inkl. Gewinne aus Grundstücksgeschäften von T€ 2.705 (nach Steuern).

³⁾ Dierig AG und Cede Finanz- und Verwaltungs AG, Schweiz.

⁴⁾ Auswirkungen aus Zinssatzänderung T€ -1.813 (i.Vj. T€ -371) und Bestandsveränderung T€ -374 (i.Vj. T€ 344).

⁵⁾ 6% Anteil an der Prinz GmbH.

Dierig Holding AG
Konzernkapitalflussrechnung
Statement of cash flows

Siehe Anhang Note Nr. 40	2014 T€	2013 T€
Konzernjahresüberschuss	1.954	4.168
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Properties	1.945	1.827
Veränderung der latenten Steuern	440	1.556
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-124	-157
Veränderung der Pensionsrückstellungen	-300	-112
Cash Flow aus dem Ergebnis	3.915	7.282
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	1.026	72
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-975	-3.762
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-4.287	-1.486
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	1.108	-838
1. Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	787	1.268
Einzahlungen aus den Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	1.163	4.155
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-4.471	-4.596
2. Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-3.308	-441
Aufnahme / Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	1.564	54
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-1.139	-1.305
Konzernfinanzierung	1.718	549
Dividendenauszahlung	-821	
3. Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	1.322	-702
4. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzbestands (Summe Punkt 1.+2.+3.)	-1.199	125
Erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals	-4	148
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	4.617	4.344
5. Zahlungsmittel am Ende der Periode	3.414	4.617
Ergänzende Informationen zum Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Geleistete Zahlungen		
für Zinsen	1.719	1.762
für Ertragsteuern	758	301

Dierig Holding AG

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

Siehe Anhang Note Nr. 18	Gezeichnetes Kapital	Gewinn- rücklagen	Andere Rücklagen	Nicht beherrschte Anteile	Konzern- gewinn	Konzern- eigen- kapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand am 01.01.2013	10.746	8.912	2.963	213	1.276	24.110
Zuführung zu den Gewinnrücklagen		1.276			-1.276	0
Ergebnis nicht beherrschter Anteile					-8	-8
Sonstiges Ergebnis			157			157
Konzernjahresüberschuss					4.168	4.168
Stand am 31.12.2013	10.746	10.188	3.120	213	4.160	28.427

	Gezeichnetes Kapital	Gewinn- rücklagen	Andere Rücklagen	Nicht beherrschte Anteile	Konzern- gewinn	Konzern- eigen- kapital
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand am 01.01.2014	10.746	10.188	3.120	213	4.160	28.427
Zuführung zu den Gewinnrücklagen		4.140			-4.140	0
Ausschüttung					-821	-821
Ergebnis nicht beherrschter Anteile					-8	-8
Sonstiges Ergebnis			-1.091			-1.091
Konzernjahresüberschuss					1.954	1.954
Stand am 31.12.2014	10.746	14.328	2.029	213	1.145	28.461

		Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen				
		Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt-Sachanlagen
in €							
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Anfangsstand	01.01.2013	1.219.989	6.369.561	1.032.084	2.492.811	0	9.894.456
Währungsanpassung		-811	-34.889	-1.139	-4.875		-40.903
Zugänge		35.378	70.668	6.228	407.132		484.028
Umbuchungen			74.653				74.653
Abgänge		176.644	381.115	105.032	414.757		900.904
Endstand	31.12.2013/ Anfangsstand 01.01.2014	1.077.912	6.098.878	932.141	2.480.311	0	9.511.330
Währungsanpassung		1.023	44.017	1.493	6.287		51.797
Zugänge		30.616		6.700	170.148	1.489	178.337
Umbuchungen							0
Abgänge					228.975		228.975
Endstand	31.12.2014	1.109.551	6.142.895	940.334	2.427.771	1.489	9.512.489
Abschreibungen							
Anfangsstand	01.01.2013	1.153.186	4.001.504	861.277	1.982.177	0	6.844.958
Währungsanpassung		-758	-21.808	-720	-3.781		-26.309
Erst- und Entkonsolidierung							0
Zugänge		28.451	133.076	34.691	203.251		371.018
Zuschreibungen							0
Umbuchungen							0
Abgänge		176.644	289.002	105.032	282.040		676.074
Endstand	31.12.2013/ Anfangsstand 01.01.2014	1.004.235	3.823.770	790.216	1.899.607	0	6.513.593
Währungsanpassung		984	28.102	1.072	5.286		34.460
Zugänge		30.740	132.196	31.242	199.029		362.467
Zuschreibungen							0
Umbuchungen							0
Abgänge					152.260		152.260
Endstand	31.12.2014	1.035.959	3.984.068	822.530	1.951.662	0	6.758.260
Bilanzwert	31.12.2014	73.592	2.158.827	117.804	476.109	1.489	2.754.229
Bilanzwert	31.12.2013	73.677	2.275.108	141.925	580.704	0	2.997.737

Dierig Holding AG

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

		Investment Properties	Finanzanlagen		Anlagevermögen Gesamt	
		Investment Properties	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an assoziierten Unternehmen	Gesamt- Finanzanlagen	Summe
in €						
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
Anfangsstand	01.01.2013	76.277.069	81.240	346.258	427.498	87.819.012
Währungsanpassung					0	-41.714
Zugänge		4.076.459			0	4.595.865
Umbuchungen		-74.653			0	0
Abgänge		284.992		536	536	1.363.076
Endstand	31.12.2013/ Anfangsstand	79.993.883	81.240	345.722	426.962	91.010.087
Währungsanpassung					0	52.820
Zugänge		4.261.829			0	4.470.782
Umbuchungen					0	0
Abgänge		67.400		60.597	60.597	356.972
Endstand	31.12.2014	84.188.312	81.240	285.125	366.365	95.176.717
Abschreibungen						
Anfangsstand	01.01.2013	18.761.682	0	0	0	26.759.826
Währungsanpassung					0	-27.067
Erst- und Entkonsolidierung						0
Zugänge		1.427.101			0	1.826.570
Zuschreibungen						0
Umbuchungen					0	0
Abgänge		130.674			0	983.392
Endstand	31.12.2013/ Anfangsstand	20.058.109	0	0	0	27.575.937
Währungsanpassung					0	35.444
Zugänge		1.552.017			0	1.945.224
Zuschreibungen					0	0
Umbuchungen					0	0
Abgänge					0	152.260
Endstand	31.12.2014	21.610.126	0	0	0	29.404.345
Bilanzwert	31.12.2014	62.578.186	81.240	285.125	366.365	65.772.372
Bilanzwert	31.12.2013	59.935.774	81.240	345.722	426.962	63.434.150

GRUNDSÄTZE DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

Als Konzernobergesellschaft erstellt die Dierig Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in Augsburg, Deutschland, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Augsburg unter der Nummer HRB 6137, einen Konzernabschluss. Die Geschäftstätigkeiten des Unternehmens sind Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von textilen Erzeugnissen sowie die Verwaltung und Entwicklung von Immobilien. Ihr Mutterunternehmen, die Textil-Treuhand GmbH, erstellt als oberstes Mutterunternehmen einen eigenen Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS).

(1) Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss der Dierig Holding Aktiengesellschaft, Augsburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 steht in Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Board (IASB), London/England, in der jeweils von der EU-Kommission übernommenen Fassung. Alle für das Geschäftsjahr 2014 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und die früheren Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) wurden berücksichtigt. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt. Die weiterhin gültigen Vorschriften gem. § 315a Abs. 1 HGB wurden ebenfalls beachtet. Der vorstehende Konzernabschluss wird in Euro erstellt und zum Teil auf Tausend Euro gerundet.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Rechnungslegungsmethoden zugrunde. Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. In der Bilanz wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres veräußert werden sollen oder fällig sind. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen verbleiben. Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Im Konzernabschluss müssen in einem eng begrenzten Umfang Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Bewertung des Vorratsbestands, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen, die Prognosebestandteile im Lagebericht sowie die

Angabe von Zeitwerten und Bandbreiten für Investment Properties im Anhang. Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf Prämissen, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit hatten. Zugrunde gelegt wurde die künftige Geschäftsentwicklung, die globale und branchenbezogene Entwicklung, die Entwicklung von Zinsniveau und Rohstoffpreisen und Erfahrungswerte aus der Vergangenheit, für die jeweils die größte Wahrscheinlichkeit unterstellt wurde. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft.

Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die Angaben über sonstige am Abschlussstichtag wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, betreffen Nutzungsdauern des Anlagevermögens und der Investment Properties, Vorräte, Pensionsrückstellungen, sonstige Rückstellungen sowie latente Steuern und werden in den entsprechenden Erläuterungen genannt.

Ermessensentscheidungen sind z. B. im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung von Investment Properties zum Tragen gekommen und werden bei den Erläuterungen zu den jeweiligen Vermögenswerten und Schulden genannt.

Einige Vermögenswerte und Schulden des Konzerns werden für Zwecke der Finanzberichterstattung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Management legt die angemessenen Bewertungsverfahren und Eingangsparameter für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert fest.

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von Vermögenswerten und Schulden verwendet der Konzern, so weit wie möglich, beobachtbare Marktdaten. Sind solche Eingangsparameter der Stufe 1 nicht verfügbar, beauftragt der Konzern qualifizierte externe Gutachter mit der Durchführung der Bewertungen bzw. zieht übliche Bewertungsmethoden wie das DCF-Verfahren heran. Einzelheiten zu den verwendeten Bewertungstechniken und Eingangsparametern bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen Vermögenswerte und Schulden können den Kapiteln „Angaben zu Finanzinstrumenten“ und „Angaben zur Fair-Value-Bewertung“ entnommen werden.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Auf den Dierig-Konzern haben folgende überarbeitete Standards, die ab dem 1. Januar 2014 erstmalig angewendet wurden, keine bzw. nur unbedeutende Auswirkung:

- Änderungen an IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nichtfinanziellen Vermögenswerten“
- Änderungen an IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden“
- Änderungen an IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften“

Änderungen durch Anwendung der Konsolidierungsstandards

Im Mai 2011 hat das IASB drei neue Standards – IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen), IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen) – sowie Änderungen an IAS 27 (Einzelabschlüsse) und IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen) zur Bilanzierung von Unternehmensverbindungen veröffentlicht. Im Dezember 2012 wurden die drei neuen Standards von der EU in europäisches Recht übernommen. Sie sind erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden. Ergänzt wurden diese neuen Konsolidierungsstandards durch die Übergangsleitlinie, die zu Änderungen an den Standards IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 („Übergangsleitlinien“) geführt hat.

Durch den IFRS 10 wurde ein einheitliches Konsolidierungsmodell eingeführt, das auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Das Konzept der Beherrschung ist damit sowohl auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben, anzuwenden. Gemäß dem Beherrschungskonzept nach IFRS 10 beherrscht ein Investor ein anderes Unternehmen, wenn er aufgrund seiner Beteiligung an variablen Ergebnissen partizipiert und über Möglichkeiten verfügt, den wirtschaftlichen Erfolg maßgeblicher Geschäftstätigkeiten des Unternehmens zu beeinflussen. Durch die neue Definition des Beherrschungsbegriffes hat sich jedoch keine Änderung des Konsolidierungskreises ergeben, da alle Tochterunternehmen aufgrund einer Stimmrechtsmehrheit beherrscht werden.

Durch die Erstanwendung des IFRS 11 „Gemeinschaftsunternehmen“ haben sich Auswirkungen auf die Konzernbilanz ergeben, da im Rahmen der Anwendung des IFRS 11 die Klassifizierung der Beteiligungen des Konzerns an gemeinsamen Vereinbarungen untersucht und unter Beachtung der Vorschriften des IFRS 11 neu beurteilt wurde. Dies ergab, dass die unveränderte 50%ige Beteiligung an der MCA GmbH & Co KG, Augsburg, die bisher gemäß IAS 31 als gemeinschaftlich geführtes Unternehmen quotalkonsolidiert wurde, nunmehr als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 zu bilanzieren ist. Neben der Beteiligung bestehen keine weiteren Vertragsvereinbarungen mit den anderen Eigentümern.

Die geänderte Bilanzierung der Beteiligung an der MCA GmbH & Co. KG erfolgte in Übereinstimmung mit den entsprechenden Übergangsvorschriften des IFRS 11 sowie den Änderungen an den Standards IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – „Übergangsleitlinien“. Die Vergleichszahlen für 2013 wurden entsprechend angepasst. Der Startwert der Beteiligung zum 1. Januar 2013 für Zwecke der Anwendung der Equity-Methode entspricht der Summe der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die der Konzern bisher quotenkonsolidiert hat (siehe im Einzelnen in den nachfolgenden Tabellen). Weiterhin wurde ein Wertminderungstest auf den Startwert der Beteiligung zum 1. Januar 2013 durchgeführt. Hieraus ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Die Änderungen der Bilanzierungsmethode sind retrospektiv anzuwenden. Folglich wurden die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2013 sowie die Vergleichsperiode zum 31. Dezember 2013 angepasst und vergleichbar dargestellt.

Auswirkungen auf die Bilanz aus der Anwendung von IFRS 11 zum 1. Januar 2013:

Bilanzpositionen	
Vermögenswerte	
Sonstige Vermögenswerte	617
Flüssige Mittel	72
	689
Schulden	
Pensionsrückstellungen	1.097
Latente Steuern	-210
Kurzfristige Rückstellungen	15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	616
Verbindlichkeiten aus verbundenen Unternehmen	9
Sonstige kurzfristige Schulden	-1.184
	343
Beteiligungssaldo/Eigenkapital	346

Auswirkungen auf die Gesamtergebnisrechnung aus der Anwendung von IFRS 11 zum 31. Dezember 2013:

Auswirkungen auf den Jahresüberschuss	T€
Sonstige betriebliche Erträge	-3
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-1
Zinsen und ähnliche Erträge	-18
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11
Veränderung des Jahresüberschusses	0

Auswirkungen auf nicht beherrschte Gesellschafter haben sich daraus nicht ergeben.

In den nachfolgenden Tabellen wird der bisherige Bilanzansatz (wie berichtet) auf den neuen Bilanzansatz (angepasst) zum 1. Januar 2013 übergeleitet. In diesem Zusammenhang wurde

der Ausweis von unwesentlichen Steuer- und Mietforderungen an die herrschende IFRS-Bilanzierung angepasst und entsprechende Umgliederungen vorgenommen.

Auswirkungen auf die Bilanzansätze zum 31. Dezember 2013

Bilanzpositionen	01.01.2013 (wie berichtet)	Umgliederung Steuern	Umgliederung Miet- forderungen	Anpassung aufgrund von IFRS 11	01.01.2013 (angepasst)
	T€	T€	T€	T€	T€
Vermögenswerte					
Anteile an assoziierten Unternehmen				346	346
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.462		186		12.648
Sonstige Vermögenswerte	1.252	158	-186	-617	607
Steuerforderungen	203	-158			45
Flüssige Mittel	4.416			-72	4.344
				-343	
Schulden					
Pensionsrückstellungen	15.576			-1.097	14.479
Latente Steuern	4.684			210	4.894
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.902			-616	3.286
Verbindlichkeiten aus verbundenen Unternehmen	9.115			-9	9.106
Kurzfristige Rückstellungen	3.241			-15	3.226
Sonstige kurzfristige Schulden	1.205	443		1.184	2.832
Steuerverbindlichkeiten	443	-443			0
				-343	

Auswirkungen auf nicht beherrschte Gesellschafter haben sich dadurch nicht ergeben.

Auswirkungen auf die Bilanzansätze zum 31. Dezember 2013

Bilanzpositionen	31.12.2013 (wie berichtet)	Umgliederung Steuern	Umgliederung Miet- forderungen	Anpassung aufgrund von IFRS 11	31.12.2013 (angepasst)
	T€	T€	T€	T€	T€
Vermögenswerte					
Anteile an assoziierten Unternehmen				346	346
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.836		172		14.008
Sonstige Vermögenswerte	1.232	172	-172	-596	636
Steuerforderungen	178	-172			6
Flüssige Mittel	4.628			-11	4.617
				-261	
Schulden					
Pensionsrückstellungen	15.421			-1.054	14.367
Latente Steuern	6.240			210	6.450
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.333			-595	2.738
Verbindlichkeiten aus verbundenen Unternehmen	9.661			-6	9.655
Kurzfristige Rückstellungen	3.299			-1	3.298
Sonstige kurzfristige Schulden	969	383		1.185	2.537
Steuerverbindlichkeiten	383	-383			0
				-261	

Auswirkungen auf nicht beherrschte Gesellschafter haben sich dadurch nicht ergeben.

Auswirkung der geänderten Bilanzansätze auf die Cash Flows zum 31. Dezember 2013

Bilanzpositionen	31.12.2013	Anpassung aufgrund von IFRS 11	31.12.2013
	(wie berichtet)		(angepasst)
	T€	T€	T€
Cash Flow aus dem Ergebnis	7.240	42	7.282
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.209	59	1.268
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-441		-441
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-704	2	-702
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzbestands	64	61	125
Finanzmittel am Anfang der Periode	4.416	-72	4.344
Finanzmittel am Ende der Periode	4.628	-11	4.617

Auf die ausgewiesenen Kennzahlen zum Ergebnis je Aktie ergaben sich durch die Umstellung keine Auswirkungen.

IFRS 12 bündelt die Anhangsangaben zu Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen und/oder nicht konsolidierten strukturierten Einheiten in einem Standard. Durch die Erstanwendung des IFRS 12 haben sich die Anhangsangaben im Bereich der konsolidierten Tochterunternehmen und der mit der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen für den Dierig-Konzern erweitert.

Ohne Auswirkung auf den Dierig-Konzern sind die Änderungen an den Standards für Investmentgesellschaften (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12, und IAS 27 – „Investmentgesellschaften“).

Neu herausgegebene, nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Standard	Veröffentlichung/Anwendungspflicht	Auswirkungen auf den Dierig-Konzern
IFRS 9 „Finanzinstrument“ und dazugehörige Amendments (IFRS 9 und IFRS 7)	Veröffentlicht am 12.11.2009/ 28.10.2010/16.12.2011/19.11.2013/ 24.7.2014); anzuwenden ab 01.01.2018	Evtl. Veränderungen der Klassifizierungen und Bewertung von Finanzinstrumenten, Hedge Accounting
IAS 19 „Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“	Veröffentlicht am 21.11.2013; anzuwenden ab 01.07.2014	Unbedeutend
Jährliche Verbesserungen an den IFRS (2010–2012 Cycle, 2011–2013 Cycle)	Veröffentlicht am 12.12.2013; anzuwenden ab 01.07.2014	Unbedeutend
IFRIC 21 „Abgaben“	Veröffentlicht am 20. 5. 2013; anzuwenden ab 17.06.2014 ¹⁾	Unbedeutend
IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer – Mitarbeiterbeiträge“	Veröffentlicht am 21.11.2013; anzuwenden ab 01.07.2014	Unbedeutend
Improvements to IFRS 2010–2012 Cycle	Veröffentlicht am 12.12.2013; anzuwenden ab 01.07.2014	Unbedeutend
Improvements to IFRS 2011–2013 Cycle	Veröffentlicht am 12.12.2013; anzuwenden ab 01.07.2014	Unbedeutend
Improvements to IFRS 2012–2014 Cycle	Veröffentlicht am 25.09.2014; anzuwenden ab 01.01.2016	Unbedeutend
IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“	Veröffentlicht am 30.01.2014; anzuwenden ab 01.01.2016	Unbedeutend

Standard	Veröffentlichung/Anwendungspflicht	Auswirkungen auf den Dierig-Konzern
Änderungen an IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen – Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit“	Veröffentlicht am 06.05.2014; anzuwenden ab 01.01.2016	Unbedeutend
Änderungen an IAS 16 „Sachanlagevermögen“ und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden“	Veröffentlicht am 12.05.2014; anzuwenden ab 01.01.2016	Unbedeutend
Änderungen an IAS 27 „Einzelabschlüsse – Anwendung der Equity-Methode im Einzelabschluss“	Veröffentlicht am 12.08.2014; anzuwenden ab 01.01.2016	Keine
Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 41 „Landwirtschaft – Landwirtschaft: Produzierende Pflanzen“	Veröffentlicht am 30.06.2014; anzuwenden ab 01.01.2016	Keine
IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“	Veröffentlicht am 28.05.2014; anzuwenden ab 01.01.2017	Grundsätzlich von Bedeutung
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 – „Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture“	Veröffentlicht am 11.11.2014; anzuwenden ab 01.01.2016	Unbedeutend
Änderungen an IAS 1 „Disclosure Initiative“	Veröffentlicht am 18.12.2014; anzuwenden ab 01.01.2016	Grundsätzlich von Bedeutung
Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 „Investmentgesellschaften und die Anwendung der Konsolidierungsausnahme“	Veröffentlicht am 18.12.2014; anzuwenden ab 01.01.2016	Keine

¹⁾ Erstanwendungszeitpunkt gilt für alle Unternehmen innerhalb der EU, Unternehmen außerhalb der EU müssen bereits zum 1. Januar 2014 mit der Anwendung beginnen.

IFRS 9

Das IASB hat im November 2009 im Rahmen eines Projekts zur Überarbeitung der Rechnungslegung für Finanzinstrumente IFRS 9 – Finanzinstrumente veröffentlicht. Dieser Standard beinhaltet die erste von drei Phasen des IASB-Projekts, den bestehenden IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) zu ersetzen und bezieht sich zunächst nur auf finanzielle Vermögenswerte. IFRS 9 ändert die Ansatz- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Vermögenswerte einschließlich verschiedener hybrider Verträge.

Finanzielle Vermögenswerte werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Kategorisierung basiert auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens sowie auf charakteristischen Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts.

Im Oktober 2010 wurden Regelungen für finanzielle Verbindlichkeiten zu IFRS 9 hinzugefügt. Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten wurden unverändert aus IAS 39 übernommen. Lediglich bezüglich der Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos bei Fair-Value-Bewertung sind im IFRS 9 neue Regelungen enthalten.

Gemäß der Veröffentlichung am 19. November 2013 wurden weitere Ergänzungen an IFRS 9 verabschiedet. Die Ergänzungen ersetzen die Regelungen zum Hedge Accounting in Form eines neuen allgemeinen Modells für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.

Im Juli 2014 wurden die Vorschriften zur Wertminderung (Impairment) von Finanzinstrumenten veröffentlicht. Hierbei wird auf erwartete Ausfälle abgestellt, bei deren Identifikation zweistufig vorzugehen ist: Ab Erstansatz sollen grundsätzlich Zwölf-Monats-Verlusterwartungen erfasst werden. Bei signifikanter Kreditrisikoverschlechterung ist ab diesem Zeitpunkt auf die Erfassung von erwarteten Gesamtverlusten überzugehen. Zudem wurde für Fremdkapitalinstrumente der Aktivseite eine weitere Kategorie inkl. Bewertungsvorschrift eingeführt. Außerdem wurde der erstmalige Anwendungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2015 aufgehoben und ein neuer Anwendungszeitpunkt auf den 1. Januar 2018 festgelegt. Derzeit werden die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss überprüft.

IFRS 15

Im Mai 2014 hat das IASB den IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Kundenverträgen veröffentlicht, mit dem Ziel, die Vielzahl der Regelungen und Interpretationen zur Umsatzrealisierung in einem Standard zusammenzuführen (IAS 11 „Fertigungsaufträge“, IAS 18 „Umsatzerlöse“, IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“, IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“, IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“, SIC31 „Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen“). Zudem wurden einheitliche Grundprinzipien durch den neuen Standard für alle Branchen und alle Kategorien festgelegt. Ausgenommen sind u. a. Umsätze, die aus Leasingverträgen, Versicherungsverträgen, Finanzinstrumenten und bestimmten vertraglichen Rechten oder Pflichten aus nicht monetären Transaktionen zwischen Unternehmen der gleichen Branche resultieren.

Umsätze können entweder zeitraumbezogen oder zu einem bestimmten Zeitpunkt realisiert werden. Die Umsatzerfassung basiert dabei auf einem Fünf-Stufen-Modell, welches fünf Schritte zur Erfassung von Umsatzerlösen auf Basis des Kontrollübergangs definiert:

- Identifizierung des Vertrags mit einem Kunden,
- Identifizierung separater Leistungsverpflichtungen im Vertrag,
- Bestimmung des Transaktionspreises,
- Aufteilung des Transaktionspreises auf separate Leistungsverpflichtungen,
- Umsatzrealisierung bei Leistungserfüllung.

Für Mehrkomponententransaktionen oder Transaktionen mit variablen Kaufpreisen kann es zu einer früheren oder späteren Umsatzrealisierung unter IFRS 15 im Vergleich zum bisherigen Standard kommen.

Ein deutlicher Unterschied zum bisherigen Standard ist der erhöhte Spielraum für Schätzungen und die Einführung von Schwellenwerten, was die Höhe und den Zeitpunkt der Umsatzrealisierung beeinflussen könnte.

Dieser IFRS-Standard ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist nicht zulässig. Derzeit werden die Auswirkungen bei der Anwendung der neuen Regelungen auf den Konzernabschluss untersucht.

IAS 1

Die Änderungen betreffen Klarstellungen zur Wesentlichkeit der Darstellung von Gliederungsposten in der Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie für Anhangangaben. Unwesentliche Angaben sind nicht zu machen. Das gilt auch, wenn andere Standards diese Angabe explizit fordern. Ferner werden Vorgaben zur Darstellung von Zwischensummen, der Struktur des Anhangs sowie zu den Angaben zu Rechnungslegungsmethoden neu in IAS 1 eingefügt bzw. bisherige Anforderungen klargestellt. Zudem wird die Darstellung des Anteils

von At Equity bewerteten Beteiligungen am sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung festgelegt. Diese Neuerungen sind erstmals anzuwenden auf Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Diese Neuregelungen können Auswirkungen auf die Darstellung des Konzernabschlusses haben.

ERLÄUTERUNGEN ZUM IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2014

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Dierig Holding AG werden die Abschlüsse des Mutterunternehmens und die von ihr beherrschten Unternehmen (ihre Tochterunternehmen) ab dem Zeitpunkt einbezogen, ab dem die Dierig Holding AG oder ihre Tochterunternehmen die Möglichkeit der Beherrschung erhalten. Die Gesellschaft erlangt die Beherrschung, wenn sie

- Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann,
- schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist, und
- die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann.

Es wird eine Neubeurteilung vorgenommen, ob die Gesellschaft ein Beteiligungsunternehmen beherrscht oder nicht, wenn Tatsachen und Umstände darauf hinweisen, dass sich eines oder mehrere der oben genannten drei Kriterien der Beherrschung verändert haben.

Die Einbeziehung endet, wenn eine Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinsam Beherrschung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung haben. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte, gemeinsam ausgeübte Führung einer Vereinbarung. Diese ist nur dann gegeben, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern maßgeblichen Einfluss hat. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Dabei liegt weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Führung der Entscheidungsprozesse vor.

Eine Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Voraussetzungen für ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen vorliegen, nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konzern beendet die Anwendung der Equity-Methode ab dem Zeitpunkt, an dem seine Beteiligung kein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen mehr darstellt oder die Beteiligung nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren ist.

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31. Dezember 2014 einschließlich der Muttergesellschaft acht (31. Dezember 2013: acht) Inlandsgesellschaften und drei Auslandsgesellschaften (31. Dezember 2013: drei) und ein (31. Dezember 2013: ein) Gemeinschaftsunternehmen, das entsprechend der neuen Vorschriften erstmalig mit der Equity-Methode bewertet wird.

Unverändert werden vier Tochtergesellschaften wegen untergeordneter Bedeutung aus Konzernsicht nicht konsolidiert, sondern gemäß IAS 39 bewertet. Grundlage für die Beurteilung der Wesentlichkeit ist der Konzernumsatz. Die Nichteinbeziehung der Tochtergesellschaften führt zu keiner Veränderung des Konzernumsatzes.

(3) Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen werden gemäß IFRS 10 vollkonsolidiert.

Bei der Kapitalkonsolidierung wurden die Erleichterungen gemäß IFRS 1.15 angewendet und die bisherigen Werte aus dem HGB-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 übernommen. Danach erfolgte die Kapitalkonsolidierung ausschließlich nach der Buchwertmethode, wobei die Buchwerte der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden anteiligen Eigenkapital verrechnet wurden. Dabei wurden aktive Unterschiedsbeträge, die einen Geschäftswert darstellen, mit den Gewinnrücklagen verrechnet und passive Unterschiedsbeträge mit Rücklagencharakter in die anderen Rücklagen eingestellt.

Die Kapitalkonsolidierung bei Unternehmensneuzugängen wird entsprechend IFRS 3 (Business Combinations) nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am neubewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet.

Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge der zu konsolidierenden Unternehmen voll angesetzt. Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Die ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgänge betreffen im Wesentlichen die Währungsumrechnung bei der Einbeziehung einer ausländischen Tochtergesellschaft und wurden mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Unwesentliche Zwischenergebnisse wurden nicht eliminiert. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sind in diesem Abschluss unter Verwendung der Equity-Methode einbezogen,

außer wenn die Anteile als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden. In diesem Fall wird nach Maßgabe von IFRS 5 bilanziert.

Im Rahmen der Equity-Bewertung wird jeglicher Überschuss der Anschaffungskosten des Anteilerwerbs über den erworbenen Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden als Geschäfts- oder Firmenwert erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist Bestandteil des Buchwertes der Beteiligung und wird nicht separat auf das Vorliegen einer Wertminderung geprüft.

Jeglicher Überschuss des Konzernanteils der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden über die Anschaffungskosten des erworbenen Anteils (negativer Unterschiedsbetrag) wird nach erneuter Beurteilung sofort als Gewinn erfasst.

Um zu ermitteln, ob Indikatoren dafür vorliegen, dass die Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen in ihrem Wert gemindert sind, werden die Vorschriften des IAS 39 herangezogen. Sofern ein Wertminderungstest vorzunehmen ist, wird der Beteiligungsbuchwert (inklusive Geschäfts- oder Firmenwert) nach den Vorschriften des IAS 36 auf Werthaltigkeit getestet. Dazu wird der erzielbare Betrag, d. h. der höhere Betrag aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, der Beteiligung mit ihrem Beteiligungsbuchwert verglichen. Der ermittelte Wertminderungsbedarf wird gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Eine Aufteilung des Wertminderungsaufwands auf die im Buchwert des Anteils enthaltenen Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht vorgenommen. Sofern der erzielbare Betrag in den Folgejahren wieder ansteigt, wird in Übereinstimmung mit IAS 36 eine Wertaufholung vorgenommen.

Geht ein Konzernunternehmen Geschäftsbeziehungen mit einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen des Konzerns ein, werden Gewinne und Verluste im Umfang des Konzernanteils an dem entsprechenden assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen eliminiert, außer diese sind von untergeordneter Bedeutung.

(4) Grundlagen der Währungsumrechnung

Umrechnung von unterjährigen Fremdwährungstransaktionen

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Monetäre Posten in fremder Währung werden zum Bilanzstichtag gemäß IAS 21 mit dem Stichtagskurs (Mittelkurs) vom 31. Dezember 2014 in Euro umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden in der Periode, in der sie entstanden sind, erfolgswirksam erfasst. Für nicht monetäre Vermögenswerte, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet wurden und deren Wert in einer Fremdwährung angegeben wird, erfolgt die Währungsumrechnung zu dem Zeitpunkt, an dem der beizulegende Zeitwert bestimmt wurde. Die Umrechnungsdifferenzen aus einem nicht monetären Posten werden

entsprechend dem Gewinn oder Verlust aus dem nicht monetären Posten entweder direkt im Eigenkapital oder erfolgswirksam erfasst.

Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen

Die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro aufgestellt. Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Tochtergesellschaften wurden, soweit ihre Rechnungslegung nicht in Euro erfolgt, gemäß IAS 21 mit dem Stichtagskurs (Mittelkurs) vom 31. Dezember 2014

in Euro umgerechnet. Die Positionen der Gesamtergebnisrechnung werden mit Jahresdurchschnittskursen, das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Umrechnungsunterschiede werden erfolgsneutral in der Konzernbilanz unter der Position „sonstiges Ergebnis“ im Eigenkapital ausgewiesen (vgl. die Erläuterungen unter Nr. 18).

Die wichtigsten im Konzernabschluss verwendeten Kurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

Land	Währung 1 Euro =	Mittelkurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2014	31.12.2013	2014	2013
USA ¹⁾	USD	1,2155	1,3767	1,3290	1,3282
Schweiz	CHF	1,2146	1,2268	1,2023	1,2309

¹⁾ hinsichtlich der Devisenabsicherung relevant

(5) Angaben zu Tochterunternehmen

Zur Zusammensetzung des Konzerns wird auf die Konzernanteilsbesitzliste verwiesen.

Von den vollkonsolidierten beherrschten Tochterunternehmen sind sechs Gesellschaften im Textil- und drei im Immobiliengeschäft tätig. Weiterhin ist ein vollkonsolidiertes Tochterunternehmen eine Holding. Beschränkungen der Möglichkeit, Zugang zu Vermögenswerten der Gruppe zu erlangen oder diese zu verwenden und Verbindlichkeiten der Gruppe zu erfüllen, bestehen keine. Bei der Prinz GmbH liegen nicht beherrschende Anteile vor, die aus Konzernsicht nicht wesentlich sind. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine Veränderungen.

(6) Rechnungslegungsmethoden

a) Allgemeines

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen werden entsprechend IFRS 10 nach den im Folgenden dargestellten Rechnungslegungsmethoden des Mutterunternehmens aufgestellt.

Als kurzfristige Posten werden solche mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen; langfristige Posten haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Es wird erwartet, dass die Vermögens- und Schuldposten auch innerhalb der Restlaufzeit realisiert oder erfüllt werden.

b) Immaterielle Vermögenswerte (vgl. 7)

Es liegen keine selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerte vor. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden wie bisher mit den Anschaffungskosten angesetzt und entsprechend ihrer jeweiligen wirtschaftlichen Nutzungsdauer (drei Jahre) planmäßig linear abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft. Ändert sich die erwartete Nutzungsdauer oder der erwartete Abschreibungsverlauf des immateriellen Vermögenswerts, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt.

Einzelne immaterielle Vermögenswerte, die für den Konzernabschluss von wesentlicher Bedeutung sind, liegen nicht vor.

c) Sachanlagen (vgl. 8)

Die Sachanlagen werden gemäß IAS 16 weiterhin mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Kosten für laufende Instandhaltung werden erfolgswirksam verrechnet. Wenn durch die mit der Sachanlage verbundenen Kosten ein künftiger Nutzenzufluss verbunden ist, erfolgt die Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Abschreibungen bei Geschäfts- und Fabrikgebäuden werden in längstens 50 Jahren, technische Anlagen und Maschinen in längstens zwölf Jahren und andere Anlagen in fünf bis sieben Jahren vorgenommen. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den erwarteten Nutzungsdauern im Konzern. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Sachanlagen zugeordnet werden können, werden aktiviert, sofern es sich um einen qualifizierten Vermögenswert nach IAS 23 handelt.

d) Investment Properties (vgl. 9)

Immobilien werden als Investment Properties klassifiziert, wenn sie zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Die selbstgenutzten Bereiche werden anhand einer Aufteilung der Nutzflächen von den Investment Properties abgegrenzt und unter den Sachanlagen ausgewiesen. Gemäß dem Wahlrecht nach IAS 40 werden die Investment Proper-

ties nach dem Anschaffungskostenmodell wie bisher zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Bauzeitinsen werden als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten für einen qualifizierten Vermögensgegenstand nach IAS 23 aktiviert. Abschreibungen werden linear über eine gewöhnliche Nutzungsdauer von längstens 50 Jahren vorgenommen.

e) Wertminderungen

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Buchwerte erfolgt gemäß IAS 36. Bei immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Investment Properties wird jährlich überprüft, ob es Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf bei diesen Vermögenswerten gibt. Hierbei wird jeder Vermögenswert einzeln überprüft, es sei denn dieser erzeugt keine weitestgehend von anderen Vermögenswerten oder anderen Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) unabhängigen Zahlungsmittelzuflüsse. Im letzteren Fall erfolgt die Prüfung auf Basis von „Cash Generating Units“. Liegen Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf vor, wird der Buchwert des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Soweit der Buchwert von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen oder Investment Properties (oder einer Cash Generating Unit) über dem am Bilanzstichtag erzielbaren Betrag liegt, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Diese Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Der erzielbare Betrag bestimmt sich aus dem Nettoveräußerungspreis oder – falls höher – dem Barwert des geschätzten zukünftigen Cash Flows aus der Nutzung des Vermögenswertes (Nutzwert).

Da es sich sowohl bei den Investment Properties wie auch bei den Sachanlagen hauptsächlich um alten Grundstücksbesitz handelt, liegt in der Regel bereits der Nettoveräußerungswert über dem Buchwert, sodass auf eine Ermittlung des Nutzwertes verzichtet wird.

Soweit die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen nicht mehr bestehen, werden Wertaufholungen auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen (Ausnahme Geschäfts- oder Firmenwert, hier erfolgt keine Zuschreibung).

Sachverhalte für außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen lagen im Geschäftsjahr 2014 nicht vor.

f) Beteiligungen, die mit der Equity-Methode bewertet sind

At Equity bewertete Beteiligungen werden mit ihrem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital bilanziert, sofern keine Wertminderung vorliegt. In den At Equity bewerteten Beteiligungen sind Gemeinschaftsunternehmen enthalten. Sollte es im Konzern wesentliche assoziierte Unternehmen geben, so werden diese ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen.

g) Finanzanlagen (vgl. 10)

Finanzanlagen (Beteiligungen) werden zu dem Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses ein- und ausgebucht. Die erstmalige Erfassung der Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die Beteiligungen werden gemäß IAS 39.46 (c) auch nach ihrer erstmaligen Erfassung unverändert zu Anschaffungskosten bewertet.

h) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte (vgl. 11)

Die hier ausgewiesenen Vermögenswerte werden der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Alle erkennbaren substantziellen Wertminderungen der finanziellen Vermögenswerte werden im Ergebnis erfasst.

i) Vorräte (vgl. 13)

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten. Die zugekauften Erzeugnisse sind zu Einstandspreisen, ausgerüstete Gewebe sind zuzüglich bereits berechneter Ausrüstlöhne bewertet. Die fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten auch direkt zurechenbare anteilige Fertigungs- und Materialgemeinkosten und produktspezifische Verwaltungskosten. Die Waren sind zu Anschaffungskosten bewertet. Teilweise kommt die Bewertung zum Durchschnittspreis zum Ansatz. Soweit die Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten der Vorräte den Wert übersteigen, der sich, ausgehend von den realisierbaren Verkaufspreisen, abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten ergibt, wird der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt.

j) Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte (vgl. 14, 15)

Bei den Forderungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten handelt es sich um Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Diese werden zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente verweisen wir auf die Erläuterungen Nr. 6 p).

k) Flüssige Mittel (vgl. 17)

Dieser Posten umfasst ausschließlich Zahlungsmittel und ist zum Nennwert angesetzt.

l) Pensionsrückstellungen (vgl. 20)

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne, das unter Berücksichtigung der bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften und von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassun-

gen errechnet wurde. Dabei werden zu jedem Bilanzstichtag versicherungsmathematische Gutachten erstellt unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden durch Einführung des IAS 19 R nun im sonstigen Ergebnis gezeigt. Der Nettozinseffekt aus der Verzinsung der Verpflichtung wird als Nettozins im Finanzergebnis erfasst. Hier werden des Weiteren Effekte aus der Änderung der demographischen Annahmen gezeigt. Alle übrigen Aufwendungen aus der Dotierung der Rückstellung werden im Personalaufwand erfasst. Sämtliche Versorgungswerke sind geschlossen.

Der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Prämissen zugrunde gelegt:

	2014	2013
Parameter		
Rechnungszins	2,10 %	3,00 %
Gehaltstrend	1,75 %	1,75 %
Rententrend	2,00 %	2,00 %

m) Kurzfristige Rückstellungen (vgl. 26)

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die in der Vergangenheit begründet sind, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von wirtschaftlich nutzbaren Ressourcen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Abzinsungen werden vorgenommen, wenn der Zinseffekt wesentlich ist. In den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Verpflichtungen berücksichtigt. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage des wahrscheinlichen Betrags. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellungen wird in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

n) Verbindlichkeiten (vgl. 19, 21, 23 – 25, 27, 42)

Schulden (Verbindlichkeiten) werden unverändert zum Nennwert oder mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Zeitwerte der Schulden entsprechen mit Ausnahme der festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten dem Buchwert. Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente verweisen wir auf die Erläuterungen Nr. 6 p).

o) Latente Steuern (vgl. 12, 22)

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für zeitlich abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsansätze in der Steuerbilanz der Einzelgesellschaften und den Wertansätzen in der IFRS/IAS-Bilanz des Konzernabschlusses, für Anpassungen an die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsansätze sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet, soweit sich die zugrunde liegenden Bewertungsunterschiede in zukünftigen Perioden umkehren. Latente Steuern auf Vorteile aus noch nicht genutzten steuerlichen Ver-

lustvorträgen und noch nicht genutzte Steuergutschriften werden in dem Umfang aktiviert, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass im jeweiligen Unternehmen künftig ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste und noch nicht genutzten Steuergutschriften verwendet werden können. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. zukünftig anzuwenden sind. Die Ermittlung der latenten Steuern beruht unverändert gegenüber dem Vorjahr auf einem Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent (zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent auf die Körperschaftsteuer) und einem pauschalierten Gewerbesteuersatz von 15,2 Prozent. Der Gesamtsteuersatz für die Unternehmensgruppe beläuft sich auf 30,7 Prozent (i.Vj. 32,2 Prozent).

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft bzw. je Organkreis saldiert, soweit sie Ertragsteuern betreffen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden und der Konzern beabsichtigt, den Ausgleich seiner laufenden Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis vorzunehmen.

p) Derivative Finanzinstrumente (vgl. 41, 42)

Im Dierig-Konzern werden zwei unterschiedliche derivative Finanzinstrumente verwendet.

Devisentermingeschäfte werden zur Sicherung von Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft eingesetzt. Im Rahmen von Darlehensaufnahmen werden teilweise Zinsswaps abgeschlossen, die allein der Absicherung eines festen Kreditzins dienen und Teil der durch die Bank vorgegebenen Kreditbedingungen sind.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv anhand einer genauen Gegenüberstellung der Fälligkeiten von Grund- und Sicherungsgeschäft entsprechend IAS 39.AG108 durchgeführt. Retrospektiv wird die Wirksamkeit zu jedem Bilanzstichtag mit einem Effektivitätstest überprüft.

Bei Eingehen von Sicherungsgeschäften werden bestimmte Derivate bestimmten Grundgeschäften zugeordnet. Die zur Behandlung als Sicherungsgeschäfte notwendigen materiellen und formellen Voraussetzungen des IAS 39 wurden sowohl bei Abschluss der Sicherungsgeschäfte als auch am Bilanzstichtag erfüllt. Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente zum Marktwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Die eingesetzten Finanzinstrumente werden zur Absicherung der Zahlungsströme (Cash Flow Hedge) abgeschlossen. Deswegen richtet sich die Bewertung des Sicherungsgeschäfts nach der Bewertung des Grundgeschäfts. Die Bewertung des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments richtet sich dabei nach dem Zeitwert. Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments werden im übrigen Eigenkapital

erfasst. Zum Zeitpunkt der Realisierung des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

q) Eventualschulden und Eventualforderungen (vgl. 44)
Eventualschulden werden wie bisher nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

r) Leasingverhältnisse (vgl. 45)
Die bestehenden Leasingverhältnisse betreffen Kfz-Leasingverträge.

s) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag (vgl. 50)
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag liefern (berücksichtigungspflichtige Ereignisse) werden im Konzernabschluss bilanziell berücksichtigt. Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind.

t) Ertrags- und Aufwandsrealisierung (vgl. 28 – 35)
Umsatzerlöse werden erfasst, wenn wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an die Gesellschaft fließt und die Höhe des Umsatzes verlässlich bestimmt werden kann. Umsätze werden unter Berücksichtigung etwaiger Preisnachlässe und Rabatte erfasst. Erlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die Übertragung der Risiken und Chancen auf den Käufer stattgefunden hat.

Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Periodenabgrenzung erfasst. Fremdkapitalzinsen während der Herstellungsphase eines qualifizierten Vermögenswertes werden bis zu ihrer Fertigstellung aktiviert und nicht als Aufwand verbucht. Nach erfolgter Fertigstellung werden die Fremdkapitalzinsen stets aufwandswirksam erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

u) Informationen nach Segmenten (vgl. 38)

Segmentabgrenzung

Die Segmentberichterstattung erfolgt entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Gemäß IFRS 8 werden die Aktivitäten des Dierig-Konzerns wie im Vorjahr nach Geschäftstätigkeiten (Textil und Immobilien) abgegrenzt. Darüber hinaus werden die Segmentangaben nach geografischen Gesichtspunkten aufgegliedert. Als Segmentergebnis ist der Jahresüberschuss dargestellt.

Segmentrechnungslegungsmethoden

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsmethoden des zugrunde liegenden Abschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften. Die Beträge wurden vor Konsolidierungsmaßnahmen ermittelt, jedoch sind intersegmentäre Konsolidierungen vorgenommen worden.

Für Positionen, die von mehr als einem Segment genutzt oder zugerechnet werden, erfolgte eine Aufteilung nach einem sachgerechten Schlüssel. Korrespondierende Komponenten des Segmentergebnisses wurden nach den gleichen Kriterien zugeordnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR IFRS-KONZERNBILANZ 2014

Langfristige Vermögenswerte

Im Anlagespiegel ist die Entwicklung des Konzernanlagevermögens dargestellt.

(7) Immaterielle Vermögenswerte, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte
In diesem Posten in Höhe von T€ 74 (i.Vj. T€ 74) wird ausschließlich entgeltlich erworbene Software ausgewiesen.

(8) Sachanlagen

Beim Sachanlagevermögen in Höhe von T€ 2.754 (i.Vj. T€ 2.998) handelt es sich überwiegend um eigengenutzte Grundstücke und Gebäude. Im Geschäftsjahr wurden keine Finanzierungskosten aktiviert.

(9) Investment Properties

Bei den Investment Properties in Höhe von T€ 62.578 (i.Vj. T€ 59.936) handelt es sich um unterschiedlichste Grundstücke an verschiedenen Standorten in Deutschland. Die Grundstücke sind im Wesentlichen gewerblich vermietet. Im Geschäftsjahr 2014 wurden Mieterlöse in Höhe von T€ 7.238 (i.Vj. T€ 6.997) erwirtschaftet, denen Aufwendungen gegenüberstehen für vermietete Immobilien in Höhe von T€ 6.171 (i.Vj. T€ 5.704) und für Immobilien, die keine Mieterträge generieren, in Höhe von T€ 598 (i.Vj. T€ 486). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen wie z. B. kommunale Grundstücksabgaben, Abschreibungen etc. Zudem wurden im Geschäftsjahr 2014 Gewinne aus Grundstücksgeschäften in Höhe von T€ 709 (nach Steuern) erzielt (i.Vj. T€ 2.629), die im Berichtsjahr wieder komplett reinvestiert wurden. Entsprechend dem IAS 23 werden Bauzeitinszen als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten für einen qualifizierten Vermögensgegenstand erfasst. Im Geschäftsjahr 2013 und 2014 sind solche Bauzinsen nicht angefallen. Es bestehen vertragliche Verpflichtungen für Instandhaltungen in Höhe von T€ 277.

Die Zeitwerte von Grundstücken und Gebäuden unterliegen verschiedensten Einflüssen, die sich auch kurzfristig wesentlich auf deren Wert auswirken können. Hier sind aus der Vergangenheit heraus die Immobilienkrise 2008 bis 2010 bzw. der Wohnimmobilienboom 2011 bis heute zu nennen. Ebenso können beispielsweise Kontaminierungen in der Bausubstanz und im Grundstück durch noch so umfangreiche Untersuchungen nur bedingt beziffert werden. Aufgrund dieser Besonderheiten halten wir die Angabe von Zeitwerten bzw. Bandbreiten für dieselben, auch aufgrund unserer traditionell konservativen Darstellung der Vermögens- und Finanzlage, für äußerst problematisch und wenig aussagekräftig.

Da aber nach Ansicht übergeordneter Stellen die Angabe der Zeitwerte bzw. Bandbreite gemäß IAS 40.79 (e) unerlässlich ist, machen wir unter Hinweis auf die o. g. Restriktionen folgende Angaben:

Bezüglich der Bestimmung des Zeitwertes der Investment Properties lassen sich die Grundstücke, die zur Vermietung und Verpachtung gehalten werden, in zwei Klassen einteilen. Zum einen handelt es sich um kleinere, überschaubare und größtenteils jüngere Objekte (sonstige Industriestandorte), für die ein Zeitwert ermittelt werden kann. Für diese Klasse der Investment Properties mit einem Buchwert von T€ 7.939 (i.Vj. T€ 8.192) beträgt der Zeitwert T€ 8.900 (i.Vj. T€ 8.891). Dabei wird der Zeitwert anhand von externen Gutachten oder aktuellen Transaktionen festgestellt. Ein Grundstück wurde im Geschäftsjahr in die Klasse „alte Industriestandorte“ umgegliedert und die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

Zum anderen handelt es sich um große, teilweise bebaute Grundstücke an alten Industriestandorten, die aktuell durch Nach- und Umnutzungen Mieteinnahmen generieren und größtenteils seit Jahrzehnten im Besitz des Dierig-Konzerns sind. Für diese Gruppe der Investment Properties, die zudem aus der Vergangenheit teilweise mit Kontaminationen belastet sind, liegen weder vergleichbare Markttransaktionen vor noch lassen sich andere zuverlässige Schätzungen sinnvoll anwenden. Die Bestimmung eines eindeutigen beizulegenden Zeitwertes ist somit nur unter Angabe einer Bandbreite möglich. Für diese Klasse der Investment Properties mit einem Buchwert von T€ 54.639 (i.Vj. T€ 51.744) liegt die Bandbreite der Zeitwerte zwischen T€ 69.400 und T€ 79.600 (i.Vj. T€ 65.600 und T€ 75.600). Der Zeitwert wurde dabei unter Berücksichtigung eines indifferenten Baurechts einerseits und andererseits unter Abzug von geschätzten Dekontaminierungskosten auf Basis diskontierter Cash-Flow-Prognosen ermittelt. Diese Einflüsse sind aufgrund ihrer Vielschichtigkeit und Komplexität nur in einer großen Bandbreite abschätzbar.

(10) Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Bei dieser Position handelt es sich um Beteiligungen an mehreren Unternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht konsolidiert wurden.

Anteile an assoziierten Unternehmen, die mit der Equity-Methode bewertet werden

Das Gemeinschaftsunternehmen MCA GmbH & Co. KG ist für den Konzernabschluss der Dierig Holding AG von untergeordneter Bedeutung. Folgende Finanzinformationen liegen für das unwesentliche Gemeinschaftsunternehmen vor:

	2014 T€	2013 T€
Buchwert	285	346
Anteil des Konzerns am Gewinn oder Verlust aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-19	-1
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-41	1
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	-60	0

(11) Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

In diesem Posten werden die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von T€ 347 (i.Vj. T€ 323) ausgewiesen.

(12) Latente Steuern

Siehe Punkt (22) zu passiven latenten Steuern.

Kurzfristige Vermögenswerte

Vermögenswerte werden als kurzfristig klassifiziert, wenn erwartet wird, dass sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden, innerhalb des normalen Geschäftszyklus realisiert werden oder zum Verbrauch oder Verkauf innerhalb dieses Zeitraums gehalten werden. Vermögenswerte werden zudem als kurzfristig klassifiziert, wenn sie primär für Handelszwecke gehalten werden oder es sich um Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente handelt, außer, deren Tausch oder Nutzung ist für länger als zwölf Monate eingeschränkt.

(13) Vorräte

Auf die Vorräte in Höhe von T€ 21.111 (i.Vj. T€ 18.444) wurden kumulierte Abwertungen von T€ 5.325 (i.Vj. T€ 5.623) vorgenommen, die branchenspezifisch im Wesentlichen auf Fertigerzeugnisse und Waren entfallen. Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Vorräte beträgt T€ 15.434 (i.Vj. T€ 11.932). In der Berichtsperiode wurden als Aufwand für Vorräte T€ 48.997 (i.Vj. T€ 47.413) und gleichzeitig T€ 2.345 (i.Vj. T€ 2.302) als Aufwand für Wertminderungen von

Vorräten erfasst. Wertaufholungen ergaben sich im Geschäftsjahr keine. Es sind keine Vorräte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet.

(14) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Erkennbare Einzelrisiken sind durch kumulierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 1.404 (i.Vj. T€ 1.334)

	31.12.2014		31.12.2013	
	T€	T€	T€	T€
Nominalwert der Forderungen		16.759		15.342
Stand Wertberichtigungen 01.01.	1.334		1.212	
Zuführungen	406		326	
Verbrauch	64		173	
Auflösungen	272		31	
Stand Wertberichtigungen 31.12.		1.404		1.334
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		15.355		14.008

(15) Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte in Höhe von T€ 1.265 (i.Vj. T€ 636) beinhalten unter anderem Forderungen an Lieferanten, Devisentermingeschäfte und Umsatzsteuererstattungsansprüche sowie Abgrenzungen aus der Periodenzuordnung.

(16) Steuerforderungen

Die Steuerforderungen beinhalten Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von T€ 61 (i.Vj. T€ 6).

(17) Flüssige Mittel

Flüssige Mittel	2014 T€	2013 T€
Kassenbestand	12	7
Guthaben bei Kreditinstituten	3.402	4.610
	3.414	4.617

Die Entwicklung der flüssigen Mittel ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

berücksichtigt. Einzelwertberichtigungen wurden vorgenommen bei Schuldner, über die das Insolvenzverfahren eröffnet wurde oder bei denen aufgrund der Bonitätseinschätzung nicht oder nicht in voller Höhe mit einem vollständigen Rückfluss der Forderungen gerechnet wird. Zuführungen im Geschäftsjahr werden in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Auflösungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

(18) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist gemäß IAS 1 als eigener Bestandteil des Konzernabschlusses in einer Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Die Textil-Treuhand GmbH hat uns ihre Mehrheitsbeteiligung nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt. Auf Basis der Ermächtigung durch die Hauptversammlung hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrates 96.900 Stückaktien zum Wert von € 627.150 als Akquisitionswährung erworben.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist in 4.200.000 nennwertlose Stückaktien zum rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 2,62 eingeteilt, ist vollständig eingezahlt und beträgt unverändert € 11.000.000. Der Nennwert der eigenen Anteile in Höhe von € 253.786 wurde vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Damit ergibt sich für das gezeichnete Kapital folgender Bilanzansatz:

	2014 T€	2013 T€
Gezeichnetes Kapital Stand 01.01.	11.000	11.000
./.. Rückkauf eigener Anteile	-254	-254
Gezeichnetes Kapital Stand 31.12.	10.746	10.746

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden oder im Konzerngewinn enthalten sind. Daneben ist in diesem Posten die Neubewertungsrücklage aus der Umstellung auf die Konzernbilanzierung nach IFRS verrechnet. Im Geschäftsjahr wurden T€ 4.140 (i.Vj. T€ 1.276) aus dem Konzerngewinn in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Andere Rücklagen

Unter den anderen Rücklagen sind Beträge aus der Kapitalkonsolidierung und das kumulierte sonstige Konzernergebnis ausgewiesen. Im kumulierten sonstigen Konzernergebnis sind Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen enthalten. Daneben enthält dieser Posten unrealisierte Wertänderungen aus zu Sicherungszwecken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumenten, die den rechnerischen Verlust für den Fall der vorzeitigen Auflösung beziffern. Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen werden ebenfalls im sonstigen Konzernergebnis erfasst.

Kapitalmanagement

Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und eine adäquate Verzinsung des Eigenkapitals. Zur Umsetzung wird das Eigenkapital ins Verhältnis zum Gesamtkapital gesetzt. Ziel ist es, für die vorgenannte Relation diese Verhältniszahl auf 1:3 zu verbessern. Hierfür werden insbesondere die Finanzverbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe, Zusammensetzung und Risikostruktur laufend überwacht. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Nettofinanzschulden (Schulden, Zahlungsmittel) sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, Gewinnrücklagen und anderen Rücklagen. Dem Eigenkapital in Höhe von 28,5 Mio. (i.Vj. € 28,4 Mio.) stehen Nettofinanzschulden von € 31,1 Mio. (i.Vj. € 28,9 Mio.) gegenüber (vgl. Nr. 42). Die Eigenkapitalquote beträgt 26,5 Prozent (i.Vj. 28,0 Prozent).

Langfristige Schulden

(19) Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden verzinsliche Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr ausgewiesen, die zum jeweiligen Bilanzstichtag bestanden. Von den Finanzverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt T€ 27.589 (i.Vj. T€ 30.516) haben T€ 20.034 (i.Vj. T€ 21.337) eine Laufzeit von zwei bis fünf Jahren und T€ 7.555 (i.Vj. T€ 9.179) eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Die Finanzverbindlichkeiten bestehen ausschließlich gegenüber Kreditinstituten.

(20) Pensionsrückstellungen

Die Grundlage für die Pensionsverpflichtungen stellen leistungsorientierte Pensionszusagen auf Endgehaltbasis der ruhegehaltsfähigen Vergütungen der Mitarbeiter und ihrer Dienstzeiten dar. Die Pensionspläne sind rückstellungsfinanziert. Im Berichtsjahr wurden wiederum keine neuen Zusagen gewährt.

Veränderungen der Dienstzeit ergeben sich nur im Einzelfall aufgrund individueller Vereinbarungen.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ergeben sich die allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie das Langlebigerisikoo und das Zinssatzänderungsrisiko.

Der Zinssatz hat sich im Berichtsjahr von 3,0 Prozent auf 2,1 Prozent reduziert.

Unter Berücksichtigung der Berechnungsgrundlagen nach IAS 19R resultiert folgende Darstellung der Pensionszusagen:

	2014 T€	2013 T€
Rückstellungsfinanzierte Pensionen:		
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts		
Anwartschaftsbarwert 01.01.	11.386	10.308
Laufender Dienstzeitaufwand	206	186
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand		192
Zinsaufwand	331	350
Neubewertung		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderung der demographischen Annahmen	466	-234
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderung der finanziellen Annahmen	1.573	301
Pensionszahlungen	-689	-717
Anwartschaftsbarwert 31.12.	13.273	11.386
Unmittelbare Verpflichtungen zum 31.12.	13.273	11.386
Durch Planvermögen finanzierte Rückstellungen: (Unterstützungsvereine Dierig e.V., Prima e.V.)		
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts		
Anwartschaftsbarwert 01.01.	2.981	3.172
Laufender Dienstzeitaufwand	2	2
Zinsaufwand	86	97
Neubewertung		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderung der demographischen Annahmen	-92	-101
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderung der finanziellen Annahmen	240	61
Pensionszahlungen	-236	-250
Mittelbare Verpflichtungen zum 31.12.	2.981	2.981
Pensionsrückstellungen	16.254	14.367

Pensionsverpflichtung

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen von Versorgungsberechtigten (IAS 19.137):

	2014 %	2013 %
Aktive Anwärter	36,81	31,54
Ausgeschiedene Anwärter	4,75	4,73
Pensionäre	58,44	63,73

Sämtliche Versorgungszusagen sind unverfallbar.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der zugrunde liegenden leistungsorientierten Verpflichtung beträgt am 31. Dezember 2014 13 Jahre (i.Vj. zwölf Jahre). Für das Geschäftsjahr 2015 werden Zahlungen in Höhe von T€ 910 erwartet.

Nettopensionsaufwand

Der im Gewinn oder Verlust der Periode erfasste Teil der Nettopensionsaufwendungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2014 T€	2013 T€
Laufender Dienstzeitaufwand	208	188
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand		192
Zinsaufwendungen	417	447
Summe	625	827

Der im Gewinn und Verlust der Periode erfasste Teil der Nettopensionsaufwendungen wird in folgenden Bereichen ausgewiesen:

	2014 T€	2013 T€
Personalaufwand	208	380
Zinsaufwand	417	447

(22) Latente Steuern

	2014		2013	
	Aktivisch T€	Passivisch T€	Aktivisch T€	Passivisch T€
Pensionsrückstellungen	2.778		2.254	
Sonstige Rückstellungen	14	86	14	112
Verlustvorträge	1.849		1.976	
Ansatz und Bewertung des Anlagevermögens	41	10.872	41	10.637
Übrige		53		111
Derivate Finanzinstrumente		68	125	
	4.682	11.079	4.410	10.860
Saldierung innerhalb der Steuerarten (KöSt/GewSt)	-4.682	-4.682	-4.410	-4.410
Latente Steuern laut Bilanz	0	6.397	0	6.450

Die Angaben der steuerlichen Verlustvorträge, auf die im Vorjahr keine aktiven Steuern angesetzt wurden, die aber steuerlich unbegrenzt nutzbar waren, sind aufgrund der geänderten Konsolidierungsvorschriften (MCA GmbH & Co. KG) entfallen.

Kurzfristige Schulden

Verbindlichkeiten werden als kurzfristig klassifiziert, wenn ihre Tilgungen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

Sensitivitätsanalyse

Den Sensitivitäten liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 31. Dezember 2014 ermittelten Versorgungsverpflichtung zugrunde, die ebenfalls nach den Methoden der Pensionsverpflichtungen berechnet wurden. Durch die isolierte Berechnung, der als wesentlich eingestuftem versicherungsmathematischen Parameter (Diskontierungssatz und Rentendynamik) konnten die Auswirkungen der Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember 2014 separat aufgezeigt werden. Dabei führt eine Verringerung des Diskontierungssatzes von 0,25 Prozent zu einer Veränderung der Pensionsrückstellung um T€ 575. Eine Steigerung der Rentendynamik um 0,25 Prozent erhöht die Pensionsrückstellungen um T€ 422. Mit einem Rückgang der Renten wird nicht gerechnet.

(21) Sonstige langfristige Schulden

Die sonstigen langfristigen Schulden in Höhe von T€ 178 (i.Vj. T€ 156) betreffen Mietkautionen.

(23) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzschulden in Höhe von T€ 6.677 (i.Vj. T€ 3.325) betreffen ausschließlich Kreditinstitute und sind zu marktüblichen Konditionen verzinst.

(24) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

(25) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

In dieser Position ist eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 11.204 (i.Vj. T€ 9.488) gegenüber der Textil-Treuhand GmbH enthalten.

(26) Kurzfristige Rückstellungen

	01.01.2014 T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	31.12.2014 T€	Davon kurzfristig T€
Steuerrückstellungen	665	303	150	171	373	373
Personalarückstellungen	880	592	30	657	915	915
Fremde Dienstleistungen	241	220		215	236	236
Übrige Rückstellungen	1.522	977	183	2.437	2.799	2.799
	3.298	2.092	363	3.480	4.323	4.323

Die Personalarückstellungen betreffen hauptsächlich Urlaubsansprüche der Mitarbeiter und ergebnisabhängige Abschlussvergütungen. Die Rückstellungen für fremde Dienstleistungen beinhalten im Wesentlichen die Jahresabschlusskosten sowie Beratungsleistungen für Steuer- und Rechtsangelegenheiten. Unter den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Umsatzboni und ausstehende Rechnungen bilanziert. Der Anstieg dieses Postens resultiert vor allem aus bereits durchgeführten Instandhaltungen und Aktivierungen im Zusammenhang mit der Werterhöhung der Bestandsimmobilien, die noch nicht abgerechnet sind. Daneben wird unter den übrigen Rückstellungen die Risikovorsorge für eine unterschiedliche Rechtsauffassung im Zusammenhang mit der Anwendung und Abwicklung eidgenössischer Verrechnungssteuern in Höhe von T€ 300 erfasst, die zudem die Steuerrückstellungen mit T€ 150 betreffen.

Bei der Schätzung der Rückstellungsbeträge orientiert sich das Management an den Erfahrungswerten aus ähnlichen Transaktionen. Dabei lässt es sich umfangreich beraten und stützt sich auf Expertenmeinungen ab. Alle Hinweise aus Ereignissen bis zur Erstellung des Konzernabschlusses werden dabei berücksichtigt.

(27) Sonstige kurzfristige Schulden

Im Geschäftsjahr 2014 enthält dieser Posten im Wesentlichen Provisionen und Gutschriften an Kunden, den Verrechnungsverkehr mit der MCA GmbH & Co KG sowie Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern.

ERLÄUTERUNGEN ZUR IFRS-GESAMTERGEBNISRECHNUNG 2014

(28) Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Erlösschmälerungen wie Rabatte und Skonti werden umsatzmindernd gebucht. Die Umsatzerlöse wurden in den Bereichen Textil und Immobilien erzielt und gliedern sich wie folgt auf:

2014	Textil T€	Immobilien T€	Gesamt T€
Deutschland	33.021	7.136	40.157
Übriges Europa	20.296	102	20.398
Übrige Welt	12.501		12.501
	65.818	7.238	73.056
2013	Textil T€	Immobilien T€	Gesamt T€
Deutschland	31.173	6.900	38.073
Übriges Europa	20.778	97	20.875
Übrige Welt	13.306		13.306
	65.257	6.997	72.254

(29) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge	2014 T€	2013 T€
Erträge aus Dienstleistungen	135	146
Erträge aus Grundstücksgeschäften	1.023	3.893
Auflösung von kurzfristigen Rückstellungen vgl. (26)*	213	220
Übrige Erträge	659	324
	2.030	4.583

*) ohne Steuerrückstellung T€ 150

Die Erträge aus Dienstleistungen betreffen im Wesentlichen Kostenverrechnungen. Die Erträge aus Grundstücksgeschäften beinhalten Veräußerungen am Standort Mühlbach und betreffen ausschließlich Investment Properties. Dieser Betrag wurde im Berichtsjahr wieder komplett reinvestiert. In den übrigen Erträgen sind Auflösungen von Wertberichtigungen enthalten.

(30) Materialaufwand

Im Materialaufwand sind die Aufwendungen für den Warenbezug und dessen Ausrüstung, Zölle und Verpackungsmaterial enthalten.

(31) Personalaufwand

Der Lohn- und Gehaltsaufwand hat sich aufgrund der unterjährig wirksam gewordenen Tarifierhöhungen, gestiegenen Tantiemen sowie einer Zunahme der Mitarbeiterzahl erhöht (T€ 8.120; i.Vj. T€ 7.539).

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung haben sich im Geschäftsjahr von T€ 1.783 auf T€ 1.843 entwickelt.

(32) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens, Sachanlagen und Investment Properties

Die Abschreibungen haben sich aufgrund der umfangreichen Investitionen im Geschäftsjahr und der Vorjahre von T€ 1.827 auf T€ 1.945 erhöht.

(33) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2014 T€	2013 T€
Betriebsaufwand	4.423	3.311
Verwaltungsaufwand	1.591	1.619
Vertriebsaufwand	3.831	3.813
Übrige Aufwendungen	1.469	864
Sonstige Steuern	264	301
	11.578	9.908

Der Betriebsaufwand hat sich aufgrund von umfangreichen Instandhaltungsaufwendungen (T€ 770), die zukünftig zusätzliche Mieterträge generieren, erhöht. Unter Berücksichtigung von zu erwartenden Rückerstattungen aus den Nebenkostenabrechnungen 2014 (T€ 160) gegenüber den Mietern sind die übrigen Aufwendungen angestiegen. Eine unterschiedliche Rechtsauffassung im Zusammenhang mit der Anwendung und Abwicklung eidgenössischer Verrechnungssteuern führte zu einer Risikovorsorge in Höhe von T€ 300, die die übrigen Aufwendungen zusätzlich belastet haben.

(34) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Der Ergebnisanteil an der MCA GmbH & Co. KG hat im Geschäftsjahr 2014 T€ -19 (i.Vj. T€ -1) betragen, der Anteil am sonstigen Ergebnis T€ -41 (i.Vj. T€ 1). Beschränkungen und Verpflichtungen bestehen keine.

(35) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Laufende Tilgungen führten zu einer Verbesserung des Zinsergebnisses von T€ -2.231 auf T€ -2.160. In diesem Posten sind Aufwendungen für Abzinsungen in Höhe von T€ 417 (i.Vj. T€ 447) enthalten.

(36) Ertragsteuern

Ertragsteuern	2014 T€	2013 T€
Laufende Steuern	627	537
Latente Steuern laufendes Jahr	238	1.452
	865	1.989

Das für das abgelaufene Geschäftsjahr 2014 anzuwendende deutsche Körperschaftsteuerrecht sieht einen gegenüber dem Vorjahr unveränderten gesetzlichen Steuersatz von 15 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent vor. Die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung der Gesellschaften des Dierig-Konzerns beträgt ebenfalls unverändert 15,2 Prozent.

In den laufenden Steuern sind ausländische Steueraufwendungen in Höhe von T€ 189 (i.Vj. T€ 237) sowie inländische Steuern von T€ 438 (i.Vj. T€ 300) enthalten. Die Veränderung der latenten Steuern wird unter Punkt (22) dargestellt.

Die Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2014		2013	
	T€	%	T€	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.818,9	100,0	6.157,4	100,0
Rechnerischer Steueraufwand				
Körperschaftsteuer (15,0%; i.Vj. 15,0%)	422,8	15,0	923,6	15,0
Solidaritätszuschlag (5,5%; i.Vj. 5,5%)	23,3	0,8	50,8	0,8
Gewerbesteuer (15,2%; i.Vj. 15,2%)	428,5	15,2	935,9	15,2
Erwarteter Gesamtsteueraufwand	874,6	31,0	1.910,3	31,0
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen	31,7	1,1	45,8	0,7
Steuereffekt der gewerbesteuerlichen Zu- und Abrechnungen	21,5	0,8	55,5	0,9
Steuersatzbedingte Abweichungen (Ausland)	-6,2	-0,2	-28,5	-0,5
Geänderte steuerliche Verlustvorträge	-38,5	-1,4	0,5	0,0
Sonstige Abweichungen	-18,3	-0,6	5,5	0,1
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	864,8	30,7	1.989,1	32,2

Sonstige Steuern werden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

(37) Ergebnis je Aktie (IAS 33)

Ergebnis je Aktie	2014	2013
Jahresergebnis in T€	1.954	4.168
Durchschnittliche Zahl der ausstehenden Stückaktien	4.103.100	4.103.100
	0,48	1,02

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl ermittelt. Weder zum 31. Dezember 2013 noch zum 31. Dezember 2014 standen Aktien aus, die den Gewinn pro Aktie verwässern hätten können (beispielsweise Bezugsrechte). Durch den Rückkauf eigener Aktien (vgl. Nr. 18, Erläuterungen zum Eigenkapital) hat sich der gewichtete Durchschnitt der in Umlauf befindlichen Stammaktien von 4.200.000 auf 4.103.100 Stückaktien reduziert.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(38) Segmentberichterstattung

Der Dierig-Konzern ist in zwei Geschäftsfeldern tätig, Textil und Immobilien. Die Segmentberichterstattung ist an dieser Organisationsstruktur ausgerichtet. Die Umsatzerlöse werden im Segment „Textil“ mit dem Vertrieb von Bettwäsche, Roh-, Fertig- und technischen Geweben erzielt. Im Segment „Immobilien“ fallen neben einzelnen Erträgen aus Grundstücksverkäufen im Jahr 2014 weitestgehend Mieterlöse an.

Gemäß IFRS 8 erfolgt die Abgrenzung der Segmente auf Basis der internen Steuerung der Geschäftstätigkeit. Die interne Steuerung erfolgt im Dierig-Konzern auf Basis der deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (HGB). Bewertungsunterschiede zu den entsprechenden Posten des Konzernabschlusses nach IFRS ergeben sich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Weiterhin bestehen Bewertungsunterschiede im Wesentlichen bei den Abschreibungen, Zinsaufwendungen und den latenten Steuern. Nachfolgende Tabelle enthält jeweils die HGB-Zahlen, die bezüglich der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vorräte an die interne Steuerung angepasst wurden.

Segmentangaben:

	Textil		Immobilien		IFRS-Anpassung		Konzern	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Vorräte	21.091	18.436	20	8			21.111	18.444
davon: Inland	18.785	15.780	20	8			18.805	15.788
davon: verbleibende EU	1.634	1.962					1.634	1.962
davon: übriges Europa	672	694					672	694
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.738	13.505	233	172	384	331	15.355	14.008
davon: Inland	4.346	4.058	233	172	168	140	4.747	4.370
davon: verbleibende EU	3.152	2.531			37	47	3.189	2.578
davon: übriges Europa	175	1.220			5	1	180	1.221
davon: restliche Welt	7.064	5.696			175	143	7.239	5.839
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.132	2.390	493	348			3.625	2.738
davon: Inland	1.194	849	492	348			1.686	1.197
davon: verbleibende EU	148	277					148	277
davon: übriges Europa	857	652	1	0			858	652
davon: restliche Welt	933	612					933	612
Investitionen	209	519	4.262	4.077			4.471	4.596
davon: Inland	198	494	4.262	4.077			4.460	4.571
davon: verbleibende EU	11	13					11	13
davon: übriges Europa		12					0	12
Segmenterlöse	65.818	65.257	7.238	6.997			73.056	72.254
davon: Inland	33.021	31.173	7.136	6.900			40.157	38.073
davon: verbleibende EU	16.636	17.369					16.636	17.369
davon: übriges Europa	3.660	3.409	102	97			3.762	3.506
davon: restliche Welt	12.501	13.306					12.501	13.306
Segmentergebnis	324	503	998 ¹⁾	3.292 ²⁾	632	373	1.954	4.168
darin enthalten:								
Abschreibungen	393	400	1.533	2.118	19	-691	1.945	1.827
Zinsaufwand	466	496	1.694	1.719		16	2.160	2.231
Zinserträge	6	8	18	14			24	22
Ertragsteuern	154	219	474	1.430	237	340	865	1.989

¹⁾ Im Immobiliensegmentergebnis 2014 sind Gewinne aus Grundstücksgeschäften von T€ 694 (nach Steuern) enthalten. Das operative Immobilienergebnis beträgt T€ 304.

²⁾ Im Immobiliensegmentergebnis 2013 sind Gewinne aus Grundstücksgeschäften von T€ 2.705 (nach Steuern) enthalten. Das operative Immobilienergebnis beträgt T€ 587.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt (At-Arm's-Length-Prinzip). Mit keinem Kunden werden Umsätze von über 10 Prozent der gesamten Erlöse erzielt. Für Zinsanteile, die mehr als einem Segment zugerechnet werden,

erfolgt gegebenenfalls eine Aufteilung nach einem sachgerechten Schlüssel. Effekte aus der Überleitung von HGB auf IFRS ergeben sich im Wesentlichen bei Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen und Abschreibungen.

(39) Anteilsbesitz

In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen sind in der Aufstellung zum Anteilsbesitz dargestellt.

(40) Kapitalflussrechnung, Statement of cash flows

Die Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 (Cash Flow Statement), wie sich die Zahlungsmittel im Konzern im Lauf des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit und wurde nach der indirekten Methode ermittelt. Der in der Kapitalflussrechnung dargestellte Bestand an Zahlungsmitteln umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel, das heißt den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.

(41) Finanzinstrumente

Der Dierig-Konzern setzt zur Absicherung von Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit und dem geplanten Finanzbedarf in begrenztem Umfang marktübliche derivative Finanzinstrumente ein. Diese Risiken beinhalten Ausfall-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften (wie Devisentermingeschäfte oder Zinsswaps) auszuschließen bzw. zu begrenzen. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagement-Systems durch Konzernrichtlinien geregelt, die grundgeschäftsorientierte Limits festlegen, Genehmigungsverfahren definieren, den Abschluss derivativer Instrumente zu spekulativen Zwecken ausschließen, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig unter Wahrung der Funktionstrennung überprüft. Alle Derivatgeschäfte werden nur mit Banken höchster Bonität abgeschlossen.

Wertänderungen aus den daraus resultierenden Cash Flow Hedges werden bis zum Eintritt des Grundgeschäfts ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr ist hieraus ein kumuliertes, unrealisiertes Ergebnis in Höhe von T€ 413 (i.Vj. T€ 215) im Eigenkapital entstanden. Da Grund- und Sicherungsgeschäfte im Geschäftsjahr nahezu vollständig effektiv waren, ergaben sich keine Auswirkungen auf das Periodenergebnis aus Ineffektivitäten. Transaktionen, die als Sicherungsgeschäfte bilanziert wurden und deren Eintritt nicht mehr erwartet wird, bestehen keine.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken bestehen aufgrund der abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte nur für die Kategorie „Kredite und Forderungen“. Die dort bestehenden Ausfallrisiken werden über Einzelwertberichtigungen berücksichtigt, siehe unsere Erläuterungen unter Nr. 14. Kundenforderungen werden weitestgehend durch entsprechende Versicherungen gegen ein Ausfallrisiko abgesichert. Kunden, für die keine Sicherung erfolgt, unterliegen einer internen Bonitätsprüfung, die auf dem historischen Zahlungsverhalten des Kunden, seinem aktu-

ellen offenen Saldo sowie Vorauszahlungen basiert. Im Immobilienbereich werden als Sicherungen Kauttionen bzw. Bürgschaften eingeholt. Um Ausfallrisiken bei Forderungen entgegenzuwirken, werden die Außenstände im Forderungsmanagement laufend überwacht. Die Fakturierung erfolgt tagesaktuell, die laufende Überwachung erfolgt systemunterstützt entsprechend den mit dem Kunden vereinbarten Zahlungszielen. Rückständige Zahlungen werden in regelmäßigen Intervallen gemahnt.

Das maximale Ausfallrisiko der „Kredite und Forderungen“ wird durch die Buchwerte der in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerte wiedergegeben. Aufgrund unserer Erfahrungswerte gehen wir davon aus, dass, abgesehen von den genannten Wertberichtigungen, keine weiteren Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte vorzunehmen sind. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 15.355 (i.Vj. 14.008) sind T€ 5.308 (i.Vj. 1.959) einer Wertberichtigung von T€ -1.404 (i.Vj. T€ -1.334) unterworfen worden. T€ 8.572 (i.Vj. T€ 9.699) sind weder überfällig noch wertberichtigt. Vom Gesamtbetrag sind T€ 2.879 (i.Vj. T€ 3.684) überfällig und nicht wertberichtigt (davon 1 bis 60 Tage T€ 1.536, i. Vj. T€ 2.567; 61 bis 120 Tage T€ 558, i.Vj. T€ 1.049; mehr als 120 Tage T€ 785, i.Vj. T€ 68). In den überfälligen Forderungen werden laufende Kundenreklamationen, die zu nicht unerheblichen Zahlungsverzögerungen führen können, nicht berücksichtigt. Deshalb ist die Aufstellung nur bedingt aussagefähig.

Marktrisiken

Als Marktrisiken ist der Dierig-Konzern Zinsrisiken und Währungsrisiken ausgesetzt, die jeweils zu einer Änderung beizulegender Zeitwerte bzw. künftiger Cash Flows führen könnten. Bedeutende Risikokonzentrationen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Absicherung der Zinsrisiken

Der Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, da die Konzernunternehmen Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen aufnehmen. Aufgrund der Bilanzstruktur bestehen Zinsänderungsrisiken nur im Bereich der Finanzverbindlichkeiten. Das Zinsmanagement verfolgt das Ziel, Risiken aus steigenden Zinsbelastungen für Finanzverbindlichkeiten durch Veränderungen des allgemeinen Zinsniveaus zu begrenzen. Das Risiko wird durch den Konzern gesteuert, indem Kredite entweder mit festen Verzinsungen aufgenommen werden oder variabel verzinsliche Kredite gesichert werden. Dies erfolgt unter Verwendung von Zinsswaps und Festsatzkrediten.

Zum Bilanzstichtag bestehen Swapgeschäfte mit einem Nominalwert in Höhe von T€ 6.000 (i.Vj. T€ 8.089) und einem Marktwert von T€ -114 (i.Vj. T€ -308) mit einer Laufzeit bis 2016 (vgl. 6 p). Für die Absicherung der Kredite ergibt sich die Laufzeit und damit die Erfolgsauswirkung der Swaps in Abhängigkeit von der jeweiligen Kreditlaufzeit. Grund- und Sicherungsgeschäfte werden jeweils so abgeschlossen, dass sich gegenläufige Wertänderungen ausgleichen.

Marktzinssatzänderungen von festverzinslichen Krediten wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Im Dierig-Konzern werden diese aber zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unterliegen damit keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Zudem werden diese stets bis zur Fälligkeit gehalten.

Da sämtliche variabel verzinslichen Darlehen durch Cash Flow Hedges abgesichert sind, ergeben sich Auswirkungen nur rein bilanziell im Rahmen der Hedge-Rücklage im Eigenkapital, die aus der Bewertung der Swaps und der Finanzschuld entstehen. Bei der Beurteilung werden die Zinssicherungsinstrumente auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cash Flows bewertet, denen aktuelle Marktzinssätze zugrunde gelegt werden, deren Laufzeit den Kontrakten entsprechen. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2014 um 100 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, wäre das Konzerneigenkapital um T€ 23 geringer oder höher gewesen.

Absicherung der Währungsrisiken

Bestimmte Geschäftsvorfälle (Warenbezug) im Konzern lauten auf US-Dollar. Daher entstehen Risiken aus Wechselkursschwankungen. Wechselkursrisiken werden durch Devisentermingeschäfte innerhalb genehmigter Limits gesteuert. Zum Bilanzstichtag bestehen Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von T€ 7.923 bzw. TUSD 10.027 (i.Vj. T€ 7.049 bzw. TUSD 9.575), deren Zahlungsströme und Auswirkungen auf das Periodenergebnis voraussichtlich in 2015 eintreten werden. Der Marktwert dieser Devisentermingeschäfte beträgt zum Bilanzstichtag T€ 312 (i.Vj. T€ -94).

Durch die Verwendung von Cash Flow Hedges zur Absicherung von Währungsrisiken gleichen sich die wechsellkursbedingten Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft nahezu vollständig aus. Demzufolge sind auch diese Finanzinstrumente nicht mit Währungsrisiken in Bezug auf das Ergebnis verbunden. Auswirkungen ergeben sich auch hier nur rein bilanziell im Rahmen der Hedge-Rücklage im Eigenkapital. Transaktionen in ausländischer Währung mit der Tochtergesellschaft in der Schweiz werden nicht abgesichert.

Bei einem Erstarren bzw. einer Abschwächung des Euro um 10 Prozent gegenüber dem Fremdwährungstichtagskurs im Konzern wäre zum Bilanzstichtag das Konzerneigenkapital um T€ 402 (i.Vj. T€ 726) geringer, bzw. um T€ 1.181 (i.Vj. T€ 679) höher gewesen.

Liquiditätsrisiken

Der Konzern steuert Finanzrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cash Flows. Geschäftsbeziehungen werden nur mit führenden Banken unterhalten, derivative Finanzinstrumente nur mit ihnen abgeschlossen. Durch eine frühe Refinanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten wird das Finanzrisiko minimiert. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und finanzielle Flexibilität wird durch Liquiditätsreserven in Form von Kreditlinien und Barmitteln sowie über einen zentral gesteuerten Konzern-Cash-Pool sichergestellt. Das Liquiditätsrisiko ist daher als gering einzustufen.

Die folgende Darstellung zeigt die Fälligkeiten:

	2015	2016	2017–2019	20209 und danach
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.625			
Finanzverbindlichkeiten	6.677	8.881	11.153	7.555
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.373			
Sonstige Finanzschulden	2.449			178
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	117	93	50	

Als Sicherheiten für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hat der Dierig-Konzern Gesamtgrundschulden bestellt. Diese Grundschulden valutieren zum Bilanzstichtag mit € 34,3 Mio. (i.Vj. € 33,8 Mio.). Der Buchwert der dagegenstehenden Vermögenswerte beträgt € 64,7 Mio. (i.Vj. € 62,3 Mio.).

(42) Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Aufgliederung nach Bewertungskategorien nach IAS 39 sowie der bilanziellen Buchwerte nach IFRS 7 hat zum Ziel, die Bedeu-

tung von Finanzinstrumenten auf die Vermögens- und Finanzlage zu erläutern und stellt sich wie folgt dar:

31.12.2014	Finanz- anlagen T€	Langfristige Ver- mögens- werte T€	Forderungen aus Liefe- rungen und Leistungen T€	Sonstige Ver- mögens- werte T€	Zahlungs- mittel T€	Finanz- verbindlich- keiten T€	Verbindlich- keiten aus Lieferungen und Leistungen T€	Sonstige Schulden T€
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	366							
Kredite und Forderungen		347	15.355	587				
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet werden						45.639	3.625	2.102
Derivate, die in eine Hedging- beziehung einbezogen sind				312				114
Barmittel					3.414			
Gesamt Finanzinstrumente	366	347	15.355	899	3.414	45.639	3.625	2.216
nicht unter IAS 39 fallende Positionen				428				411
Gesamt	366	347	15.355	1.327	3.414	45.639	3.625	2.627

31.12.2013	Finanz- anlagen T€	Langfristige Ver- mögens- werte T€	Forderungen aus Liefe- rungen und Leistungen T€	Sonstige Ver- mögens- werte T€	Zahlungs- mittel T€	Finanz- verbindlich- keiten T€	Verbindlich- keiten aus Lieferungen und Leistungen T€	Sonstige Schulden T€
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	427							
Kredite und Forderungen		323	14.008	307				
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaf- fungskosten bewertet werden						43.496	2.738	1.908
Derivate, die in eine Hedging- beziehung einbezogen sind								402
Barmittel					4.617			
Gesamt Finanzinstrumente	427	323	14.008	307	4.617	43.496	2.738	2.310
nicht unter IAS 39 fallende Positionen				335				383
Gesamt	427	323	14.008	642	4.617	43.496	2.738	2.693

Die Differenzen zwischen den Buchwerten und dem beizulegenden Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Buchwerte		Marktwerte	
	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	366	427	–	–
Kredite und Forderungen	16.289	14.638	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-51.366	-48.142	-52.366	-49.023
Derivate, die in eine Hedgingbeziehung einbezogen sind	198	-402	198	-402
Barmittel	3.414	4.617	–	–
Gesamt	-31.099	-28.862	-52.168	-49.425

Die Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen, mit Ausnahme der festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten sowie der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, dem Buchwert (vgl. Punkt 6 j und 6 n). Für die Beteiligungen, die in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ entsprechend IAS 39.9 ausgewiesen werden und deren Veräußerung nicht beabsichtigt ist, sind die Marktwerte nicht verlässlich ermittelbar (nicht konsolidierte Tochtergesellschaften von untergeordneter Bedeutung).

Die Derivate werden zum Marktwert angesetzt; der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. sonstigen kurzfristigen Schulden. Die Marktwerte beziehen sich auf die Rückkaufswerte der Finanzderivate zum Bilanzstichtag.

Der hypothetische Marktwert der festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten liegt aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus seit Abschluss der Geschäfte um T€ 1.000 (i.Vj. T€ 881) über dem Buchwert (abgeschlossene Darlehensverträge zu historischen Zinsen im Vergleich mit dem Zinsniveau zum Bilanzstichtag).

(43) Angaben zur Fair-Value-Bewertung

Der Bestimmung des Fair Values liegen folgende Bewertungslevel zugrunde:

in T€ Wiederkehrende Fair-Value-Bewertung	31.12.2014 Buchwerte	Beizulegender Zeitwert zum Bewertungsstichtag mit signifikanten sonstigen beobachtbaren Inputparametern Level 2	signifikanten nicht beobachtbaren Inputparametern Level 3
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten	45.639	46.639	
Derivate			
Zinsderivate	-114	-114	
Währungsderivate	312	312	
Investment Properties			
Sonstige Industrie-Standorte	7.939		8.900
Alte Industrie-Standorte	54.639		69.400–79.600

Während des Geschäftsjahres 2014 hat kein Wechsel zwischen den Bewertungshierarchien stattgefunden. Grundlage für eine Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes in den Levels 2 und 3 sind die folgenden Bewertungsmethoden und Parameter:

in T€ Wiederkehrende Fair-Value-Bewertung	Beizulegender Zeitwert 31.12.2014	Bewertungs- methode	Signifikante nicht beobachtbare Inputparameter Level 3
Finanzielle Verbindlichkeiten	46.639	DCF-Verfahren	
Derivate	198	Optionsmodelle	
Investment Properties	78.300–88.500	DCF-Verfahren Bodenrichtwerte Vergleichswertverfahren	Langfristige Margen der Vermietung Kapitalisierungszins Kontaminierungen Indifferente Baurechte

Eine Überleitungsrechnung gemäß IFRS 13.93 (e) ist nicht erforderlich, da in der Bilanz keine Fair-Value-Bewertung nach Level 3 vorgenommen wird.

(44) Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Haftungsverhältnisse.

(45) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nachfolgenden Leasingzahlungen betreffen Kraftfahrzeuge. Die zugrunde liegenden Verträge haben Laufzeiten zwischen drei und vier Jahren.

2014	Fällig 2015 T€	Fällig 2016–2019 T€	Gesamt T€
Summe der künftigen Leasingzahlungen	117	143	260
	117	143	260

2013	Fällig 2014 T€	Fällig 2015–2018 T€	Gesamt T€
Summe der künftigen Leasingzahlungen	94	125	219
	94	125	219

(46) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Für die Beurteilung von Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen gilt die Definition gemäß IAS 24.9.

Die Textil-Treuhand GmbH, die eine Mehrheitsbeteiligung von 70,13 Prozent an der Dierig Holding AG hält, hat an eine Konzerngesellschaft ein unbesichertes Darlehen in Höhe von T€ 11.204 (i.Vj. T€ 9.488) zu marktüblichen Konditionen ausgereicht.

Mit Herrn Christian Dierig, Sprecher des Vorstandes der Dierig Holding AG, besteht ein Mietvertrag über eine Wohnimmobilie. Die Netto-Kaltmiete pro Quadratmeter beträgt € 10,00. Der Mietvertrag ist auf unbestimmte Zeit und zu marktüblichen Bedingungen, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind, abgeschlossen. Aus dem Mietverhältnis wurden im Geschäftsjahr 2014 T€ 30 an Mieten vereinnahmt. Zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2014 bestanden keine Forderungen und Verbindlichkeiten.

(47) Honorare des Abschlussprüfers

	2014 T€	2013 T€
Abschlussprüfungen	76	74
Steuerberatungsleistungen	39	39
Sonstige Leistungen	2	3
	117	116

(48) Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Mai 2011 unterbleiben die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 9 sowie die in § 314 Absatz 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 des Handelsgesetzbuches geforderten individualisierten Angaben in den Jahresabschlüssen und Konzernabschlüssen der Dierig Holding AG für die nächsten fünf Jahre, also für die Geschäftsjahre 2011 bis 2015. Der Beschluss wurde mit einer Mehrheit von 99,9 Prozent des vertretenen Aktienkapitals beschlossen.

Die Gesamtbezüge für den Vorstand betragen im Geschäftsjahr 2014 insgesamt T€ 755 (i.Vj. T€ 666), die sich aus Fixbezügen in Höhe von T€ 607 (i.Vj. T€ 567) sowie variablen Vergütungen in Höhe von T€ 148 (i.Vj. T€ 99) zusammensetzen.

Für Pensionsansprüche des Vorstandes wurden kumuliert T€ 4.060 (i.Vj. T€ 2.962) zurückgestellt, deren Veränderung auf einer Anpassung verschiedener Parameter (Gehaltshöhe, Dienstzeit, Zinssatz, Rententrend) beruht, 2014 im Wesentlichen dem Zinssatz.

An frühere Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden von der Gesellschaft T€ 316 (i.Vj. T€ 340) bezahlt. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind T€ 2.876 (i.Vj. T€ 2.715) zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat erhielt eine feste Vergütung in Höhe von T€ 60 (i.Vj. T€ 60). Im Jahr 2014 wurde an den Aufsichtsrat für das vergangene Geschäftsjahr eine variable Vergütung in Höhe von T€ 48 gezahlt.

(49) Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern 48 (i.Vj. 48) gewerbliche Mitarbeiter und 146 (i.Vj. 141) Angestellte beschäftigt.

(50) Ereignisse nach dem 31. Dezember 2014

Erläuterungspflichtige Ereignisse nach dem 31. Dezember 2014 liegen nicht vor.

(51) Entsprechenserklärung

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären dauerhaft unter www.dierig.de zugänglich gemacht.

**(52) Organe der Dierig Holding Aktiengesellschaft
(Stand 31. Dezember 2014)**

Vorstand:

Christian Dierig, Sprecher

Mandate:

E. M. Group Holding AG, Wertingen, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Bernhard Schad

Aufsichtsrat:

Dr. Hans-Peter Binder, Vorsitzender

Mitglied der Geschäftsleitung der Deutsche Bank AG, Filiale München, i. R.

weitere anzugebende Aufsichtsrats- und Beiratsmandate:

Faber-Castell AG, Stein, Vorsitzender des Aufsichtsrates

A.W. Faber-Castell Unternehmensverwaltung GmbH, Stein,

Vorsitzender des Verwaltungsrates

Saint-Gobain Oberland AG, Bad Wurzach, Mitglied des Aufsichtsrates

Dr. Rüdiger Liebs, stellvertr. Vorsitzender

Rechtsanwalt

weitere anzugebende Aufsichtsratsmandate:

A.S. Création Tapeten AG, Gummersbach,

stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrates

Deutsche Investitions- und Vermögens-Treuhand Aktiengesellschaft (DIVAG),

Düsseldorf, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Gerhard Götz

Technischer Angestellter

Vorsitzender des Betriebsrates

Rolf Settelmeier

Vorsitzender des Vorstandes der Stadtparkasse, Augsburg

weitere anzugebende Aufsichtsratsmandate:

Sparkassen Consulting GmbH MÜNCHEN – HANNOVER, München,

Mitglied des Aufsichtsrates

Alfred Weinhold

Kaufmännischer Angestellter

Dr. Ralph Wollburg

Rechtsanwalt, Partner der Sozietät Linklaters LLP, Düsseldorf

Ehrenvorsitzender

Christian Gottfried Dierig

Ehemaliger stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrates der Dierig Holding AG,
Augsburg

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der Dierig Holding AG, Augsburg

**(53) Zeitpunkt der Freigabe des Abschlusses
zur Veröffentlichung**

Der Vorstand der Dierig Holding AG hat den Konzernabschluss am 9. März 2015 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Augsburg, den 9. März 2015

Dierig Holding AG

Der Vorstand

Wir haben den von der Dierig Holding Aktiengesellschaft, Augsburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 10. März 2015

Baker Tilly Roelfs AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Appel
Wirtschaftsprüfer

Graf
Wirtschaftsprüferin

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- und Konzernabschluss der Dierig Holding AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelt und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft sowie des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.“

Augsburg, den 9. März 2015

Dierig Holding AG

Der Vorstand
Christian Dierig

Bernhard Schad

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Beherrschte Anteile am Kapital %		Eigenkapital	Ergebnis	Hauptgeschäft
I. Vollkonsolidierte Unternehmen						
Inland						
Dierig Textilwerke GmbH, Augsburg*	€	100	u	17.000	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dierig Holding AG	Immobilien/Verwaltung
Christian Dierig GmbH, Augsburg*	€	100	m	4.550	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dierig Textilwerke GmbH	Textil
BIMATEX Textil-Marketing- und Vertriebs-GmbH, Augsburg*	€	100	m	245	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dierig Textilwerke GmbH	Textil
fleuresse GmbH, Augsburg*	€	100	m	2.050	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dierig Textilwerke GmbH	Textil
Adam Kaepfel GmbH, Augsburg*	€	100	m	1.790	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dierig Textilwerke GmbH	Textil
Prinz GmbH, Augsburg*	€	94	m	30	Ergebnisabführungsvertrag mit der Dierig Textilwerke GmbH	Immobilien
Bleicherei Objekt GmbH & Co. KG, Kempten*	€	100	m	33	0	Immobilien
Ausland						
CEDE Finanz- und Verwaltungs AG, Wil	CHF	100	u	5.378	898	Verwaltung
Dierig AG, Wil	CHF	100	m	2.087	33	Textil
Christian Dierig Ges.m.b.H., Leonding	€	100	m	2.325	424	Textil
II. Assoziierte Unternehmen						
MCA GmbH & Co. KG, Augsburg	€	50	m	1.329	-97	Verwaltung
III. Nicht einbezogene Unternehmen						
S-Modelle Damenkleider GmbH, Augsburg	€	100	m	0	0	Verwaltung
Dierig Immobilien Verwaltungs-GmbH, Augsburg	€	100	m	28	0	Verwaltung
Bleicherei Verwaltungs GmbH, Kempten	€	94	m	18	-1	Verwaltung
MCA Verwaltungsgesellschaft mbH, Augsburg	€	50	m	62	0	Verwaltung

Stand 31.12.2014

Anmerkungen:

Beträge in Tausend Landeswährung

1 € = CHF 1,2023

m = mittelbar

u = unmittelbar

* Das Unternehmen hat von der Befreiung von der Offenlegungspflicht nach §§ 264 Abs. 3, 264 b HGB Gebrauch gemacht.

AKTIVA

	Stand 31.12.2014 €	Stand 31.12.2013 T€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.341.579	5.541
2. Technische Anlagen und Maschinen	63.333	71
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	134.581	152
	5.539.493	5.764
II. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	19.679.149	19.679
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.316.613	7.576
2. Sonstige Vermögensgegenstände	255.500	175
	9.572.113	7.751
II. Flüssige Mittel	1.690	1
	34.792.445	33.915

PASSIVA

	€	Stand 31.12.2014 €	T€	Stand 31.12.2013 T€
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital				
Grundkapital	11.000.000		11.000	
./. Nennkapital eigene Aktien	253.786		254	
		10.746.214		10.746
II. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	1.100.000		1.100	
2. Andere Gewinnrücklagen	12.000.000		10.050	
III. Bilanzgewinn	1.127.815		2.283	
		24.974.029		24.179
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.333.558		3.797	
2. Steuerrückstellungen	189.358		483	
3. Sonstige Rückstellungen	545.450		200	
		5.068.366		4.480
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.983		10	
2. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: € 25.729 (i.Vj. T€ 26)	27.250		27	
		40.233		37
D. PASSIVE LATENTE STEUERN				
		4.709.817		4.499
		34.792.445		33.195

Dierig Holding AG
Kurzfassung des Jahresabschlusses
Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)

	01.01.–31.12.2014		01.01.–31.12.2013	
	€	€	T€	T€
Umsatzerlöse		360.000		322
Sonstige betriebliche Erträge		808.815		1.984
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		771.441		683
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 588.292 (i.Vj. T€ 175)		610.288		196
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		169.237		147
Sonstige betriebliche Aufwendungen		819.151		409
Betriebsergebnis		-1.201.302		871
Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: € 740.248 (i.Vj. T€ 739)	740.248		739	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: € 89.101 (i.Vj. T€ 80)	90.089		80	
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	2.727.169		3.936	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Abzinsung: € 209.934 (i.Vj. T€ 214)	209.934		214	
Finanzergebnis		3.347.572		4.541
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.146.270		5.412
Außerordentliche Aufwendungen	57.878		58	
Außerordentliches Ergebnis		-57.878		-58
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern: € 211.171 (i.Vj. T€ 1.112)		436.560		1.412
Sonstige Steuern		36.731		34
Jahresüberschuss		1.615.101		3.908
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		312.714		325
Einstellung in die Gewinnrücklagen		800.000		1.950
Bilanzgewinn		1.127.815		2.283

	An- schaffungs- kosten 01.01.2014 €	Zugänge 2014 €	Abgänge 2014 €	Um- buchungen 2014 €	Abschrei- bungen kumuliert 2014 €	Rest- buchwert 31.12.2014 €	Rest- buchwert 31.12.2013 T€
I. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.671.901	-45.282	10.030		275.010	5.341.579	5.541
2. Technische Anlagen und Maschinen	80.000				16.667	63.333	71
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	170.000				35.419	134.581	152
	5.921.901	-45.282	10.030	0	327.096	5.539.493	5.764
II. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	19.679.149	0	0		0	19.679.149	19.679
Anlagevermögen	25.601.050	-45.282	10.030		327.096	25.218.642	25.443

